

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

247 (6.9.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

110. Jahrg. Nr. 247.

Samstag, den 6. September 1913

Erstes Blatt.

Wegspreiz:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
ab 1.60, an den Abnehmern
ab 1.80. Anwärts frei ins
Haus geliefert vierteljährlich
ab 2.20. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen:
die einpaltige Kolonietheile
ab. deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätest. bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschluß:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 594.

Geschäftsführer: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: F. Straub; für Baden, Volkes und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: P. Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Buchhandlung m. B. O. in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unerlangte Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist.

Die Renaissance am Mittelmeer.

H. Seit gestern befindet sich König Konstantin von Griechenland mit seiner Gemahlin, der Schwester Kaiser Wilhelms, auf deutschem Boden und wird bald in Berlin begrüßt werden, wo er seit einer fröhlichen, aber dabei wohl angewandten Offizierszeit in der preussischen Armee ja kein Fremder ist. Schon daß der König in Begleitung seiner Familie reist, zeigt, daß es sich um keine Staatsaktion handelt, sondern in erster Linie um einen Verwandtenbesuch, der zugleich ja auch ein Antrittsbesuch ist und für den nach den folgenschweren Ereignissen des letzten Jahres nach keinem besonderen aktuellen Anlaß gesucht zu werden braucht. Höchstens könnte man annehmen, daß König Konstantin seinem kaiserlichen Schwager persönlich danken wolle für die Verleihung der preussischen Marschallwürde, die auch von der öffentlichen Meinung in Athen sehr hoch bewertet wurde.

Das deutsche Volk, dem Griechenland sonst recht ferne lag und höchstens wirtschaftlich einmal Algerer schaffte, ist durch die beiden Balkankriege natürlich auf den östlichen Mittelmeerraum aufmerksam geworden, und da hier mehr noch als wo anders militärische Erfolge gewürdigt werden, ist König Konstantin bei uns überall ein respektvolles Willkommen sicher. Freilich wird Griechenland seine europäische Geltung sich erst nach durch ehrliche, angestrengte Friedensarbeit erwerben müssen. Kingens aber kann der Wunsch des tüchtigen Ministerpräsidenten Venizelos, Griechenland möge, wenn es in zehn Jahren die Jahrhundertfeier seiner Unabhängigkeit begeht, schon die reifen Früchte der letzten blutigen Kriege aufweisen können, auf richtiger geleitet werden.

Venizelos kennt eben wohl auch besser als irgend jemand aus eigener Erfahrung die Weisheit Hesiods, daß die Götter über die Tugend den Schwefel gestreut haben. Er kennt die Schwierigkeiten und Hindernisse auf dem Wege, den er und sein Land zu gehen entschlossen sind, und die unüberwindlichen Möglichkeiten der Orientpolitik, gegen die es gerüstet sein muß. Er muß daher gleichmäßig bestrebt sein, in dem engeren Rahmen des Balkans selbst vorsichtig und zäh energisch wie bisher weiter zu operieren und zugleich bei den Großmächten unvermeidliches Liebeswollen von der einen Seite durch die Kunst oder die Vermittlungsbereitschaft der andern Flug auszugleichen.

Die Liquidation zwischen den Balkanstaaten ist ja noch lange nicht beendet. Aber infolge der allgemeinen Erschöpfung sind neue gewalttätige Auseinandersetzungen nicht zu befürchten. Auch abgesehen von Bulgarien, das ja nun in direkte Verhandlungen mit der Türkei eingetreten ist, wird jeder der andern Brüder und Gegner bei der neuen Grenzabteilung einige Kompromißbitten herunterzuwerfen haben. Sogar die dreifachen Ansprüche auf Debeagatsch, die noch zuletzt durch die allgemeine Unklarheit Sorge schufen, werden so erledigt werden, und wenn einige serbische Offiziere sich geweigert haben sollen, Durazzo, das dem neuen albanischen Staatswesen zugesprochen worden ist, zu räumen, wobei sie sich auf das Beispiel der Türken in Adrianopel beriefen, so hat die Regierung in Begrad solche Disziplinlosigkeit wohl nur geduldet, weil sie darin eine nicht für die Gegenwart, wohl aber für die Zukunft wertvolle Demonstration erblickt. Daran kann man nun zugleich sehen, daß die Schöpfung der Großmacht, der albanische Staat, kaum ein Beruhigungsfaktor für Balkanien sein wird. Recht melancholisch klangen die Worte des jetzigen provisorischen albanischen „Ministers“ des Auswärtigen Mustaf Bey, als er die Überzeugung aussprach, Serbien werde schon „in der nächsten Zeit von Semlin bis Cattaro reichen“.

Gerade die Grenzabteilung des albanischen Staates, an die die internationale Kommission soeben herangetreten ist, ist ja auch das eine Moment, das die griechische Politik in eine schwierige Lage den Großmächten gegenüber bringt. Im großen und ganzen haben die Italiener ihren Standpunkt, daß der Kanal von Korfu und der Hafenort Santi Quaranta nicht griechisch werden dürften, mit österreichischer Hilfe gegen die Griechenfreundlichkeit Frankreichs durchgesetzt. Jetzt aber ist bei der praktischen Grenzfestlegung der Streit aufs neue entbrannt, und in italienischen Blättern, wie „Corriere della Sera“ und „Stampa“, kann man wieder beständige Ausfälle gegen die griechische „Megalomani“ (Großmamsucht) lesen. Auf der anderen Seite haben die Griechen lebhaft Einspruch gegen die Persönlichkeiten des österreichischen und des italienischen Mitgliedes der Grenzabteilungskommission erhoben, die beide

in langjähriger Konsulatstätigkeit in Albanien sich das Renommee von Griechenfeinden erworben haben sollen. Interessant ist, daß der Pariser „Temps“ die griechischen Beschwerden durch einen Artikel über das Vordringen des österreichischen und italienischen Einflusses in Albanien, der die Uneignüchtheit dieser beiden in Frage stellt, zu unterstützen sucht.

In Deutschland, und zwar in den ruhig urteilenden Kreisen der politischen öffentlichen Mei-

nung, schüttelt man über die unnötige Konfliktschäufung ärgerlich den Kopf. Gerade weil wir uns in einer befriedigenden wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung befinden, haben wir die großartige Entwicklung Italiens mit ehrlichen Sympathien verfolgt. Ganz abgesehen davon, daß wir in Italien einen möglichst starken Bundesgenossen zu besitzen wünschen, und daß unsere Beziehungen zu einem wirtschaftlich aufblühenden Lande auch für uns selbst fruchtbarer wer-

den, erblicken wir in der Renaissance am Mittelmeer, wie man gerade die italienische Kulturarbeit (auch in Tripolis und sogar in Tunis) bezeichnen kann, als ein wertvolles Geschenk und eine historische Erfüllung für die europäische Menschheit. Diese Renaissance am Mittelmeer, durch die uns die weltgeschichtliche Kontinuität so schön zum Bewußtsein gebracht wird, tritt von Jahr zu Jahr deutlicher hervor, und mit ihr steigt die Bedeutung des italienischen Königreiches als europäische Großmacht. Daß diese Tatsache den Franzosen ein Dorn im Auge ist, muß man aus allen Anzeichen schließen. Wir Deutsche können neidlose Freude fühlen. Und überall in Deutschland wird es denn auch durchaus gebilligt, daß Kaiser und Regierung dieser Stimmung einen äußerlichen Ausdruck gerade jetzt wieder durch den Empfang und die militärischen Ehrungen für den Herzog der Abruzzen, den künftigen Höchstkommandierenden der italienischen Flotte, und den General Pollio gegeben haben.

Aus diesem Gedankengange verstehen wir aber auch so schlecht, daß man in Italien den Griechen gegenüber nicht mehr Unparteilichkeit aufzubringen vermag. Man wird den Stoiz Venizelos verstehen, darüber, daß sein Land aus siegreichem Krieg an Land und Meerzunge verdoppelt hervorgegangen ist. Aber was wollen auch künftige fünf Millionen Hellenen besagen gegenüber den sechsunddreißig Millionen des italienischen Königreiches? Da sie aber einmal da sind und ihre Renaissancefähigkeit beweisen haben, wie vor ihnen im größeren Maßstabe die Italiener, warum gerade diese Rivalen, die doch die gleiche klassische Tradition mit Italien vereint, nicht nach dem Grundsatz des Fair play im fördernden Wettkampf behandeln? Das Mittelmeer ist schließlich groß genug, und den Griechen sollten die Italiener eher als manchem andern einige Mitarbeit an seiner Renaissance gönnen. Natürlich sind die Befürworter, Griechenland könnte einst ein attischer Bundesgenosse Frankreichs werden, nicht so ganz von der Hand zu weisen. Aber das ist doch nur eine Kombination, die den italienisch-griechischen Gegensatz schon zur Voraussetzung hat und vielleicht auch zu wenig mit dem Dreieck rechnet.

In Deutschland hält man eine solche Möglichkeit zum mindesten für sehr fernliegend und würde es liebhaft bedauern, wenn durch das Mißtrauen zwischen den beiden „Altschönen“ Nationen die normale Entwicklung Griechenlands gehemmt und die zielbewusste erfolgreiche italienische Politik durch übertriebene Rivalitätsbedenken gegen einen Schwächeren in eine falsche Richtung gedrängt würde. Mögen sie Rivalen bleiben, aber jeder nach seinen Kräften mitarbeiten an der stolzen Renaissance am Mittelmeer. Das ist der deutsche Wunsch.

Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Der Besuch des griechischen Königspaars in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 5. Sept. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ schreibt: Ihre Majestäten der König und die Königin der Hellenen werden in den nächsten Tagen Gäste des Kaiserpaars sein. König Konstantin wünscht seinem kaiserlichen Schwager seinen Dank für die Verleihung des preussischen Feldmarschallsabes abzustatten und Königin Sophie wird gern die Stätten wiedersehen, wo ihr eine glückliche Jugend beschieden war. Der Besuch des griechischen Herrscherpaars ist ein Familienfest. Wir sind aber gewiß, daß bei diesem Anlaß Ihre Majestäten König Konstantin und seine hohe Gemahlin auch vom deutschen Volke mit der Sympathie begrüßt werden, die ihrem starken persönlichen Anteil an dem Erfolge des bestreuten Griechenlands gebührt.

f. Köln, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die „Köln. Zig.“ schreibt: Der „Wiener Reichspost“ wird von angeblich besonderer Seite aus Berlin allerlei über den bevorstehenden Besuch des Königspaars von Griechenland in Berlin geschrieben, das nicht unbeachtet bleiben darf. Es ist in allen politischen Kreisen bekannt, daß der Besuch des Königs Konstantin keinen politischen Charakter trägt; nichts desto weniger heißt es in der Zeitschrift der „Reichspost“, die Festlichkeiten würden von politischem Gepräge begleitet sein. Die deutsche Politik trage heute unverkennbar eine philhellenistische Marke. Deutschland bringe den Griechen als Gastgeschenk die Ägäischen Inseln, ein Xenion, an dessen Stange noch vor einigen Monaten niemand gedacht hätte. Würde Deutschland seinem Bundesgenossen Italien den Rücken gezeigt haben, so müßten die Griechen sich viel weniger als heute begnügen. Als Gegengabe erwartet man hier, daß Griechenland zu Deutschland in ein sehr nahes und gutes politisches Verhältnis trete und aus seiner Feindschaft für Frankreich nicht etwa Zweideutigkeiten mache. Sollte dies erreicht werden, so bedürfte es auch gewisser finanzieller Entschlüsse. Dann wird von einem neuen griechischen Frühling gesprochen.

Der Herzog der Abruzzen in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)
Neues Palais bei Potsdam, 5. Sept. Der Herzog der Abruzzen traf um 12.45 Uhr im Salonwagen auf der Bildparkstation ein und begab sich in Begleitung des italienischen Votschafters Volpati in königlicher Equipage nach dem Neuen Palais. Der Herzog, der Votschafter und die Begleitung des Votschafters waren zur Frühstückstafel geladen, an der u. a. auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Jagow teilnahm. Nach dem Frühstück kehrte der Herzog nach Berlin zurück.

Eine hochoffizielle Erklärung der „Bayerischen Staatszeitung“.

(Eigener Drahtbericht.)
München, 5. Sept. Gegenüber den Ausführungen, die das „Hochland“ anlässlich des Geburtstages des bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling bezüglich der Berufung des gegenwärtigen Ministeriums gemacht hat, veröffentlicht die „Bayerische Staatszeitung“ eine hochoffizielle Erklärung, worin zunächst der Wortlaut des Allerhöchsten Handschreibens, das der Prinzregent Luitpold an den Staatsminister Dr. Grafen v. Podewils am 11. Februar 1911 bei dessen Rücktritt gerichtet hat, mitgeteilt wird. Die Staatszeitung schreibt: Der warme Ton, in dem diese Allerhöchste Kundgebung gehalten ist, bekundet die dankbare Gesinnung, mit der während Se. Königl. Hoheit Prinzregent Luitpold die, wie aus dem Handschreiben hervorgeht, selbstlose Hingebung und rüchaltlose Treue anerkannt hat, mit der Dr. Graf von Podewils ihm gedient hat. Im Hinblick hierauf erübrigt sich eine stärkere Zurückweisung der in dem Artikel enthaltenen Behauptung, wonach der vorst.

bene Prinzregent über die Täuschung durch seinen Ratgeber tief erbittert und verstimmt gewesen sei. Nicht minder irrig ist die Behauptung, weiland Se. Königl. Hoheit Prinzregent Luitpold sei über den Ausfall der letzten Reichstagswahlen sowie über die Gründe, die zur Auflösung des bayerischen Abgeordnetenhauses und zu den bestigen Wahlen geführt hätten, im Unklaren gelassen worden. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß sowohl der damalige Vorsitzende im Ministerrat, Staatsminister Dr. Graf von Podewils wie der damalige Staatsminister des Innern Dr. von Brettreich weitreichend und eingehend Vortrag über die erwähnten Vorgänge erstattet haben.

Wechsel in höheren Kommandostellungen.

(Eigener Drahtbericht.)
5. Berlin, 5. Sept. Dem Direktor der Kriegsakademie, General der Infanterie v. Gündel ist auf sein Geheiß der Abschied mit der gesetzlichen Pension erteilt worden. Zu seinem Nachfolger wurde Generalleutnant a. St. v. Stenben, bisheriger Kommandeur der 8. Division in Danzig, ernannt. Generalmajor v. Heinemann, bisheriger Kommandeur der ersten Garde-Feldartillerie-Brigade, wurde unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kommandeur der 8. Division ernannt.

Deutschland und die Weltausstellung in San Francisco.

(Eigener Drahtbericht.)
5. Berlin, 5. Sept. In den letzten Tagen haben neue Verhandlungen wegen einer Beteiligung der deutschen Industrie an der Weltausstellung in San Francisco stattgefunden. Die Anregungen der Hamburg-Amerika-Linie sind auf einen fruchtbaren Boden gefallen. Es ist gelungen, eine private Organisation der Industriezweige ins Leben zu rufen, deren Mittelpunkt eine Zentralfelle zur Vorbereitung dieser Ausstellung bilden wird. Der Sanktus des Bundes der Industriellen, Staps, hat die Leitung dieser Zentralfelle übernommen.

Interparlamentarische Konferenz.

(Eigener Drahtbericht.)
w. Aus dem Haag, 5. Sept. In der heutigen Schlußsitzung der interparlamentarischen Konferenz wurde eine Resolution angenommen, die ein Zusammenarbeiten der interparlamentarischen Union mit den Vereinen befürwortet, die sich die Förderung guter Beziehungen zu den einzelnen Nationen zum Ziele gesetzt haben. Die Konferenz wiederholte den Wunsch der früheren Konferenzen, daß endlich die Regierungen ohne Versäumnis die dritte Friedenskonferenz vorbereiten möchten. Nach dem Vortrag des Präsidenten der Union Lord Reardale wurde eine Resolution angenommen, daß die österreichische und rumänische Gruppe sich dem offiziellen Schritte des Exekutivkomitees anschließen, um die italienische Gruppe wieder zum Eintritt in die Union zu bewegen. Sodann nahm die Konferenz eine Resolution Rossowski-Oesterreich und Lohovary-Rumänien an, wonach die Regierungen aufgefordert werden sollen, auf die Tagesordnung der dritten Friedenskonferenz die Frage zu setzen, wie man am besten Verlesungen des Völkerrechts, wie sie im letzten Kriege vorgekommen seien, vorbeugen könne. Die nächste Konferenz wird in Stockholm zusammenzutreten. Anstelle der Mitglieder d'Eschournelles und Lord Reardale wurde Soucau-De lahaie-Belgien und v. Plienerö in das Exekutivkomitee gewählt.

Ueberschwemmung der Untergrundbahn in Neuporf.

(Eigener Drahtbericht.)
n. Neuporf, 5. Sept. Infolge eines Wolkenbruchs wurde der Straßenverkehr heute nach Unterbrochen und die Untergrundbahn unter Wasser gesetzt. Das Wasser steht ein Meter hoch. Laufende von Menschen mußten ihre tägliche Beschäftigung zu Fuß ausüben und weite Umwege machen.

Weitere Depeschen siehe Seite 14.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

240 A, deren Berechtigung an anderen Beamtenklassen beschränkt wird. Die Zulage war seinerzeit gewährt, um preussischen Beamten einen Anreiz zu bieten, in den Reichseisenbahndienst einzutreten, weil aus den eingeborenen Hoch-Lothringern ein Ersatz für die mittleren und unteren Beamtenstellen nicht zu finden war. Die Verhältnisse haben sich heute aber wesentlich geändert. Infolgedessen kann man allerdings in Zweifel sein, ob die Gewährung der Zulage noch heute berechtigt ist. Als Teuerungszulage darf sie jedenfalls nicht angesprochen werden, weil sie sonst ja auch den anderen Reichsbeamten in Elsaß-Lothringen gewährt werden müßte. Wird man die Gehälter der Assistenten der Reichseisenbahnen jetzt ebenfalls erhöhen, dann ist damit zu rechnen, daß dabei die Zulage in Fortfall kommen wird.

Die Deckungsfrage für die Bezugsaufbesserung der Altrenten. Die von der Reichsregierung zugelegte Vorlage über eine Aufbesserung der Altrenten muß naturgemäß die Einstellung laufender Deckungsmittel zur Folge haben, die dem Etat einzufließen sind. Wenn auch der neue Reichsetat, der jetzt in der Vorbereitung begriffen ist und in nicht ferner Zeit dem Bundesrat zugehen soll, noch nicht fertig ist, so hat sich doch schon herausgestellt, daß laufende Deckungsmittel für eine Verbesserung der Bezüge der Altrenten nicht verfügbar sind. Um daher die geplante Aufbesserung der Rentenverhältnisse vornehmen zu können, liegt der Gedanke nahe, neue Einkünfte des Reichs für diese Zwecke heranzuziehen. So könnte man eventuell aus dem geplanten Totalhaushalt, das eine Besteuerung der Buchmacher vorliehe, die Mittel ziehen, die für diesen Zweck notwendig sind. Was die Frage der Regelung der Aufbesserung an sich anbelangt, so dürfte aller Voraussicht nach der Grundgedanke bestehen, daß nur solchen Pensionären eine solche Zulage zugestanden werden kann, für die tatsächlich ein Bedürfnis hierfür vorhanden ist.

Ein Gebietszuwachs für Preußen ist jetzt vollzogen worden, und zwar handelt es sich um rund 23 Hektar. Die Gemarkungen der Dörfer Abberode und Steinbriden gehören teils zu Preußen, teils zu Anhalt. Zur Befestigung der hierdurch entstandenen Schwierigkeiten ist nunmehr ein Austausch erfolgt, wonach Preußen aus den Gemarkungen Milt und Schirau im Kreise Bitterfeld rund 316 Hektar an Anhalt abtritt, wofür Anhalt aus den Gemarkungen Sollnig, Kreis Weßau und Tilsrode, Kreis Ballenstedt rund 339 Hektar abgibt. Dieser Gebietsaustausch ist erfolgt und es werden demnächst die neuen Landesgrenzen vermessung werden.

Der Bund der Industriellen hält seine diesjährige Generalversammlung vom 10. bis 12. September in Leipzig auf der Internationalen Weltausstellung ab. Es sprechen in der allgemeinen Industriellen-Versammlung der früheren Gouverneur von Mecklenburg, Excellenz von Truppel (Berlin), über „Deutschlands Interessen und Aufgaben auf dem deutschen Markte“, Dr. G. Stresemann (Dresden) über „Probleme der deutschen Industrieentwicklung“, Dr. R. Schneider über „Ausfuhrindustrie und Mittelstand“, Dr. K. v. Mangoldt über „Industrie und Volkswirtschaft“, und Syndikus Dr. Faust über „Monopolbestrebungen in der elektrischen Industrie“.

Badische Politik.

Zum Tode hergergt.

Wie bereits gemeldet, ist am Donnerstag in Offenburg Baurat Hergt im Alter von 67 Jahren nach längerer Krankheit gestorben. Der „Bad. Beobachter“ widmet dem Verstorbenen, der auch Landtagsabgeordneter war, einen längeren Nachruf, in dem es u. a. heißt:

„Als Landtagsabg. vertrat Hergt Offenburg-Land und bis 1909 Achern-Bühl. Seiner politischen Überzeugung nach gehörte er der Zentrumspartei an. Er war ein überzeugter, praktischer Katholik.“

„Mit Hergt verliert der badische Staat einen treuen, ausgezeichneten Beamten, die Zentrumspartei einen ebenso treuen, tüchtigen Anhänger, welcher der Partei im Jahre 1903 ein schweres Opfer gebracht hat, als er sich bereit erklärte, das Mandat zu übernehmen. Er war eine friedliebende, vornehme Natur, welche den Kampf nicht liebte; es war deshalb ein tiefes

Margit fragt.

Von Kurt Martens.

(Nachdruck verboten.)

„Warum ist Mamma krank?“ fragt Margit und dreht ihre dunklen Hängelocken um die kleinen spitzen Finger. „Warum fragt sie so? Tut es denn weh?“ Tante Olga streicht ihr leise über den Scheitel: „Ja, sehr krank ist sie. Und sie weint, weil sie Kummer und Schmerzen hat.“ „Ach möchte so gern hinein zu ihr. Darf ich denn nicht?“ „Noch nicht, mein Kind. Der Herr Doktor hält es nicht für gut. Es macht sie nur noch trauriger, wenn sie dich sieht.“ „Aber nein, Tante! Immer wenn ich sonst bei ihr war, sind wir zusammen sehr lustig gewesen.“ „Früher vielleicht, als sie noch gesund war.“ „Ja, früher, wenn wir Hegen-Ball spielten, da kam sie aus dem Bahren gar nicht heraus. Und manchmal hat auch Papa mitgespielt, als er noch lebte. Das war so drollig, wenn er den Ball in seinen langen weißen Bart einwickelte, so daß man ihn gar nicht mehr sah.“ „Nun mußt du verständlich sein und dich einmal mit dir allein vergnügen“, sagte Tante Olga, nahm Margit bei der Hand und führte sie sachte nach dem Garten hinaus, der mit seinen hohen Bäumen und dem dichten Buschwerk dunkel und verlassen lag.

Pflichtgefühl der Öffentlichkeit gegenüber, als er sich als Kandidat aufstellen ließ. Als Abgeordneter war sein Rat und Wort in allen Fragen, die in sein Fach schlugen, außerordentlich geschätzt. Diefers trat er offen und frei für Persönlichkeiten ein, die nach seiner Meinung zu Unrecht angegriffen wurden, ohne Rücksicht auf deren sonstige Richtung. Kein Wunder, daß er die allgemeine Achtung besaß. Sein Andenken wird allzeit ein gesegnetes sein.“

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 5. Sept. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern abend aus Sigmaringen wieder in Badenweiler ein.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise, höchstselbst sich am Mittwoch nach Sigmaringen begeben hatte, um der Vermählung Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern mit Seiner Majestät dem König Don Manuel von Portugal anzuhören, kehrte gestern abend in Begleitung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen August Wilhelm von Preußen wieder nach Weimar zurück. Seine Königliche Hoheit der Prinz wird heute abend die Rückreise nach Berlin antreten.

Ämliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Weichenwärtler Gottlieb Dörr in Mannheim die kleine goldene Verdienstmedaille, dem Handlungsrat Friedrich Walter in Durlach die silberne Rettungsmedaille zu verleihen, den Professor Wilhelm Benz an der Realschule in Tauberbischofsheim in gleicher Eigenschaft an jene in Emsheim zu verzeihen und den Lehramtspraktikanten Dr. Anton Greinacher von Schwäbischhausen zum Professor an der Realschule in Rehl zu ernennen, aus der Zahl der von dem Erzbischöflichen Ordinariate vorgeschlagenen drei Bewerber auf die katholische Pfarrei Oberwinden, Dekanats Badkirch, den Pfarrverweiser Hermann Mühlle in Böhlingen, Pfarrer mit Abienz von Esingen, zu befragen, auf die katholische Pfarrei Bantföhen, Dekanats Weigau, den Pfarrverweiser Christian Lehmann in Dilsbach, auf die katholische Pfarrei Waltershofen, Dekanats Breisach, den Pfarrverweiser August Dugale in Aßdorf, auf die katholische Pfarrei Forbach, Dekanats Gernsbach, den Pfarrverweiser August Strittmatter in Blumenfeld und auf die katholische Pfarrei Forchheim, Dekanats Emdingen, den Pfarrverweiser Karl Dolland in Steinsfurt zu ernennen. Der von dem Fürsten Max Egon zu Fürstentberg auf die katholische Pfarrei Kridingen, Dekanats Linzgau, präsenzierte bisherige Pfarrer mit Abienz von Saig, Pfarrverweiser August Palle in Kridingen ist am 19. August kirchlich eingesetzt worden.

Seine Exzellenz der Erzbischof hat die Pfarrei Dilsbach, Dekanats Lauda, dem Pfarrverweiser Alois Doerr in Ruppelsbach, die Pfarrei Tiergarten, Dekanats Otterweier, dem Pfarrverweiser Ludwig Ellensohn in Eßlingenweiler, die Pfarrei Resselried, Dekanats Offenbura, dem Pfarrverweiser Karl August Lehmann in Grafenhausen b. A., die Pfarrei Leutkirch, Dekanats Linzgau, dem Pfarrverweiser Johann Feil in Schabbach, die Pfarrei Reithagen, Dekanats St. Leon, dem Pfarrverweiser Ludwig Baier in Böhlingen, Pfarrer mit Abienz von Unterbach und die Pfarrei Hochemmingen, Dekanats Geisingen, dem Pfarrverweiser Adolf Wals in Wörsch verleiht.

Das Ministerium des Innern hat den Registrator Georg Schmitt in Wolfach zum Bezirksamt Emmendingen ernannt.

Es wird eine Bekanntmachung veröffentlicht: Veränderungen im Gerichtsvollzieherdienst betr.

* Karlsruhe, 5. Sept. Die Veteranenbeihilfen werden vom 1. Oktober 1913 ab von 120 auf 150 A. erhöht. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Veteranen, die Beihilfe bezogen haben, anlässlich

Erhöhung der Beihilfe einen Antrag nicht zu stellen haben, die Auszahlung der erhöhten Beihilfe erfolgt ohne Antrag an alle Berechtigten. Auch die neuen Bestimmungen über die Gewährung der dreimonatlichen Beihilfe an die Witwen verordneter Veteranen treten am 1. Oktober in Kraft.

(1) Karlsruhe, 5. Sept. Nach bestehenden Vereinbarungen zwischen dem Kanton Basel-Stadt u. Baden können die badischen Eisenbahnbeamten und Angestellten, die in Basel wohnen, zur Schweizer Steuer nicht herangezogen werden. Eine Befreiung dieser Bestimmungen wurde von Basel-Stadt seit längerer Zeit gefordert. Jetzt ist vorbehaltlich der Einwilligung des badischen Landtages zwischen Baden und Basel vereinbart worden, daß Basel-Stadt für die Ablösung der Steuerfreiheit der badischen Eisenbahnbeamten und Angestellten die einmalige Summe von 700 000 A zu vergüten habe. Dafür erhält Basel-Stadt das Recht, die Beamten und Angestellten der bad. Staatsbahn, die in Basel wohnen, zur Steuer heranzuziehen.

Esslingen, 5. Sept. In den letzten Tagen wurde in der Herz-Jesu-Kirche ein Opferbüchse geplündert. Der Kirchenbedient arbeitete mit einer Keimrute. Es mögen ihm etwa 7 A in die Hände gefallen sein.

Breisach, 5. Sept. Unser Schlag wird seit seiner jahrelangen Arbeit vom badischen Staat durchgeführte Renovation immer mehr von Fremden besucht, welche die geniale Treppenhauseanlage des Corps de Logis und die in edelstem Photo gehaltenen Brunnräume mit den wunderbar erhaltenen Malereien entzückt. Im vorigen Jahr besichtigten bis zum 1. September 5512 Personen das Schloß, im gleichen Zeitraum des laufenden Jahres zählte man bereits 7906 Besucher. Auch für dieses Jahr findet sich öfter ein. In den letzten Monaten wollten der Großherzog und die Großherzogin von Baden, ferner die Königin Mutter der Niederlande und dieser Tage Prinz August Wilhelm von Preußen hier.

Pforzheim, 5. Sept. Nach dem letzten erschienenen Rechenschaftsbericht der städtischen Kassen beträgt das Reinerlöse unserer Stadt nach dem Stand vom 1. Januar d. J. 3 021 892 A, das sind 6 050 000 A mehr als im Vorjahre.

Heidelberg, 5. Sept. Auf bis jetzt unangelegte Weise entzündet im Magazin des Installateurs Joh. Friedr. Feuer, wodurch die in dem Magazin aufgeschickelten Borräte an Glühbirnen, Gaslampen, Holzregalen usw. verbrannten. Der Schaden beträgt etwa 4000 A.

Mannheim, 5. Sept. Der Fuhrmann Jakob Gehrig aus Dürkheim, dessen Rollwagen auf der Straße stand, erwischte ein vierjähriges Mädchen, das den Wagen erklüft hatte. Anlaß das Kind vom Wagen zu weifen, packte der Fuhrmann das Kind und warf es auf den Gehweg, wo das Mädchen bestimmungslos aufgehoben wurde. — Der 16 Jahre alte Hausbursche Georg Schöner von hier, der am 2. ds. Mis. im Hause Dammstraße 5 mit einer gefüllten Milchkanne die Treppe hinunterstürzte, ist den erlittenen Verletzungen erlegen. Er hatte sich bei dem Sturz eine Verletzung des Darms zugezogen.

Achl, 5. Sept. An der Rheinbrücke überfuhr ein Auto den siebenjährigen Knaben Oskar. Ansehmen sind innere Organe des Opfers verletzt, so daß der Knabe das Gehör einbüßen wird.

Heiligenberg, 5. Sept. Der Knecht Abele brachte seinen linken Arm in die Transmissions der Futterschneidmaschine; der Arm wurde ihm vollständig abgerissen.

Hrningen (N. Breisach), 5. Sept. Von hier, dem größten weinbaureichsten Orte Badens, war dieser Tage eine Korrespondenz an eine größere Anzahl Zeitungen gegeben worden, wonach mit Bezug auf das Herbsttrügnis gesagt wurde, es könne zu einem Wertberichts langen, wenn die Witterung günstig bleibe und neben dem Sauerworm der „Sandrisser“ nicht in die Reben komme. O weh, mag mancher Winger, Wirt und Weinliebhaber geseufzt haben, neben den sonstigen Rebschädlingen auch noch einen neuen, den Sandrisser! Aber nur ruhig Blut! Die Sache ist nicht so schlimm. Es war nur ein kleines Mißverständnis, vielleicht auch

ein famoser Ulf. Der Sandrisser ist nämlich der — Gerichtsvollzieher in Breisach.

Freiburg, 5. Sept. Auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt Freiburg kam Stadtbaumeister Rudolf Thoma zurück. Unter der Leitung des Jubilars ist eine Reihe öffentlicher Gebäude in dieser Stadt erstellt worden. Der neue Feldbergurm ist ebenfalls von Herrn Thoma erbaut worden.

Freiburg, 5. Sept. Am 6. und 7. September d. J. findet im Hotel Kopf die Generalversammlung des Vereins badischer Dentisten statt, als Zweigverein des Verbandes der Dentisten im Deutschen Reich, verbunden mit Demonstrationen und Vorträgen der Dentisten: Karl Merk, Achern, Kasper, Karlsruhe und Erwin Martin, Freiburg über fachtechnische Fragen. Anschließend findet eine Wogenfahrt durch die herrlichen Waldfahrstraßen statt.

Donaueschingen, 5. Sept. In Unterbaldingen wurde das Anwesen der Geschwister Moritz durch Feuer zerstört.

de. Aus der Baar, 5. Sept. Bei einem schweren Gewitter, das heute nacht zwischen 12 und 1 Uhr die Baar durchzog, hat in Reifelingen bei Reiflingen im Schwarzwald der Blitz in das Anwesen des Landwirts A. Schropp eingeschlagen und sofort gezündet. Trotdem Hilfe schnell zur Stelle war, ist das Wohn- und Deconomengebäude mit allen Fahrnissen vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt etwa 20 000 A.

Stodach, 5. Sept. Zu dem Brand im Graflich Douglas'schen Schloße Langenstein wird noch berichtet, daß neben Stallungen und Scheunen auch ein Teil der Kirche niedergebrannt ist. Das Schloß war in größter Gefahr und mußte ausgeräumt werden; durch die Völkarbeiten hat es Schaden gelitten. Die Beamtenwohnungen sind unversehrt, ebenso die Birkshaus; der Viehbestand konnte mit Ausnahme einer Kuh gerettet werden. Es befürchtet sich, daß ein glühendes Kind durch Zündeln das Feuer verursacht hat.

Waldshut, 5. Sept. Der 20 Jahre alte Monteur Anton Strobel war mit dem Abmontieren eines schadhafte gewordenen elektr. Holzleitungsnetzes beschäftigt, wobei der Stamm abbrach und Strobel auf die Fahrstraße herabstürzte. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Hospital gebracht.

Säckingen, 5. Sept. Der Mörder von Ufen, Karl B. d., der bis zum Abschluß des Auslieferungsvorganges im Untersuchungsgefängnis von Säckingen bleibt, hat nun dem Untersuchungsrichter ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Moos (N. Konstanz), 5. Sept. Das Wohn- und Deconomengebäude des Fabrikarbeiters Hochwäber ist infolge Explosion einer Stalllaterne niedergebrannt. 20 Hühner kamen in den Flammen um.

Herbstmanöver im Schwarzwald.

de. Vom Schwarzwald, 5. Sept. Während am Rhein bei Müllheim und Böttingen bis in den südlichen Schwarzwald Feldartillerie aus Karlsruhe, bei Furtwangen, Schonach, Triebberg Feldartillerie aus Freiburg übt, hat sich jetzt auch für die Truppenbeförderung des 14. Badischen Armeekorps der taktische Aufmarsch ins Manövergelände vollständig vollzogen. Es finden gegenwärtig statt: Brigadeexerzieren und Brigademanoöver mit Gefechtsübungen zwischen den einzelnen Regimentern im Gebiet: Offenburg—Drschweiler — Badkirch — Furtwangen — St. Märgen — Triebberg durch die Infanterieregimenter Nr. 114, 168, 170. Ferner bei Heitersheim, Krözingen der Infanterieregimenter Nr. 142 und 112. Weiter in der Gegend von Böttingen (Schwarzwald) Infanterieregiment Nr. 111. Dann bei Müllheim Grenadierregiment Nr. 110; ferner bei Waldshut—Böttingen—Haltlingen Leib-Grenadierregiment Nr. 109 mit vom Heuberg kommender Maschinengewehrkompanie, letztere geht bis Böttingen. Weiter bei Wurg—Säckingen Füsilierregiment Nr. 40. Es gleicht also der ganze Schwarzwald vom Kinzigtal bis zum Feldberg und Böttingen, dann bis zur Schweizer Grenze und andererseits bis zum Rhein bei Müllheim nunmehr auf die Tage vom

ganz deutlich: „Mein Kind, mein armes Kind!... Im Gotteswillen, was wird aus meinem Kind! Da ward es Margit angst und bange. Stimmlich verlangte sie hinüber. Endlich tat man ihr den Willen, weil auch die Kranke so herzerweichend nach ihr rief.“

Aber das war ja gar nicht die Mama! Das war eine fremde alte Frau, ganz eingefallen und mit einer gelben spitzen Nase, wie Margit es noch nie gesehen.

Die Kranke hob schwach die Arme... wollte ihr Kind umschlingen, doch Margit wich erschreckt zurück. Sie verdroß sich hinter Schwester Ursula und rief: „Oh, pui, wer ist denn das? Bist du das wirklich, Mamma? Warum bist du so häßlich geworden? Warum ist dein Mund so blau und deine Nase so spitz?“ Da winkte die Kranke verzweifelt ab und verbergte ihr Gesicht unter der Decke... Draußen meinte Margit:

„Nicht wahr, Tante Olga, wenn Mamma erst wieder gesund ist, dann wird sie auch wieder hübsch? Nicht wahr, gerade so hübsch, wie sie früher war?“

„Ja, mein Kind, das wollen wir hoffen. Bete nur zum lieben Gott, daß er sie gesund macht.“

Ein wunderliches fremdes Angestrichel stieg plötzlich in dem Kinde auf und weitete ihre hellen Augen: „Kann Mamma denn sterben? Ebenso wie Papa — wo sie doch noch so jung ist? Wäre das möglich?“

„Nein, Margit, nein! Das kann ich selbst nicht glauben. Das kann der liebe Gott nicht wollen. Wen hättest du denn sonst noch auf der weiten Welt!“

„Ja... wen...? Nun, dich zum Beispiel, Tante...?“

„Vorläufig, ja — für einige Tage noch. Aber weißt du, Tante Olga muß bald zurück in ihr Geschäft. Da könntest du nicht mit. Das wäre kein Aufenthalt für dich. — Aber vielleicht würden Verwandte dich einladen...?“

Margit zuckte atzflug die Achseln: „Mamma hat ja keine. Und die von Papa wollen uns doch nicht haben, weil Mamma ihnen nicht sein genug ist.“

„Die Schwester deines Pappas hat schon geschrieben und nach dir gefragt.“

Margit rümpfte das Näschen:

„Ach, die alte Spinne! Die hat mich schon einmal der Mamma wegnehmen wollen. Da gab es schrecklichen Streit, und Mamma hat ihr gesagt, daß sie mich niemals unter fremde böse Leute gibt!“

„Nun, es wäre schließlich doch die einzige... die einzige Verwandte, die sich deiner annehmen würde... Aber reden wir nicht weiter davon! Der Herr Doktor wird Mamma schon wieder gesund machen.“

Dann kam ein Nachmittag, wo es sehr unruhig zuging in dem Krankenzimmer. Margit hörte das Schreien und Schöhnen ihrer armen Mama bis in den Garten hinaus. Zitternd stand sie unter dem Fenster, aber sie durfte nun überhaupt nicht mehr zu ihr hinein. Der Herr Doktor brachte noch zwei andere Herren mit, die eifrig untereinander sprachen. Tante Olga und Schwester Ursula meinten: die Zimmermädchen steckten so sonderbar die Köpfe zusammen.

Um die kleine Margit kümmerte sich keine Seele. Horchend stand sie unter dem Fenster. Ratlos blinnte sie nach rechts und links, ob nicht jemand käme, der sie zu ihrer Mamma brächte. Aber niemand kam. Eine süße, weiche Sehnsucht wachte in ihr auf... jemand liebzuhaben, sich in einen weichen Arm zu schmiegen. Ach, was war dies wieder für ein größlicher Schrei dort oben! Das Kinderherz klopfte, so wie sonst wohl, wenn sie eine Unart begangen hätte und Strafe erwartete.

Stumm fragte sie in die Welt hinaus: „Was ist mit Mamma? Wird sie wieder gesund und schön werden? Wann werden wir wieder zusammen Ball spielen? Sie denkt doch noch an mich?“

Sie wird mich doch bald wieder zu sich lassen?“ Niemand war da, ihr Antwort zu geben. Im Krankenzimmer und im ganzen Hause wurde es auf einmal totstille. Nur in den hohen, dunklen Bäumen rauschte geheimnisvoll der Wind.

„Wie geht es Mamma?“ fragte Margit Tante Olga beim Abendessen.

„Es geht ihr gut“, antwortete die Tante scheinbar.

„Du wirst sie später einmal wiedersehen.“ „Später einmal?“ Ein Frösteln ging durch den ganzen Kinderleib.

5. bis zum 19. September einem großen Heerlager. Die Dispositionen stehen fest und können nur bei Eintritt dauernd schlechter Witterung oder ganz zwingenden Gründen anderer Natur Änderungen erfahren. Sommers während des Brigadens als auch während des Divisions- und Korpsmanövers finden Bivouacs einzelner Regimenter oder größerer Verbände statt. Das erste Bivouac im Brigadensverband war für heute abend zwischen Furtmungen und Göttenbach angelegt. Im Hauptgebiet der Herbstmanöver, um Waldshut und im Wiesenthal, haben die Manöver-Präsidenten schon seit acht Tagen ihre Tätigkeit aufgenommen und laufen Hand und Fuß. In Schopfheim im Wiesenthal hat sich eine große Feldbäckerei etabliert, die mit dem Freitag ihre Tätigkeit aufnimmt. Es sind innerhalb kurzer Frist zunächst 18 000 Kommissbrote herzustellen, wozu Samstag auf Sonntag noch ununterbrochen gearbeitet werden. Die Manöver-Schlachtungen des vom Manöver-Präsidenten ebenfalls direkt angekauften Viehes werden im Schlachthof zu Schopfheim vorgenommen, während Tranchierung und Verteilung an die Truppen auf freiem Feld erfolgt. Zur Befriedigung der Manöverbedürfnisse der 28. Division sind über 130 Privatfuhrwerke für die letzten Manövertage requiriert. Der Korpskommandeur, Erz. v. Jönsinggen, hat heute, nimmt vom 8. bis 11. September, von Müllheim kommend, in Waldshut Quartier, dann in Säckingen und ab 13. September in Fringen, am Fuße der mit schwerer Artillerie von unten bis oben besetzten Grenzfestung Aiterhofen, wo die sich die Endkämpfe mit einem Armeekorps-Nachangriff drehen werden. Es wurde infolge des strömenden Regens ausfallen. Es wurden Körperstellen bezogen, nachdem den ganzen Tag über im strömenden Regen Gefechtsübungen stattgefunden. Die Mannschaften wurden in Notquartieren in Furtmungen und Umgebung untergebracht.

V. Freiburg, 5. Sept. Auf dem hiesigen Exerzierplatz in der Nähe des Güterbahnhofes gab es heute ein interessantes militärisches Schauspiel. Es fand dort die Massenparade zweier Regimenter, nämlich des Leib-Grenadierregiments Nr. 100 aus Karlsruhe und des Grenadierregiments Nr. 110 aus Mannheim statt. In drei Sonderzügen trafen die Truppen, etwa 3600 Mann, in der Zeit von 11 Uhr bis 2 Uhr hier ein. Zuerst kamen die Karlsruher Grenadiere, dann trafen in kurzen Abständen die Mannheimer Grenadiere ein. Die Speilung der Offiziere und Mannschaften geschah von einer Feldküche aus, die das hiesige Proviantamt gestellt hat. Die Massenparade ging glatt von statten. Leider herrschte meist Regenwetter. Trotzdem hatte sich eine große Menge Zuschauer eingefunden. Nach der Speilung wurden die Militärzüge rheinwärts in das Manövergelände.

Der neue badische Personenbahnhof in Basel.

Einer der bedeutendsten der neuen badischen Bahnhöfe geht nunmehr seiner Vollendung entgegen. Der neue Personenbahnhof in Basel wird, wie gemeldet, am 14. September dem Betrieb übergeben. Die Einwohnerschaft von Klein-Basel hat anlässlich der Eröffnung größere Festlichkeiten geplant. Der neue Bahnhof liegt etwa 600 Meter nördlich von dem alten entfernt und steht mit diesem parallel, also von Südosten nach Nordwesten. In zwei riesigen Unterführungen im Süden und Norden des Bahnhofgeländes werden die Nebenbahnen (nach Riehen und Weil) und die Maulbeertrasse (nach Leopoldshöhe) unter dem Bahnhof durchgeführt. Das aus gelbem Sandstein hergestellte Bahnhofgebäude wird eine Herde der Stadt bilden. Das Hauptportal mit seinen vier Statuen, die die vier Elemente darstellen, der massive und schon bekannte Uhrturm, sowie der fast das ganze Gebäude umlaufende Säulengang erhöhen die Gesamtwirkung. Das Aufnahmegebäude zerfällt in drei Teile, deren Innenräume vollständig voneinander getrennt sind. Der nördliche Teil mit dem Haupt-

portal dient für den Verkehr von Basel nach Richtung Baden, der mittlere Teil ist für den Verkehr von Richtung Baden nach Basel bestimmt, während der südliche Teil ausschließlich dem schweizerischen Verkehr (von und nach Riehen) vorbehalten ist.

Durch das Hauptportal gelangt man in die große hochgewölbte Schalterhalle. Gegenüber dem Eingang befinden sich die Fahrkartenschalter, rechts ist die Ausgabestelle für Fahrkartenbeste, das Auskunftsbureau und das Fundbureau untergebracht, auf der linken Seite, neben den Fahrkartenschaltern, hat die Geldwechselstube ihren Platz gefunden; auch Verkaufsstände für Bücher und Zeitungen sowie für Obst usw. befinden sich in der Halle.

Nach Norden schließt sich an die Schalterhalle die Gepäckannahme und die deutsche Zollabfertigung an. Erhi von hier aus kann man zu den Zügen gelangen. Weiter nördlich, durch eine Schieberöffnung von der Zollabfertigung getrennt, befinden sich der Wartsaal 1. und 2. Klasse, die Wirtschaft 1. und 2. Klasse, der Wartsaal 3. Klasse und die Wirtschaft 3. Klasse. Gegenüber diesen Räumlichkeiten sind die Wasch- und Baderäume, der Friseur Salon und die Toiletten untergebracht. Eine kleinere Treppe führt ins Obergeschoss, wo ein besonderer Wartesaal für ausländische Arbeiter (Italiener) eingerichtet ist. Der Mittelbau enthält die schweizerische Zollstation, Diensträume für die Zollbeamten, die Abgabestelle für Handgepäck und die Stationskasse. Der südliche Teil des Aufnahmegebäudes bildet einen Bahnhof für sich. Für den Binnenverkehr von und nach der Schweiz sind hier besondere Fahrkartenschalter, Wartesaal usw., jedoch keine Wirtschaftsräume vorhanden.

Im zweiten Stock des Aufnahmegebäudes befinden sich das Telegraphenbüro, das Fahrkartensbüro, Aufnahmestellen für das Fahrpersonal, die Diensträume der Betriebsinspektion und der Bahnbauinspektion I, das Dienstzimmer des Bahnhofsvorstandes, die Kanzlei des Stationsamts und die Privatwohnung des Bahnhofsvorstands. Im Dachgeschoss sind Räume für das Wirtschaftspersonal eingebaut.

Die Fürstenträume (Wartesaal, Empfangsalon, Geleitzimmer) sind in einem besonderen Anbau am Nordende des Empfangsgebäudes vorgesehen. Diese Räume sind von hübschen Gartenanlagen umgeben. Die ganze Länge der Bahnseite des Aufnahmegebäudes durchzieht ein breiter, gedeckter Gang, von dem aus sämtliche Räumlichkeiten erreicht werden können. Auch ein Fahrkartenschalter geht auf diesen Gang hinaus, so daß die Durchgehenden etwa nötige Fahrtausweise zur Weiterfahrt in kürzester Frist erlangen können.

Zur Aufnahme der Züge sind 5 Bahnhöfe vorgesehen. Sie haben je eine Länge von etwa 350 Metern. Die riesigen Bahnhöfe schließen sich beim neuen Karlsruher Bahnhof unmittelbar aneinander an. Die von Deutschland kommenden Züge fahren am Bahnhofs I an, während die Züge vom schweizerischen Bundesbahnhof am Bahnhofs II einfahren. Die Bahnhöfe III, IV und V dienen für den Verkehr der Züge von und nach Richtung Konstanz, der Vorortzüge und der Züge der Wiesentalbahn.

Die Zollrevision im Durchgangsverkehr findet nicht wie im alten Bahnhof im Revisionsaal des Aufnahmegebäudes statt, sondern wird auf den Bahnhöfen I und II vorgenommen. Zu diesem Zweck sind auf den Bahnhöfen I und II langgestreckte Hallen errichtet, die die Revisionsräume bergen. Der Verkehr zwischen den Bahnhöfen und dem Aufnahmegebäude vermitteln 3 Personen- und 3 Gepäcktunnel. Der Tunnel I dient dem Verkehr von Basel nach Deutschland, der Tunnel II dem Verkehr von Deutschland nach Basel und der Tunnel III ist für die Reisenden von und nach Riehen usw. bestimmt. Im Norden des Bahnhofgeländes sind die Giluthalle, das Fernheizwerk und die Dienstwohnungsgebäude. Die für die elektrische Beleuchtung usw. nötige Kraft liefert das Rheinkraftwerk Wippen. Die Gleisanlagen werden schon seit einiger Zeit mit Probezügen befahren. Auch die Probe-

belastungen der zahlreichen Brücken und Unterführungen wurden schon vorgenommen.

Sämtliche Bahnanlagen sind ausreichend groß bemessen. Es ist daher zu erwarten, daß der Bahnhof auf lange Jahre hinaus den Anforderungen des Verkehrs genügt und nicht, wie der schweizerische Bundesbahnhof, schon kaum ein Jahrzehnt nach der Inbetriebnahme an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist.

Mit der Eröffnung des neuen Bahnhofs wird auch der elektrische Betrieb auf der Wiesentalbahn aufgenommen.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 5. Sept. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der im Interesse der Arbeitslosen eine Beschleunigung der städtischen Arbeiten und die sofortige Einberufung der gemischten Deputation fordert, die über die Einführung einer städtischen Arbeitslosenversicherung beraten soll.

Johannesburg, 5. Sept. Die Verhaftung einer Anzahl von Mitgliedern der Arbeiterpartei ist von den Behörden vorgenommen worden, um die Aufrechterhaltung der Ordnung zu verhüten. In den letzten zwei Monaten wurden viele Reden an die Arbeiter gehalten und einige dieser Reden mußten als aufreizend angesehen werden. Die Behörden duldeten zunächst diese Reden. Diese Politik wird nun aber als verfehlt erachtet. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Behörden, Maßnahmen gegen die Personen zu ergreifen, die aufreizend wirken.

London, 5. Sept. Die Lage in Dublin gibt noch immer zu Besorgnissen Anlaß und ist neuerdings durch den Einfluß der Arbeitgeber, keinen dem Transportarbeiterverband angehörenden Mann einzustellen, noch vermindert geworden. Der Lord-mayor hat die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer aufgefordert, einen Verständigungsausschuß zu bilden und drängt darauf, daß ein kurzer Waffenstillstand abgeschlossen wird, damit die Stadt vor den Schrecken eines entsetzlichen Krieges bewahrt bleibe.

Schule und Kirche.

Die Kirchengeschichte des Tübinger katholischen Theologen Junk.

„Unita Cattolica“ in Rom gibt bekannt, es bestehe eine offizielle Kundgebung der Konfessionalkongregation, welche die genannte Kirchengeschichte als Handbuch in einem italienischen Seminar verbietet. In sterilen Kreisen herrscht die Ansicht, daß man diese Politik als die Vorbereitung für eine baldige öffentliche Beurteilung des Buches anzusehen habe.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 5. September 1913.

Der ganze Norden Europas wird noch von einem Hochdruckgebiet bedeckt, das seinen Kern über dem Weißen Meer aufweist; an seinem Südrand — über Mitteleuropa — ist die Luftdruckverteilung sehr ungleichmäßig und sie enthält mehrere flache Tiefminima. Das Wetter ist deshalb in Deutschland trüb und meist regnerisch, doch liegen die Temperaturen noch ziemlich hoch. Eine günstigere Gestaltung der Druckverteilung ist derzeit nicht zu erwarten; es steht deshalb meist trüb und mäßig kühes Wetter mit Regenfällen in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe

Orts-Zeit	Barom. mm	Therm. in C	Wind. in Bragg	Wind. in Bragg	Wind. in Bragg	Wind. in Bragg
4. Sept. Nachts 9 Uhr	751,1	17,9	18,8	96	SW	wolllös
5. Sept. Morgs. 7	750,2	17,4	18,7	98	SW	Regen
5. Sept. Mittags 2	750,1	20,3	14,6	88	SW	bedeckt

Höchste Temperatur am 4. Sept. 21,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13,4. Niederschlagsmenge am 5. Sept. 11,9 mm.

Wasserstand des Rheins am 5. Sept. früh. Scherhauertel 218, gefallen 5, Rehl 206, gefallen 3, Rappau 454, gefallen 7, Mannheim 378, gefallen 5 cm. Wasserwärme. Rheinbad Rappau 19 1/2 Grad Celsius.

Heidelberger Glodeninschriften.

(Nachdruck verboten.) Es ist eine alte, schöne Sitte, Gloden mit Inschriften zu versehen und späteren Geschlechtern von ihrer Stiftung usw. zu erzählen. In dieser Beziehung sind die Inschriften auf den Heidelberger Kirchengloden von besonderem Interesse. Die ehrwürdige Heiliggeistkirche, die bis 1623 die berühmte Bibliotheca Palatina barg, besitzt fünf Gloden, von denen vier durch Fries, Wort und Bild unterhalb der Krone ein von Ornamenten und Blumenfriese umschlossenes doppeltes Spruchband: Als hoher Obrigkeit Befehl ward ich gegossen, Als unter Carl Philipp die Gnaden-Zeiten flossen, So oft der Hammer-Streich mich fortin wirdt berühren, So viele Jahre laß ihn Gott in der Pfalz regieren. Auf der zweiten, größten Glode lesen wir: Carl Philipp, lebe wohl. Glücklich die Pfalz regiere, Bis Gott (: doch aber spath :) in bessere Welt in führe. Zu Carl Philipps Zeit in Turin wurd ich erhoben, Gott, wann ich werd geleit, mit meinem Schall zu loben. Ich rufe die Gemein zur Kircken, Gott zu Ehren. Kommt alle groß u. klein, den Gottes-Dienst zu mehren. Die zwei unter der Krone der dritten Glode befindlichen, von Arabeskenfriese umschlossenen Spruchbänder lauten: Als Carl der dritt und legt aus Neuburg Churfürst war, Ins zweyund zwanzigste höchstens beglückte Jahr, Eine hohe geistliche Administration Ges mich verfertigen, Gott gebe ihr Lohn. Alle diese drei Gloden tragen am unteren Rande die Inschrift: „Gott mich Heinrich Ludwig Gosmann u. Christoph Zimmermann in Landau.“ Unter diesem Spruch ist das Reliefbild der Madonna mit dem Kinde, auf der Erdkugel sitzend und einer Schlange das Haupt zertrüend, zu sehen. Auf der Reifseite steht:

Beobachtungen der Drahtstation in Friedrichshafen vom Morgen des 5. September 1913.

Stunde über dem Meer	Temperatur	Feuchtigkeit	Richtung	m-Sel.
6	16,6	93	SW	1
7	16,0	92	SW	4
8	15,0	91	SW	6
9	14,0	90	SW	7
10	13,0	89	SW	8
11	12,0	88	SW	9
12	11,0	87	SW	10

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 5. Sept. 1913, 8 Uhr vormittags.

Stationen:	Barometer	Therm. Celsius	Windrichtung und Stärke	Wetter
Berlin	766	+16	DRO 4	bedeckt
Hamburg	766	+14	RO 4	Regen
Stettin	766	+17	RO 4	wolllös
Breslau	766	+17	RO 3	bedeckt
Wien	765	+14	D 3	bedeckt
Berlin	765	+16	W 1	bedeckt
Dresden	764	+16	SW 1	bedeckt
Prag	764	+16	SW 2	bedeckt
Wien	760	+17	RO 2	bedeckt
Konstanz	768	+15	RO 1	bedeckt
Karlsruhe	761	+17	SW 1	Regen wolllös
München	762	+16	RO 1	bedeckt
Stuttgart	761	+15	D 1	bedeckt
Aberdeen	772	+13	D 3	wolllös
London	763	+14	DRO 5	bedeckt
Amsterdam	765	+16	DRO 5	bedeckt
Oslo	773	+10	RO 1	bedeckt
Stockholm	771	+8	SW 1	wolllös
Reykjavik	773	+10	SW 1	bedeckt
Oslo	771	+14	DRO 2	wolllös
Stockholm	769	+13	DRO 4	wolllös
Reykjavik	771	+10	DRO 2	wolllös
Wien	768	+12	RO 1	bedeckt
Konstanz	773	+7	SW 1	bedeckt
Karlsruhe	767	+11	DRO 1	bedeckt
München	768	+12	RO 1	bedeckt
Stuttgart	768	+12	RO 1	bedeckt
Wien	761	+17	RO 1	Regen
Rom	763	+23	SW 1	wolllös
Napoli	763	+22	D 2	bedeckt
Palermo	761	+10	SW 1	bedeckt
Brindisi	763	+20	SW 2	wolllös
Triest	761	+23	SW 1	bedeckt
Venedig	763	+23	SW 1	bedeckt
Konstantinopel	766	+4	SW 6	Regen
Bombay	584	+4	SW 8	halbbedeckt

1888 25 1913

DUNLOP

Pneumatik

Die erste und seitdem die führende Marke.

Bekanntlich läßt in der heißen Sommerzeit der Appetit nach. Um so angenehmer und erfrischender ist dann ein aus frischen Früchten und

Mondamin

getochter Obstflammeri

wilkommen jedermann zum Mittag.

Die Zubereitung ist sehr einfach. Frisches Obst wird mit Zucker geschmort und durchgeseiht. Diesen Saft kocht man mit kalt angerührtem Mondamin und genügend Wasser 3 Minuten auf und läßt ihn erkalten. Auf diese Weise erlangt jede Hausfrau schnell erfrischende Sommeressen. Das Rezept dazu ist mit 25 weiteren erprobten Rezepten für Sommeressen im B. Büchlein zu finden, ist gratis und franco erhältlich vom **Mondamin-Kontor**, Berlin C. 2.

Zahn-Crème

KALODONT

Mundwasser

Heiteres von der deutsch-französischen Grenze.

(Von unserem Korrespondenten.) (Nachdruck verboten.) Straßburg, 4. September. Die zahlreichen Zwischenfälle, die sich in letzter Zeit im deutsch-französischen Grenzgebiet ereigneten und der Ritterschicht unserer westlichen Nachbarn nicht immer das beste Zeugnis ausstellten, könnten leicht die Annahme aufkommen lassen, als befänden sich die Grenzgebiete in einer Art latenten Kriegszustand. So schlimm ist es nun trotz der unqualifizierbaren Ausschreitungen der chauvinistisch überreizten Bevölkerung der französischen Ostdepartements doch noch nicht. Die Begegnung und gegenseitige Begrüßung französischer und deutscher Truppen auf dem Hochweg, über dessen Spitze die Grenzlinie läuft, gab schon ein viel erfreuliches Bild gegenseitiger Achtung. Bismarck aber ent-

beht das Grenzleben sogar nicht einer recht heiteren Note. Ein föhliches Grenzleben mag z. B. kürzlich die Feuerwehr des oberfränkischen Städtchens Tübingen geboten haben. Die modernen „Pompieri“ wurden auf einem Bojengenausflug an der Grenze angehalten, weil kein Uniformierter die Grenze passieren darf. Die Tübingener wühlten sich aber zu helfen. Rasch entledigten sie sich ihrer leidigen Uniformröde und zogen in Hemdsärmeln in Frankreich ein, wo sie sich den billigen französischen Rotwein aufs trefflichste schmecken ließen. Eine heitere Note mischt sich auch bisweilen in die Gebädsmisereien des Souvenir francais, die alljährlich an der Grenze stattfinden. Im Vorjahre wühlte die Pariser Boulevardpresse von einer merkwürdigen Huldigung französischer Soldaten zu erzählen. In einzelnen Trupps seien Infanteristen und Kavalleristen zum Grenzpfahl gegangen, um wehmütvoll die amnestierten Provingen zu grüßen. Später stellte sich dann heraus, daß die Sehnsucht der französischen Soldaten einen viel materielleren Untergrund hatte und dem deutschen Tabak und Zigarren galt, womit an den Gedentagen jeweils ein schwungvoller Handel an der Grenze getrieben wird. Von der diesjährigen Feier in Mars-la-Tour erzählt die „Straßburger Post“ ein drolliges Geschichtchen vom „Abbe mit der Kriegsdrummete“. Sie berichtete von der Freude der deutschen Soldaten, die sich das bunte Schauspiel von ferne ansahen, und fährt dann fort:

„Deshalb wohl glaubte ein besonders eifriger französischer Abbe ein Liebriges tun zu müssen. Er nahm mit einigen Claironbläsern dicht an der Grenze Aufstellung und ließ die Leute tun, was das Zeug hielt. Und damit nicht genug, er nahm auch selbst einem der Bläser sein Instrument ab und entlockte ihm die schmetternden Weisen französischer Armeesignale, die er aus tief bewegtem Herzen und mit voll aufgeregtem Baden todesmutig über die Grenze nach Deutschland schickte. Das ganze Volk war tief gerührt ob des patriotischen Friedensboten und des wunderbaren Anblicks, den der Claironbläser in der Priesteroutane darbot. Es dauerte auch nicht lange, da fand sich ein Photograph, der seinen Apparat auf den Priester mit der Kriegsdrummete richtete. Den aber gestiftete gar nicht darnach, in seiner seltsamen Pose der Nachwelt überliefert zu werden. Er packte sein Instrument zusammen und verschwand in der Menge.“

Heiteres von der deutsch-französischen Grenze.

(Von unserem Korrespondenten.) (Nachdruck verboten.) Straßburg, 4. September. Die zahlreichen Zwischenfälle, die sich in letzter Zeit im deutsch-französischen Grenzgebiet ereigneten und der Ritterschicht unserer westlichen Nachbarn nicht immer das beste Zeugnis ausstellten, könnten leicht die Annahme aufkommen lassen, als befänden sich die Grenzgebiete in einer Art latenten Kriegszustand. So schlimm ist es nun trotz der unqualifizierbaren Ausschreitungen der chauvinistisch überreizten Bevölkerung der französischen Ostdepartements doch noch nicht. Die Begegnung und gegenseitige Begrüßung französischer und deutscher Truppen auf dem Hochweg, über dessen Spitze die Grenzlinie läuft, gab schon ein viel erfreuliches Bild gegenseitiger Achtung. Bismarck aber ent-

Bewahre unsere Pfalz, Administration, Erwerb für Carlo Segen vor Gottes Thron. Die Providenzkirche auf der Hauptstraße, auf einem Teil des alten kurfürstlichen Gartens, des „Herrengartens“, erbaut, hat ebenfalls fünf Gloden. Auf der größten, mittleren, ist zu lesen: Als die kleine Gloc zerprungen, käme ich an deren Statt. Gott sei Lob u. Dank gesungen. Glücklich mich gegossen hatt Anselm Franz Sped in Heidelberg vor die evang. luth. Gemeinde alhier 1774. Auf der zweiten, nördlichen: Gott hat uns diese Gloc beigehebt Und zu der evangelischen Luther-Kirch verehret Durch beyde Eheleuts ganz allein. Demen wolle Gott gnädig seyn. Johannes Meßler u. Anna Barbara Meßlerin Geborene Längin. Heidelberg den 9. Junius anno 1728. Gos mich Heinrich Ludwig Gosmann in Landau. Auf der dritten, südlichen: Ich bin ein Stimm des Sturtes gutt, Der keinen Schaffen sitzen thut. Nachdem Herr Gosmann mich zu Landau hat gemacht. Durch werther Freunde Hilf bin ich geworden. Der Hächste segne sie durch alle Stäm u. Orden. 1723. Die heutigen Gloden der Peterskirche wurden 1869 gegossen und sind mit passenden Bibel-sprüchen geschmückt. Dagegen sind die Inschriften der beiden Gloden in der alten Dorfskirche des Stadtteils Neuenheim ein ipredigendes Denkmal der konfessionellen Gegensätze des 18. Jahrhunderts in pfälzischen Landen: „Diese Gloc ist 1729 von der dahiesiger reformirte Gemeinde zu Neuenheim aus ihren eigenen Mitteln zu ihrem privaten Gebrauch u. Gottesdienst erkauft worden. Gos mich Jaffius Sottler zu Mannheim 1729.“ „Diese Gloc ist von der reformierten Gemeind zu Neuenheim zu ihrem privaten Gebrauch angeschaffet worden anno 1772. Anselm Franz Sped in Heidelberg gos mich.“ Das 1827 errichtete Thürmen der Universität besitzt zwei Gloden mit den Aufschriften: „Gos mich Johannes u. Andreas Schneidewind in Frankfurt anno 1719“ und „In Gottes Haus bir ich aus dem Ibeir gekloffen. Martin Schmaede mich gegossen in Heidelberg 1630“.

Kurzwaren

Enorm Preiswert!

Für die Hausfrau

bieten sich besonders große Vorteile, da sie die täglichen Bedarfs-Artikel in wirklich guten Qualitäten wesentlich billiger einkaufen kann.

Für die Schneiderin

günstigste Gelegenheit, zu Beginn der Saison alle Zutaten in nur bester Ausführung stauend billig einzukaufen.

Der gemeinschaftliche Einkauf mit ca. 200 Geschäften ermöglicht es mir, mit diesem Extra-Verkauf außergewöhnliches zu bieten.

Paul Burckhard Kaiserstraße 143.

Spezial-Abteilung für Trauer

Denkbar grösste Auswahl in **Trauer-Kleidern, Jackett-Kostümen, Blusen, Kostümröcken, Unterröcken und Morgenröcken.**

E. Neu Nchfl. Telephon 425 Kaiserstr. 74.

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend wurde unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Casimir Hanewinckel

Königl. Preuß. Oberstleutnant a. D.

uns durch einen plötzlichen Tod infolge eines Herzschlages entrissen.

Karlsruhe, den 5. September 1913.

Marie Heermann, geb. Hanewinckel.
Paul Hanewinckel, Gewerbe-Hilfsinspektor.
Lili Hanewinckel.
Theodora Hanewinckel.
Victor Heermann, Major a. D.
Else Hanewinckel, geb. Wehmeyer.
Violette Heermann, Max Hanewinckel Enkelkinder.

Die Trauerfeier findet am 7. September, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium statt.

Trauerhaus: Wendtstraße 5 I.

Gottesdienste. — 7. Sept.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. 10 Uhr Stadtpf.

Kübelweim. 12 Uhr: Christenlehre Stadtpf.

Kübelweim. Kleine Kirche. 9 Uhr Stadtpf.

Hessig. 6 Uhr: Stadtpfarrer Müller.

Schloßkirche. 10 Uhr: Hofpred.

Rieder. Johanneskirche. 10 Uhr: Stadtpf.

Christuskirche. 10 Uhr: Stadtpf.

Christuskirche. 12 Uhr: Kindergottesdienst

Stadtpfarrer Müller.

6 Uhr Stadtpfarrer Müller.

Gemeindehaus der Weststadt. 10 Uhr: Stadtpfarrer Müller.

9 Uhr: Christenlehre Stadtpf.

Schilling. Lutherkirche. 10 Uhr mit

Abendmahl Stadtpf. Müller.

Gartenkirche 22. 10 Uhr: Stadtpfarrer Kapp.

Grabkapelle. 4 Uhr Hofprediger

Rieder. Diakonissenhauskirche. Vorm.

10 Uhr Stadtpfarrer Müller.

Abends 8 Uhr Monatsmissions-

stunde, Missionar Knobloch.

Karl-Friedrich-Gedächtnis-

kirche (Stadt. Mühlb.) 10 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl:

Stadtpfarrer Müller.

Evangelische Kapelle des

Kadettenhauses. 10 Uhr

Gottesdienst Kadettenhausw.

Augustin.

Wochengottesdienste.

Donnerstag, 11. September.

Kleine Kirche. 5 Uhr: Stadtpf.

Lutherkirche. 8 Uhr abends:

Stadtpfarrer Müller.

Ev. Stadtmision, Vereinshaus,

Alberstraße 23.

12 Uhr Kindergottesdienst Ab-

lerstraße 23. Stadtm. Rieder.

12 Uhr Kindergottesdienst

in der Johanneskirche: Pfarrer

Joel.

12 Uhr Jungfrauenverein von St.

Seel, Erbprinzenstr. 12 (Jugend-

abteilung).

9 Uhr Jungfrauenverein von

Fraulein Schweibert im Ge-

meindehaus der Südstadt.

4 Uhr Jungfrauenverein der

Säckerer Gasse, Adlerstraße 23.

4 Uhr Jungfrauenverein von

Fraulein Weber, Erbprinzenstr. 12.

8 Uhr Abendgottesdienst: Gar-

nisonstraße 31.

8 Uhr Blautkreuzverammlung,

Steinstraße 31.

Montag, abends 8 Uhr, Bibel-

stunde, Augustastr. 3, Stadtm.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Bi-

belbefahrung.

Donnerstag, nachm. 1/3 Uhr,

Christl. Badervereinigung.

Samstag, abends 7 1/2 Uhr, Wochen-

schlußandacht.

Ev. Vereinshaus, Amalienstr. 77.

Vormittags 11 1/2 Uhr, Sonntags-

schule.

Nachmittags 3 Uhr Allgem. Ver-

sammlung, Stadtmisionar Ries.

Nachmittags 4 Uhr Jungfrauen-

Abends 8 Uhr Allg. Versammlung,

Stadtmisionar Ries.

Montag, abends 8 Uhr, Jugendab.

Montag, abends 1/9 Uhr, Blau-

kreuzverein.

Dienstag, abends 1/9 Uhr, Bibel-

befahrung im Männer- und

Jünglingsverein.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, Allg.

gemeine Versammlung, Stadt-

misionar Ries.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Töch-

terverein.

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, All-

gemeine Versammlung, Dur-

lacherstraße 32.

Samstag, abends 1/9 Uhr, Ge-

beitsvereinigung für Männer

und Jünglinge.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanuskirche. (Schu-

engelst.)

5 Uhr Frühmesse.

6 Uhr heil. Messe mit General-

kommunion für die Jünglings-

kongregation und für den kath.

Gezellenverein.

7 Uhr heil. Messe.

1/9 Uhr Deutsche Singmesse

mit Predigt.

1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit

Sochamt und Predigt.

1/12 Uhr Kindergottesdienst m.

Predigt.

3 Uhr Corporis Christi-Bruder-

schafts-Andacht.

St. Bernharduskirche.

1/8 Uhr Frühmesse mit General-

kommunion der Männerkon-

gregation.

1/9 Uhr heil. Messe mit General-

kommunion der Eritkommuni-

kant.

8 Uhr Deutsche Singmesse mit

Predigt.

1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit

Sochamt und Predigt.

Krippen (St. Nikolauskirche).

9 Uhr Deutsche Singmesse mit

Predigt.

2 Uhr Corporis Christi-Bruder-

schaft.

St. Bonifatiuskirche.

6 Uhr Frühmesse und General-

kommunion der Männerkon-

gregation.

8 Uhr Deutsche Singmesse mit

Predigt.

1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit

Sochamt und Predigt.

1/12 Uhr Kindergottesdienst mit

Predigt.

1/3 Uhr Corporis Christi-Bruder-

schaft.

St. Josefskirche (Stadtteil

Schmiedel). 6 Uhr Aus-

teilung der hl. Kommunion und

Beichtgelegenheit.

7 Uhr Frühmesse mit Monats-

kommunion der Jungfrauen.

9 Uhr Hauptgottesdienst mit

Ant und Predigt.

2 Uhr Corporis Christi-Bruder-

schaft mit Segen.

7 Uhr Rosenkranz.

St. Michaelskirche (Beierth.)

6 Uhr Beichtgelegenheit.

1/11 Uhr Kindergottesdienst.

1/12 Uhr Corporis Christi-Bruder-

schaft mit Segen.

1/8 Uhr Deutsche Singmesse mit

Predigt.

9 Uhr Hauptgottesdienst mit

Ant und Predigt.

1/11 Uhr Kindergottesdienst.

1/12 Uhr Corporis Christi-Bruder-

schaft mit Segen.

Montag (Maria Geburt) 1/7 Uhr

heil. Ant zu Ehren der Mutter-

gottes.

Heilig-Geist-Kirche (K.-Dar-

landen). 1/6—1/8 Uhr Beicht-

gelegenheit.

1/7 Uhr Frühmesse mit Aus-

teilung der heil. Kommunion.

1/8 Uhr Deutsche Singmesse mit

Predigt u. Generalkommunion

für die Jungfrauenkon-

gregation.

9 Uhr Hauptgottesdienst mit

Ant und Predigt.

1/12 Uhr Christenlehre.

2 Uhr Corporis Christi-Bruder-

schaft.

Katholische Kapelle des

Kadettenhauses.

Samstag, nachm. 3 Uhr, Beichte.

St. Nikolauskirche).

9 Uhr Deutsche Singmesse mit

Predigt.

2 Uhr Corporis Christi-Bruder-

schaft.

St. Bonifatiuskirche.

6 Uhr Frühmesse und General-

kommunion der Männerkon-

gregation.

8 Uhr Deutsche Singmesse mit

Predigt.

1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit

Sochamt und Predigt.

1/12 Uhr Kindergottesdienst mit

Predigt.

1/3 Uhr Corporis Christi-Bruder-

schaft.

St. Josefskirche (Stadtteil

Schmiedel). 6 Uhr Aus-

teilung der hl. Kommunion und

Beichtgelegenheit.

7 Uhr Frühmesse mit Monats-

kommunion der Jungfrauen.

9 Uhr Hauptgottesdienst mit

Ant und Predigt.

2 Uhr Corporis Christi-Bruder-

schaft mit Segen.

7 Uhr Rosenkranz.

St. Michaelskirche (Beierth.)

6 Uhr Beichtgelegenheit.

1/11 Uhr Kindergottesdienst.

1/12 Uhr Corporis Christi-Bruder-

schaft mit Segen.

1/8 Uhr Deutsche Singmesse mit

Predigt.

9 Uhr Hauptgottesdienst mit

Ant und Predigt.

1/11 Uhr Kindergottesdienst.

1/12 Uhr Corporis Christi-Bruder-

schaft mit Segen.

Montag (Maria Geburt) 1/7 Uhr

heil. Ant zu Ehren der Mutter-

gottes.

Heilig-Geist-Kirche (K.-Dar-

landen). 1/6—1/8 Uhr Beicht-

gelegenheit.

1/7 Uhr Frühmesse mit Aus-

teilung der heil. Kommunion.

1/8 Uhr Deutsche Singmesse mit

Predigt u. Generalkommunion

für die Jungfrauenkon-

gregation.

9 Uhr Hauptgottesdienst mit

Ant und Predigt.

1/12 Uhr Christenlehre.

2 Uhr Corporis Christi-Bruder-

schaft.

St. Nikolauskirche).

9 Uhr Deutsche Singmesse mit

Predigt.

2 Uhr Corporis Christi-Bruder-

schaft.

St. Bonifatiuskirche.

6 Uhr Frühmesse und General-

kommunion der Männerkon-

gregation.

8 Uhr Deutsche Singmesse mit

Predigt.

1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit

Sochamt und Predigt.

1/12 Uhr Kindergottesdienst mit

Predigt.

1/3 Uhr Corporis Christi-Bruder-

schaft.

St. Josefskirche (Stadtteil

Schmiedel). 6 Uhr Aus-

teilung der hl. Kommunion und

Beichtgelegenheit.

7 Uhr Frühmesse mit Monats-

kommunion der Jungfrauen.

9 Uhr Hauptgottesdienst mit

Ant und Predigt.

2 Uhr Corporis Christi-Bruder-

schaft mit Segen.

7 Uhr Rosenkranz.

St. Michaelskirche (Beierth.)

6 Uhr Beichtgelegenheit.

1/11 Uhr Kindergottesdienst.

1/12 Uhr Corporis Christi-Bruder-

schaft mit Segen.

1/8 Uhr Deutsche Singmesse mit

Predigt.

9 Uhr Hauptgottesdienst mit

Ant und Predigt.

Aus dem Stadttreife.

Hoftrauer. Wegen Ablebens der Herzogin Alexandra Matilde von Württemberg...

Radsport in der Kaiserallee. Von der Polizei wird uns geschrieben: Auf dem südlichen Gehweg der Kaiserallee...

Eine internationale Städte- und Industrieausstellung wird in der Zeit vom 1. Mai bis 1. November 1914 in Lyon stattfinden.

Die Städtische Spar- und Handelskassette Karlsruhe kam in diesem Jahre ihr 100jähriges Bestehen zu feiern.

Freizeitsport in Stadtpark. Am Sonntag vor-mittag (von 12-1/2 Uhr) findet im Stadtpark wieder ein Freizeitsport statt.

Die Beerdigung von Landgerichtspräsident Dr. Eller erfolgte gestern vormittag von der hiesigen Friedhofkapelle aus unter starker Beteiligung.

Im Streit der Arbeiter in Mühlburg hat das Gewerbeamt als Einigungsamt den Schiedspruch gefällt.

Noch einiges zum Sommerfest in Stadtpark. Man schreibt uns: Im Stadtpark fand eine Probe zum Kinderchoro statt.

Die drastische Telegraphie im Dienst der Wetterkunde. Der in London erschienene Bericht der britischen meteorologischen Kommission...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Zug eingefügt, die ganz Kleinen nicht ohne sehnsuchtsvollen Blick auf die Mutter, die sie dahin begleitete...

Freizeitsport in Stadtpark. Am Sonntag vor-mittag (von 12-1/2 Uhr) findet im Stadtpark wieder ein Freizeitsport statt.

Die Beerdigung von Landgerichtspräsident Dr. Eller erfolgte gestern vormittag von der hiesigen Friedhofkapelle aus unter starker Beteiligung.

Im Streit der Arbeiter in Mühlburg hat das Gewerbeamt als Einigungsamt den Schiedspruch gefällt.

Noch einiges zum Sommerfest in Stadtpark. Man schreibt uns: Im Stadtpark fand eine Probe zum Kinderchoro statt.

Die drastische Telegraphie im Dienst der Wetterkunde. Der in London erschienene Bericht der britischen meteorologischen Kommission...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

len Partei, der Technischen Hochschule Karlsruhe, des Vereins ehemaliger gelber Dragoner, der mit Fahne erschienen war, und zu Seiten des mit Blumen reichgeschmückten Sarges Aufstellung genommen hatte.

Freizeitsport in Stadtpark. Am Sonntag vor-mittag (von 12-1/2 Uhr) findet im Stadtpark wieder ein Freizeitsport statt.

Die Beerdigung von Landgerichtspräsident Dr. Eller erfolgte gestern vormittag von der hiesigen Friedhofkapelle aus unter starker Beteiligung.

Im Streit der Arbeiter in Mühlburg hat das Gewerbeamt als Einigungsamt den Schiedspruch gefällt.

Noch einiges zum Sommerfest in Stadtpark. Man schreibt uns: Im Stadtpark fand eine Probe zum Kinderchoro statt.

Die drastische Telegraphie im Dienst der Wetterkunde. Der in London erschienene Bericht der britischen meteorologischen Kommission...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

Das Urbild des deutschen Michels. Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen...

und mußte mit dem Krankenauto ins städt. Krankenhaus gebracht werden.

Verhaftet wurden: ein verheirateter Kaufmann aus Hamburg wegen geschäftsmäßigem Vermitteln von Kennweiten und Betrugs, ein lediger Schlosser von hier wegen Sittlichkeitsvergehens und ein Tagelöhner von Gemeinden wegen Fahrraddiebstahls.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Colosseum. Heute, Sonntag Abend, findet um 8 Uhr Vorstellung statt, morgen, Sonntag, den 7. September, werden zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, gegeben werden.

Reiztheater. Das neue Programm beginnt mit der großen Komödie „Wiedergewonnen“, die sich durch vornehmen Inhalt und originellen Humor auszeichnet.

Lichtspiele. — Metropol-Kino. Man schreibt uns: Von heute ab gelangt in beiden Kinos ein Programm zur Vorführung, das großes Interesse finden wird.

Standesbuch-Anzüge. Geburten. 30. August: Hilda, Vater Max Schweitzer, Bahnarbeiter. — 31. August: Karl Friedrich, Vater Karl Fr. Erfurt, Reisender.

Todesfälle. 3. September: Robert, alt 11 Jahre, Vater + Johann Schlechter, Witt. — 4. September: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 6. September: 10 Uhr: Friedrich Brückmann, Gymnasialmusiker.

hauslichen Simplicität vorkommt. Das Urbild des deutschen Michels ist, wie wir im Deutschen herold lesen, Hans Michael Elias v. Obentraut, einer der zahlreichen Soldatenführer, die die Religionskriege in Deutschland hervorbrachten.

Johann Michael Elias v. Obentraut, 1574 geboren, entstammte einer im Westfälischen Reichsadelsfamilie. Er erscheint zuerst in der Kriegsgeschichte des Jahres 1610, von der protestantischen Union befehligt als Rittmeister über 500 Mann im Unionszuge gegen Erzherzog Leopold Wilhelm.

Im Jahre 1620 wurde er als Oberster über 300 Reiter im Dienste des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz genannt. Die Unionen glichen hier in eine unglückliche Lage, nur Obentraut rettete durch glückliche Streifzüge und kleiner Gefechte die Ehre der Waffen der Union.

Nach dem Frieden von 1621 blieb Obentraut vorläufig ruhig in der Pfalz, doch schon im August desselben Jahres trat er den kaiserlichen Truppen in der Pfalz mancherlei Abbruch. Noch bedeutender werden seine Unternehmungen, nachdem sich auch Mansfeld am Rhein eingefunden hat.

Als Friedrich V. sein Heer aufstellte, wurde Obentraut dienstlos. Im August 1622 erfährt man von ihm, wie er vom Herzog Johann Ernst von Sachsen-Weimar zum Generalleutnant über seine Retiree bestellt wurde, und schon am 2. September fand Obentraut Gelegenheit, den Kaiserlichen seine Ankunft kundzugeben zu machen.

Er zwang Tilly zur Aufhebung der Belagerung der am rechten Ufer der Elbe gelegenen Stadt Rhenberg. Als er aber verurteilt wurde, das feste Haus Calenberg, das den Kaiserlichen wieder übergeben worden war, durch Ueberfall zurückzugewinnen, erließ ihn kein Schicksal.

In dem verzweifelten Gefecht, in dem auch Herzog Friedrich von Sachsen-Altenburg getötet wurde, empfing Obentraut eine tödliche Wunde. Er wurde in der Kapelle des lutherischen Generals Johann Jakob Grofen von Anhalt beigesetzt. Erst 1628 erhielt seine Leiche die endgültige Ruhestätte in der hannoverschen Martinskirche von St. Jakob und Georg.

An der Stelle seines Todes wurde ihm ein Obelisk gesetzt. Das ist der Mann, der als „der deutsche Michel“ im kaiserlichen und spanischen Heere bezeichnet wurde.

Bekohnte Discretion. Aus Paris wird der „Neuen Freien Presse“ ein hübsches Lustspiel aus dem Leben erzählt, das von einer renommierten Pariser Lustspiel-Firma dialogisiert zu werden verdient.

Ein sehr hoher Beamter eines Ministeriums, der über sich kein anderes Haupt anerkennt als das des Ministers selbst, besitzt ein Gemüt voll Zärtlichkeit, das sich im engen Bekanntenkreis der Familie nicht genügend ausleben kann.

Der hohe Beamte überträgt daher Schätze, die sonst ungenützt bleiben müßten, auf eine reizende Freundin, die gewöhnlich eine toleste Wita in der Heimstätte von Paris bewohnt, sich aber in diesen heißen Sommertagen nach Deauville geflüchtet hat, wo bekanntlich das Leben mit der dazu gehörigen Perlenfahnen nicht billig ist.

Der hohe Beamte ist genötigt, während dieses der reizenden Freundin zur Erholung ihrer Nerven nötigen Badeaufenthaltes die sonst gemährte Pension zu verdrücken. Was übrigens die Dame nicht hindert, das ökonomische Problem einer Saison in Deauville auch überhastet dadurch zu lösen, daß sie sich dort auf den Arm und das an diesem Arm befindliche Bortemone eines alten Freundes stützt, der natürlich von der Existenz des hohen Beamten keine Ahnung hat.

Der hohe Beamte schickt nun jüngst eine große telegraphische Postanweisung nach Deauville und mißbraucht dabei den Namen eines jungen felsen Sekretärs im Ministerium als Absender-Angabe — denn man kann sich trotz aller Gemütschätze nicht auf dem Telegraphenamt als Verleger einer reizenden Freundin in Deauville bezeichnen.

Zufälligerweise — aber gibt es einen Zufall? — wurde die telegraphische Anweisung der Dame in Gegenwart ihres Deauviller Freundes bestellt. Der las den Namen des Absenders — des felsen Sekretärs — geriet in eiferfüchtige Wut und ließ den Don Juan — dafür hielt er ihn — fordern. Der felse Sekretär erriet zwar den Zusammenhang, besah aber genug Discretion und Galanterie, um das Duell anzunehmen. Wir sagen nicht: Mut, denn es handelte sich um ein französisches Pitouenduell und die Sache entigte formulärmäßig: zwei Augen ohne Resultat, Verhöhnung, Frühstück. Aber Discretion und Galanterie sind noch nützlicher als Mut und verdienen ihre Belohnung.

Und der felse Sekretär hat sie doppelt erhalten. Erstens hat der hohe Beamte, den er distret vor einem unangenehmen Skandal geschützt hat, ihm dem Minister als einen überaus tüchtigen Beamten zur Beförderung empfohlen. Zweitens aber hat die reizende Dame, für deren „Ehre“ er sich geschlagen hat und deren Prestige in allen Kreisen, wo Frauenehre gebührend geschützt und — gelohnt wird, durch das Duell sehr gestiegen ist, ihm den Lohn seiner Galanterie nicht vorenthalten. Der felse Sekretär, der sich jetzt auf der Leiter zu

hohen Posten, vielleicht auf der Staffel zur höchsten Macht befindet, glaubt nicht mehr an einen Zufall, sondern an Vorsehung.

Die unmoralische Nachbeleuchtung. Ein Automobil-lampenhändler, namens John Carey, der am Reputations-Broadway seinen Laden hat, ist in Verberlichtheiten mit der Polizei geraten, weil er darauf besteht, seine große elektrische Beleuchtung als Reflektoren Tag und Nacht brennen zu lassen.

Die vor dem Laden aufgehängten Lampen werfen auf die Straße ein grelles Licht, das mit seinem leuchtenden Scheinwerferstrahl auf die durchsichtigen Kleider der vorübergehenden Damen die Wirkung der X-Strahlen ausübt. Infolgedessen ist der Laden denn auch nachtscherweise stets von einer Schar junger Herren umlagert, die die Damen, welche sich dem indistreten Lichte aussetzen, jubelnd begrüßen.

Carey ist wohl ermahnt worden, die Reflektoren zu unterlassen. Es fehlt aber an einem Rechtsgrund, dem Unfug zu steuern. Der Mann beruft sich darauf, daß er für seinen Laden 40 000 Mark Miete pro Jahr zahlt, und daß es sein Geschäftsinteresse erfordert, die Leuchtkraft seiner Automobillampen dem Publikum möglichst eindringlich zu demonstrieren.

Wenn die Damen so durchsichtige Kleider tragen, die das helle Licht zu scheuen haben, so sei dies nicht seine Sache, so wenig wie er den Damen wehren könne, wenn sie daran Gefallen finden, ihre verborgenen Reize ins hellste Licht zu setzen.

Garderobentüde. Unter den neuen Stücken, die für die bevorstehende Theaterpielzeit angefertigt werden, zum Teil auch schon aufgeführt sind, finden sich, wie das „Berl. Tageblatt“ zusammenstellt, folgende schmutzige Titel: „Die weiße Bestie“, „Die gelbe Jacke“, „Der grüne Fraz“, „Der Herr mit dem grünen Krage“, und ein Schauspiel aus dem Dänischen, „Siedende Strümpfe“.

Diese dramatische Garderobe läßt sich durch ältere Stücke noch vervollständigen: „Mein neuer Hut“ von Max Bernheim, „Die Hofe“ von Karl Sternheim, „Die roten Schuhe“ von Plappart, „Das große Hemd“ von Karlweis, „Der Handschuh“ von Hörnion, „Die rote Kose“ von Brieux, „Der schwarze Schleiter“ von Oskar Blumenthal, „Der gläserne Pantoffel“ von Weller, „Die Galanterie des Glücks“ von Jacobovich, und „Das Spitzentuch der Königin“ von Strauß.

Für Garderobe ist reichlich georgt.

Handel, Gewerbe, Verkehr

Diskontierung von Buchforderungen.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat verschiedenen Handelskammern mitgeteilt, daß ihm erwünscht sei, näher darüber unterrichtet zu werden, welchen Erfolg die Versuche, die Diskontierung von Buchforderungen in Deutschland einzuführen, gehabt haben und wie die Handelskammern diese Form der Kreditgewährung beurteilen, ob sich die Befürchtungen, die von vielen Seiten an die Einführung geknüpft worden sind, in größerem Umfange bestätigt haben, ob es sich empfiehlt, den Versuch, sie weiter einzubürgern, entgegenzutreten, und welche Wirkung die abnehmende Faltung, die die Reichsbank gegen Firmen einnimmt, die ihre Buchforderungen diskontieren, gehabt hat.

Die Versuche, die Diskontierung von Buchforderungen in Deutschland einzuführen, haben in unserem Bezirk nur geringen Erfolg gehabt, da nur sehr wenige Banken und in unserem Bezirk nur eine einzige diese neue Form der Kreditgewährung pflegen. Wir halten die Diskontierung von Buchforderungen besonders für den Großhandel und die Industrie für schädlich, weil die schon in Deutschland bestehende Kreditüberflutung dadurch noch weiter verschärft wird und den Gläubigern auch dessen Außenstände nicht mehr zur Befriedigung seiner Forderungen an den Schuldner zur Verfügung stehen. Die Befürchtungen, die an die Einführung der Diskontierung von Buchforderungen geknüpft worden waren, haben sich deshalb bisher nicht erfüllt, weil, wie wir schon erwähnten, diese Form der Kreditgewährung wegen der Zurückhaltung der Banken und besonders auch der Reichsbank bisher nur wenig angewendet worden ist; insofern hat also die abnehmende Faltung der Reichsbank nach unserer Auffassung eine günstige Wirkung ausgeübt. Nach unserer Stellung in der Angelegenheit können wir nur empfehlen, den Versuch, diese weiter einzubürgern, entgegenzutreten. Dies dürfte am zweckmäßigsten in der Weise geschehen, daß in ein öffentliches Register die Firmen, die ihre Buchforderungen diskontieren lassen, sowie die diskontierten Buchforderungen eingetragen werden, daß aber nur dann der Gläubiger diese Eintragungen gegen sich gelten lassen muß, wenn sie eine bestimmte Zeit, bevor seine Forderung entstand, erfolgt waren.

Geldmarkt.

Die Stadt Karlsruhe sollte nach Meldungen auswärtiger Zeitungen eine Anleihe von 1 Million Mark

bei der Karlsruher Lebensversicherungsbank aufgenommen haben. Diese Nachricht ist falsch. Nach Aufnahme der 7 Millionen-Anleihe hat die Reichsbank vorerst nicht die Absicht, eine Anleihe aufzunehmen. Neue Börsenwerte. Beantwortet wurde die Zulassung für 16 000 000 M. 4% Pfänder-Stadtsanleihe, XIV. Ausgabe und für nom. 5 000 000 M. neue Aktien der Adlerwerke vorm. Heinrich Kieper.

Industrien.

Zusammenstoß in der Säckerei- und Spinnindustrie. Kürzlich fand in München auf Anregung der bayerischen Fabrikantenvereinigungen, Eich, Klauen, eine Zusammenkunft von sächsischen, böhmischen, schweizerischen und bairischen Säckerei- und Spinnindustriellen statt. An ihr nahmen 32 Delegierte der genannten Gebiete teil. Es wurde verhandelt über Musterkonten, Konditionen, Ramscher- und Musterprüfungen. Man beschloß, die Zusammenkünfte der vier Produktionsgebiete dauernd beizubehalten und eine Säckerei- und Spinnindustriellenvereinigung ins Leben zu rufen, deren Verhandlungen vertraulich sein sollen.

Flößer-Katastrophen. Bis zum 1. September d. J. hat der Wert des Katalabes den der entsprechenden Zeit des Vorjahres um 7,75 Millionen Mark überstiegen. Zurzeit gehen neben starkem Abbruch große Befestigungen aus Amerika und den Balkanstaaten ein, so daß auch für den Herbst ein lebhaftes Geschäft erwartet wird. Schiffsahrt. Norddeutscher Lloyd. In Kreisen, die der Verwaltung des Norddeutschen Lloyd nahesteht, rechnet man damit, daß der Lloyd im 1. Semester des laufenden Jahres etwa 10-12 Millionen Mark verdient hat. Man glaubt, daß der Lloyd diesmal den vollen Betrag des Vermögens im ersten Halbjahr ausweisen wird, um der Öffentlichkeit zu zeigen, welche finanziellen Erfolge das Unternehmen erzielt hat und mit welcher

Ruhe der Lloyd dem Kampfe mit dem Japag entgegengehen kann. Das laufende Geschäft beim Lloyd ist gut. Der Zwischenverkehr nach Südamerika hat vorübergehend eine leichte Abminderung erfahren. Dagegen ist der Passagierverkehr nach Australien bedeutend besser geworden, da den Einwanderern von der anatolischen Regierung neuerdings liberale Konzessionen gemacht werden.

Saaten und Ernten.

Reiche Zweifelhäuser in Bayern. Nach den Berichten der Bayerischen Zentralstelle für Obst-Verkaufsbemittlung in München ist in den unterfränkischen Bezirken, namentlich in Volbach, Altheim, Wiesentheid, Gerolzhofen, Sommerhausen, Karlstadt a. M., Fahr a. M., Sommerach, Wernsdorf und andere mehr eine an Menge und Güte (500 000 Zentner) gleich gute Ernte von Zweifelhäusern (Pflaumen) zu erwarten. Aber auch in den Kreisen Ober- und Mittelfranken steht eine gute Zweifelhäuserernte bevor. Die außerordentlich geeignete Witterung begünstigt sowohl Größe als Fülle der Früchte in hohem Maße. Der Preis dürfte sich beim Beginn der Ernte zwischen 6 und 9 M. der Zentner bewegen. Von anderen Fruchtgattungen ist aber, wie in den übrigen deutschen Bezirken, nur eine sehr geringe Ernte zu erwarten. Die genannte Zentralstelle weist auf Anfragen hin kostenlos Bezugsquellen sowohl für den Handel, als auch an Private nach.

Warenmarkt.

Der genossenschaftliche Eierabfuhr im Jahre 1912. Im Bestand der Badischen Eierabfuhr genossenschaftlichen haben sich Änderungen gegenüber dem Vorjahr nicht vollzogen. Auch hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit ist besonders Bemerkenswertes nicht zu verzeichnen; garantiert frische Eier findet stets zu löblichen Preisen an den Mann zu bringen, so daß Abfuhrleistungen selten zu verzeichnen sind. Nach der Statistik haben die Eierabfuhr genossenschaften 1 038 170 Stück geliefert; dafür erhielten die Mitglieder 83 740 M. ausbezahlt. Gegenüber dem Vorjahr mit 1 021 629 Stück ist somit die Anlieferung etwas gestiegen. Die Geschäftsergebnisse der Eierabfuhr genossenschaften waren durchschnittlich gut. An die Eierzentrale des Bundes, die für die Eierabfuhr genossenschaften die Ausschickestelle bildet, wurden im ganzen 442 581 Stück Eier eingeliefert und dafür 35 575 M. also im Jahresdurchschnitt 8,5 % pro Stück ausbezahlt. Es wurden somit rund 42,5 % der bei den Vereinen zur Anlieferung gelangten Eiermenge an die Eierzentrale nach Karlsruhe geliefert. Die Eierzentrale zahlte an die Genossenschaften für Frantoflieferung für Eier folgende Preise in den einzelnen Monaten aus: Januar 10-12 Pfennig; Februar 8 1/2-9 1/2; März 6 1/2-7 1/2; April 7-7 1/2; Mai 7 1/2-8; Juni 7 1/2-8 1/2; Juli 8-8 1/2; August 9-9 1/2; September 10-10 1/2; Oktober 12 1/2; November 13 1/2; Dezember 12 1/2-13 1/2.

Telegraphische Kursberichte. 5. September 1913.

Table with columns for New York, London (Antang), Berlin (Antang), Frankfurt a. M., Wien (Vorbörse), and various stock and bond prices.

Table with columns for 4% Serben, 4% Prasil, Deutsche Gold- u. Silber, and various international and local market rates.

Table with columns for Karlsruher Stadtanleihe, Paris (Schluß), Reichsbank-Diskont, and various exchange rates and interest rates.

Theater und Musik.

th. Mannheimer Hoftheater. Die auf Samstag, 6. September angekündigte Reueinstudierung von Mendelssohns "Sommernachtstraum" mußte technischer Schwierigkeiten wegen auf Samstag, 13. September verschoben werden.

th. Der Hoffmannsche Entwurf des Berliner neuen Opernhauses. Nach mehrfachen Besprechungen und Konferenzen, die Geheimrat Hoffmann im Ministerium der öffentlichen Arbeiten gehabt hat, liegt nun der endgültige Entwurf für den Neubau des Opernhauses vor, wie er dem Abgeordnetenhaus im Januar 1914 zur Beratung und Beschlußfassung unterbreitet werden wird. Der Hoffmannsche Entwurf berücksichtigt in der Hauptsache das Ergebnis des letzten Wettbewerbes und weicht gegenüber dem ursprünglichen Regierungsentwurf eine Reihe von Verbesserungen auf. So ist der fünfte Rang, wie er in dem Entwurf der Regierung vorgesehen war, und gegen dessen Anlegung aus Sicherheits- und feuerpolizeilichen Gründen Protest erhoben war, fortgefallen. Das neue Opernhaus wird also nur vier Ränge erhalten, und es hat sich erwiesen, daß auch bei vier Rängen alle Plätze und Repräsentationsräume vorteilhaft untergebracht werden können. Eine weitere wesentliche Verbesserung bringt der Hoffmannsche Entwurf durch die Anlage der Garderoben und der Ausgänge, die den feuerpolizeilichen Vorschriften am besten entsprechen. Mit dem Bau, der auf etwa zehn Jahre berechnet ist, soll im Laufe des nächsten Jahres begonnen werden.

th. Oscar Wildes "Dorian Gray" als Drama. Aus London wird berichtet: Auf der Bühne des Vaudeville-Theaters hat nun Dorian Gray, der Held des berühmten Wildeschen Buches, als dramatische Gestalt debütiert. Constant Lounsbury hatte die schwierige Arbeit übernommen, das Werk zu einem Bühnenstück umzuformen, und was er an glänzenden Apporismen und geistreichen Bemerkungen für das Theater retten konnte, hat er auch gerettet. Wenn die tiefere Wirkung trotzdem ausblieb, so erklärt sich das durch die Unmöglichkeit, die phantastische und sprunghafte Psychologie Wildes im Rampenlichte glaubhaft zu machen. Das Stück folgt in allen Zügen der Vor-

lage, das Hauptmotiv wird vollständig angeschlagen, fast alle im Buche gestalteten Einzelheiten sind auf die Bühne gebracht, man erlebt die Beziehung Dorian Grays zu der armen Sibyl Bane, sieht ihn unter dem Einfluß von Henrys immer tiefer sinken, bis zur Ermordung des Künstlers, wobei dann die Befreiung der Leiche mit großer Umständlichkeit zur Darstellung kommt. Aber schon nach den ersten Bildern gerät die Bearbeitung immer stärker in das Fahrwasser des Melodramas, das schließlich in der Aufzage, das Graueig glaubhaft zu machen, verfangen muß. Den Dorian Gray spielte der als Partner Sarah Bernhards bekannte gewordene Lou Tellegen mit etwas derben Mienen, während Franke in Dorian den Lord Henry ausgezeichnet verkörperte und in Julia James als Sibyl Bane eine sehr gute Partnerin fand. Es gab trotz allem lebhaften Beifall.

th. Der Bühnen-Verein und das Wiener Filmverbot. Das Vorgehen der Wiener Hofbühne gegen die Tätigkeit ihrer Mitglieder bei Film-aufnahmen hat den "Tag" veranlaßt, beim Deutschen Bühnen-Verein über diese Maßnahme Auskunft einzufordern. Der Schriftführer Rechtsanwalt Artur Wolff teilte folgendes mit: "Das Verbot ist jedenfalls nichts anderes als die Ausführung des Beschlusses der letzten Verammlung in Eisenach. Es heißt da unter anderem: 'Insbesondere soll den Mitgliedern des Deutschen Bühnenvereins nicht gestattet sein, ihren Mitgliedern Erlaubnis zur Teilnahme an Filmaufnahmen zu geben'."

m. Professor Walter Fehet, der Vorgänger Dünze-Reinholds als erlerter Lehrer des Klavier-spiels an der Großherzoglichen Musikschule zu Weimar, ist in gleicher Eigenschaft für das Konservatorium Rindow-Scharwenka in Berlin verpflichtet worden. Professor Fehet, der zugleich in die Redaktion der bekannten Musikzeitschrift "Die Signale" eingetreten ist, wurde kurz vor seinem Scheiden von Weimar vom Großherzog durch die Verleihung des Großh. Sächsischen Paltenordens ausgezeichnet. (Prof. Fehet wirkte früher in Karlsruhe.) m. Allgemeiner Deutscher Musiker-Kalender für 1914 (Verlag von Raabe u. Wotho, Berlin W. 62). Das inhaltreiche, von Jahr zu Jahr stärker anwachsende Adressennachschlagebuch kommt wieder in seinem schmucken roten Gemad zur rechten Zeit, um zum

Beginn der Konzertsaal seinen Weg in die Öffentlichkeit anzutreten. Bei reichlicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit in der Behandlung der ins Ungemessene steigenden Materie wird wiederum für die Ausarbeitung des beliebten Musiker-Kalenders Rücksicht genommen und so wird auch dem 36. Jahrgang des jedem Musiker unentbehrlichen Buches der freudige Willkomm beschließen sein, der seinen Vorgängern stets bisher zuteil wurde.

Kunst und Wissenschaft.

I. Der Bund Deutscher Architekten hält seinen diesjährigen Bundestag vom 3. bis 5. Oktober in Frankfurt a. M. ab. Mit dem Bundestag ist eine bis zum 15. Oktober dauernde Ausstellung erlesener Werke Frankfurter Privatarchitekten verbunden. f. Paul Henke, der sich von seiner letzten bedenklichen Erkrankung erholt hat, befindet sich in seinem hohen Alter eine unerwartete geistige Frische. Gotta gibt sein neuestes Werk heraus, das den Titel führt: "Plaudereien eines alten Freundespaars". Es ist eine Rahmenersählung. Die Haupthandlung spielt sich ab zwischen einer gereiften Frau und einem gereiften Mann, zwischen der Frau Professor und dem Medizinalrat, die sich zu einem späten Glück zusammenfinden.

a. Entdeckung eines neuen Kometen. Die Sternwarte auf dem Königstuhl bei Heidelberg teilt mit: Am 1. September entdeckte A. Metcalf in Windsor im nördlichen Teil des Sternbildes "Lynx" einen Kometen zehnter Größe, der seltliche Bewegung zeigt. Er scheint mit dem periodischen Kometen "Westphal" identisch zu sein. f. Hermine Willinger Trägerin des Ehren-u. Ehrenbad-Preises. Der Wiener Zweigverein der deutschen Schillerstiftung hat in Uebereinstimmung mit Marie Ebner v. Eschenbach beschlossen, den Ehren-u. Ehrenbad-Preis für 1913 im Betrage von 800 Kronen der Schriftstellerin Hermine Willinger zu verleihen. Hermine Willinger, die im Jahre 1849 in Freiburg geboren wurde, hat eine große Anzahl von Romanen und Novellen geschrieben und ist unermüdet durch mancherlei Beiträge im "L. L." bekannt. Sie lebt augenblicklich in Karlsruhe.

Luftige Ede.

Die schwache Stelle. Er: "Warum greift eigentlich ein Schaulpeier, wenn er höchste Erregung ausbrüden will, sich immer an den Kopf, und eine Schaulpeierin immer an Herz?" Sie: "Neben greift halt nach seiner schwächsten Stelle."

Er weh es besser. "Run, Harold," sagte der Lehrer, "rechne mal aus: wenn elf Schafe in einer Umzähmung sind und sechs trieden durch ein Loch im Zaun, wieviel bleiben dann noch drin?" "Keins," antwortete Harold prompt. "Doch, doch, es bleiben welche," will ihm der Lehrer helfen, aber Harold beharrt unerwiderlich dabei: "Es bleibt keins," und mitteilig fügt er hinzu: "Sie mögen ja rechnen können, Herr Lehrer, aber Schafe kennen Sie nicht."

Ein Gipsel des Erfolgs. "Run wie geht es Ihrem Sohne, dem Rechtsanwalt in Legas?" "Schlecht, der arme Kerl sitzt im Gefängnis." "Aber wieso denn?" "Er hatte einen Perdebid zu verteidigen und hielt ein so großartiges Wädger, daß ihn die Richter gleich als Helfershelfer da bezielten."

Aus den "Fliegenden Blättern".

Sommer 1913. "Na, den Urlaub qu verbracht? Wo waren Sie denn?" "An hinterfirschen, am hinterfirschen See." "Was - hinterfirschen - da ist doch kein See?" "Seuer schon!"

In Gedanken. Fernrohrbesitzer: "Dieser Komet kehrt nur alle hundertfünfzig Jahre wieder, und heute ist er zum letzten Mal zu sehen. Wollen Sie die Gelegenheit nicht benutzen, mein Herr?" "Herr: "Ne - 's nächste Mal!"

Die Hauptfrage. "Jesse, Frau Maier, was fehlt denn eigentlich eiem Schorfaß, daß 'r schon zehn Daag lang die Ohre verbumme hat?" "Ach, Jesse, duhst 'm jo grad nit, ammer wiffen es, der Bub soll Schreier lern, un' do will ich 'm jersch mit die Ohre mehr an de' Kopp anne gemöhne, weil jo sunsch' hinne seine Ohrschiffel de' Federhalter nei jadede' bleime' däh."

Bekanntmachung.

Das Gewerbeamt hat als Einigungsamt anlässlich des Streikes der Lederarbeiter in den Badischen Lederwerken in Mühlburg am 21. d. Mts. folgenden Schiedsbericht veröffentlicht:

I. Die Arbeiter in Mühlburg und Seuthern haben die Arbeit bei der Firma Badische Lederwerke in Mühlburg sofort aufgenommen. Gestern hat die Arbeit in normaler Umfang an gewöhnlichen, sobald der jeweilige Stand der Bearbeitung der Rohmaterialien fortlaufende Wiederaufnahme der Arbeit in den einzelnen Betriebszweigen zulässt.

Dem Arbeitsverhältnis sind die Bestimmungen des Tarifvertrages der Parteien vom 21. April 1910 nebst Nachtrag vom 13. Mai 1910 und 30. September 1910, für die Lederarbeiter vom 15. April 1910 nebst Nachtrag vom 13. Mai 1910, sowie die Tarife für Weiß- und Schwarzlederarbeiter vom 21. April 1910 mit folgender Maßgabe anzuwenden:

1. Die Löhne der Hilfsarbeiter sind von bisherigen 35 bis 39 S. mit sofortiger Wirkung unter Anrechnung der bisherigen Dienstzeit für das dritte Jahr auf 40 S., für das vierte und fünfte Jahr auf 41 S., für das sechste und siebte Jahr auf 42 S., vom achten Jahr ab auf 43 S. zu erhöhen.

Die Löhne der Arbeiterinnen sind mit sofortiger Wirkung um 2 S. zu erhöhen.

Im übrigen treten keinerlei Lohnänderungen ein.

2. Entschädigung darüber, ob Samstags Schluss um 12 Uhr unter Wegfall der Mittagspause erfolgen soll, bleibt den Parteien überlassen. Zu bezahlen ist lediglich die Stundenzahl, welche gearbeitet wurde.

3. Als weiterer Feiertag neben den bisherigen ist der Fastnachmittag anzuerkennen.

4. Für sämtliche Arbeiter ist gleichmäßig eine vierzehntägige Einigungsfrist einzuführen.

Die Badischen Lederwerke haben etwaige bis dahin verfallene Beträge, sowie alle Sonderverträge mit Arbeitern mit der nächsten gleich oder vertragsmäßig zulässigen Frist zu kündigen. Neuabschluss von Sonderverträgen mit Arbeitern ist unzulässig.

5. Ein Unterschied in Aufnahme, Besoldung und Behandlung zwischen organisierten und nicht organisierten Arbeitern darf nicht gemacht werden.

6. Maßnahmen dürfen nicht stattfinden, jedoch steht es den Badischen Lederwerken zu, wegen absichtlich oder durch Fahrlässigkeit herbeigeführten Schäden an hergestellten Materialien am Vortag des nächsten Arbeitstages absehbare Geldstrafen bis zur Höhe von 2 M. anzusprechen, welche der Betriebskassentafel aufliegen.

II.

Die anzulegenden Baumarbeiter sollen tunlichst aus der Reihe der Hilfsarbeiter in der Weise entnommen werden, daß die am längsten bei den Bad. Lederwerken Beschäftigten, welche sich an Baumarbeitern eignen, erwiehen, zuerst Anwartschaft haben. Ungelernte Arbeiter, welche für Baumarbeit angelehrt werden, sollen bis zu einem Vierteljahr den Beschäftigten der Hilfsarbeiter, nach einem Vierteljahr den Volllohn laut Tarif erhalten.

III.

Einstellung der bisherigen Arbeiter hat bei Wiederaufnahme des Betriebes seitens der Badischen Lederwerke unterchiedslos zu geschehen. Es darf niemand ausgetauscht werden, weil er beim Streik eine besondere Rolle gespielt hat. Es besteht aber auch keine Verpflichtung der Badischen Lederwerke, Leute zu entlassen, welche während des Streiks gearbeitet haben.

Die Badischen Lederwerke verpflichten sich, die in Seuthern im Jahre 1912 wegen Arbeitsmangel entlassenen Leute außer drei der Anleitung der Lederarbeiter genannten Personen wieder einzustellen, sobald neue Arbeitskräfte erforderlich sind und die Entlassenen in diesem Fall um Einstellung nachsuchen. Die Wiedereinstellung sollen in ihrem früheren Arbeitszweig beschaffen, wenn dies nicht durchführbar ist, in der neuen Beschäftigung in ihrer früheren Lohnhöhe gehalten werden.

IV.

Beschwerden und Streitigkeiten über Auslegung und Durchführung des Schiedsberichts und Tarifvertrages sind zunächst durch die Arbeiterkommission oder deren Bevollmächtigten dem Betriebsleiter oder dessen Stellvertreter vorzutragen. Der Kommission steht das Recht zu, in wichtigeren Angelegenheiten den Gauleiter S. Koch in Form von Ausweisen. Dagegen sind die Badischen Lederwerke berechtigt, Verhandlungen mit dem bisherigen Vertreter des Ortsvorstandes abzuschließen.

Gelingt Einigung nicht, so entscheidet ein Schiedsgericht, bestehend aus dem Vorsitzenden des Gewerbeamtes und vier unparteiischen Vertretern, von denen Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zwei benennen.

V.

Dieser Schiedsbericht hat Wirksamkeit bis zum 30. Juni 1914. Tritt bei diesem Ablauf eine Wohnbewegung ein, so sind die Verhandlungen hierüber zwischen den Badischen Lederwerken und deren Arbeiterkommission zu führen, welcher es frei steht, den jeweiligen Ortsvorstandes (außer dem derzeitigen), den Gauleiter oder einen Vertreter des Amtsvorstandes aus Berlin zuzusuchen.

Während der Dauer der Verhandlungen dürfen Massenkundigungen seitens beider Parteien nicht erfolgen.

Es wird den Parteien eine Frist von einer Woche von heute ab zur Erklärung gesetzt, ob sie sich dem Schiedsbericht unterwerfen wollen.

Während der vorgeschriebenen Erklärungsfrist kam zu diesem Schiedsbericht seitens der Lederarbeiter - Berufsorganisation - am 27. d. Mts. eine ablehnende und seitens der Bad. Lederwerke am 28. d. Mts. eine zuletzende Erklärung ein.

Wir geben dies gemäß § 72 G. O. öffentlich bekannt.

Karlsruhe, den 29. August 1913.

Das Einigungsamt:

Neulum, Stadtbrotbrat, Vorsitzender.

Beisitzer: Seitens der Firma Bad. Lederwerke: Brunisch, Paul, Fabrikdirektor; Seitens der Arbeitnehmer: Köhler, Verbandsleiter; Dr. Ettlinger, Friedr., Fabrikant; Weißer, Josef, Weisgerber; Protokollführer: Preßlich, Stadtfretär.

Bekanntmachung.

Das Grundbuchamt bleibt wegen Reinigung der Diensträume am Montag, den 8. Sept. ds. Mts., geschlossen.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 8. Sept. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Fandlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Pianino, 1 Spiegel- und 1 Bilderständer, 1 Vertiko, 3 Chiffonieres, 1 Waschkommode, 2 Schränke, 4 Schreibtische, 2 Kommoden, 2 Tische, 3 Divans, 3 Sofas, 1 Fauteuil, 1 Chaiselongue, 4 Sessel, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Gaslampe, 1 Wanduhr, 1 Piano, 1 Bodenentwurf, 2 Fuchsfelle, 1 Gasständer, 1 Bettstelle, 1 Regal, 1 Desimalwaage mit Gewichten, 4 leere Ständer, 1 großen eisernen Kessel, 1 Arbeitstisch, 1 Gummischlauch, 1 Reit Sattel, 1 Kette Salinat, je 1 größere Partie neue Blechfannen u. Pfannen und Dosen, Paapdeckel, Paapdeckeln u. dergl. m.

Daran anschließend an Ort und Stelle 1 kleiner Kolonmobil, 1 Gefenradial- und 1 Schnellbohrmaschine.

Die Versteigerung bezüglich der unter Fettdruck aufgeführten Gegenstände findet voraussichtlich befristet statt.

Karlsruhe, den 5. Sept. 1913.

Städt. Tiefbauamt.

Zu vermieten

Wohnungen

Wohnung

Moltkestraße

an herrschaftl. Hause in der Moltkestraße ist der 2. und 3. Stock, zusammen 9 Zimmer, gr. Diele und reichl. Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht, per 1. Oktober oder später zu vermieten durch

Büro Kornsand

Kaiserstraße 56.

Die früher im Hause

Friedrichsplatz 4

von der Eisenbahnabteilung des Finanzministeriums innegehabten Räume:

Bel-Etage, 9 Zimmer

mit reichlichem Zubehör, 3 Trepp. 4-5 Zimmer mit reichlichem Zubehör sind auf 1. Oktober zusammen od. einzeln billig zu vermieten. Die Räume werden nach Wunsch hergerichtet. Einziehen von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr. Näheres 1 Trepp. hoch links od. bei Herrn Kornsand, Kaiserstraße 56.

Alderstraße 30

sind die Bel-Etage-Wohnung mit 7 großen Zimmern und großer, gefas. Veranda, Preis 1200 M., sowie die Parterrewohnung mit 6 Zimmern und offener Veranda, Preis 800 M., auf 1. Oktober zu vermieten. Die Bel-Etage-Wohnung kann auch sofort bezogen werden.

Friedrichsplatz 11

ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern u. Veranda auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. dabei 1 Tr. hoch bei Emil Weill.

Kaiserstraße 158,

vis-à-vis der Hauptpost, 3 Treppen hoch, eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern u. reichlichem Zubehör zu vermieten. Die Wohnung wird vollständig neu hergerichtet und können dieselben Wünsche berücksichtigt werden.

Schubertstraße 24 (Dreifamilienhaus)

ist im 1. Stock (Bel-Etage) eine schöne herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Bad, Keller, elektr. Licht, Gas u. Zentralheizung, auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. Kaiserstraße 68 im Büro. Tel. 2577.

Ecke Wendt- und Schubertstraße,

1. Etage, ist eine Wohnung von 7 Zimmern mit großer Diele und Fremdenzimmer nebst reichl. Zubeh. elektr. Licht, Gas u. Warmwasserheizung, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei B. Kassel, Goethestraße 27, 1. Stock.

Herrschaftswohnung.

An der Kaiser-Allee ist eine Wohnung von 7 Zimmern und reichl. Zubeh. auf 1. Okt. d. Mts. zu vermieten. Anzuseh. von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. Näheres Kaiser-Allee 80, 2. Stock.

Neubau.

Ecke Zingstener- u. Graf-Rhenastraße sind per 1. Oktober in 1. und 3. Stock je 7 hochherrschaftlich eingerichtete Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Am 4. Stock eine 4-Zimmerwohnung. Näb. im Baubüro Amalienstr. 83, Telefon 661.

Beierthheimer Allee 32

sind 2 herrschaftliche Wohnungen mit je 6 Zimmern und großer Diele und 1 solche mit 4 Zimmern, Zentralheizung und allem Komfort der Neuzeit entsprechend, per 1. Okt. zu verm. Karl Janz, Gerichtstr. 97.

Girchstraße 73

ist der 2. Stock von 6 Zimmern, Balkon, Bad u. reichl. Zubeh., in freier Lage, auf sofort od. später zu vermieten. Näb. part.

Girchstraße 122

ist im 3. Stock eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Speisekammer, Veranda und großen Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Müppurrerstr. 13 im Bureau oder Gerichtstr. 180, 1. Stock.

Leopoldstraße 4

ist eine schöne hochparterrewohnung von 6 Zimmern, Badzimmer, Veranda nebst reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. im 4. Stock. Anzusehen von 10-12 u. 2-4 Uhr.

Herrschaftswohnung.

Die zurzeit von Herrn Prof. Starck bewohnte Bel-Etage, Westendstraße 67, bestehend aus 9 bis 10 Zimmern und vielen Nebenräumen mit elektr. und Gasbeleuchtung, Zentralheizung, Warmwasserleitung, Gartenanteil und Mitbenützung photogr. Dunkelkammer, ist auf 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres im Hause selbst, parterre, oder im Büro Kornsand.

Kriegstraße 42,

in herrschaftl. Hause, zunächst dem Bahnhof, in schöner Lage, sind zu vermieten:

Parterre: 6 Zimmer mit Zubehör, auch zu Bureauzwecken vorzüglich geeignet, per 1. Oktober 1913;

3. Stock: 7 Zimmer mit sämtl. Zubehör u. sofort od. später. Näheres ebenfalls 4. Stock, von 11 bis 12 oder

1 bis 3 Uhr, oder Telefon Nr. 72.

Herrschaftl. 5 Zimmerwohnung

(Wohnung wird nach Wunsch hergerichtet), 2. Stock, Erker, Bad, Veranda u. in Obelsheimstraße 6 ver. sofort evtl. später zu vermieten. (Preis 900 M.) Näheres dabei 3. Stock bei Herrn Obervertriebs-Inspr. Herrtram und Südbühnenstr. 24. Telefon 560.

Parfstraße 5

ist der 2. Stock von 6 Zimmern, 2 Balkons, Erker, großem Vorplatz, Gartenanteil, Bad u. c., modern ausgestattet, sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

Sofienstraße 4

ist eine neu hergerichtete 6 Zimmerwohnung im oberen Stock auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres an erlöhen Karlsruherstr. 42.

Sofienstraße 54,

eine schöne, helle Wohnung, 3 Treppen, 6-8 Zimmer, Bad, Küche, Keller, Veranda, Veranda, Waschküche u. c. sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Bureau oder Erbsingstraße 25 im Laden.

Wendstraße 20

ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektrischer Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Veranden, Garten per 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen zwischen 2 bis 5 Uhr. Näb. bei A. Will, Hofmann, Kaiserstr. 69. Telefon 1752.

Wendstraße 3

herrschaftliche 6 Zimmerwohnung, 8. St., nebst reichl. Zubeh. (Eig. Heizg.), p. sof. od. 1. Okt. zu vermieten. Näb. Wendstraße 1, 4. St.

Schöne 6 Zimmerwohnung!

Wohnung wird nach Wunsch hergerichtet. Amalienstraße 53, 2. Stock, mit Dienstbotenwohnung, Erker, Veranda, Bad und reichlichem Zubehör, elektrische Treppenbeleuchtung, ist per sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Näheres dabei 3. Stock oder Telefon 1468.

Selle, sonnige, geräumige 6 Zimmerwohnung, beste Lage der Karlsruher Allee, unter Umständen auch früher zu vermieten. Näb. Karlsruherstr. 28, 4. Stock.

Sofort oder später ist in der Bismarckstraße, 2. St., 6 Zimmer zu vermieten mit Bad preiswert zu vermieten. Näheres Stefanienstraße 34, 1. Stock.

Herrschaftswohnung,

ohne Vis-à-vis

Delmholstr. 5 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 großen Zimmern, Badzimmer, 2 Balkonen u. einer Veranda, im 4. Stock Fremdenzimmer u. 3 Kammern zu vermieten. Die Wohnung hat elektr. Beleuchtung u. wird neu hergerichtet. Anzuseh. parterre.

Im Neubau, Ecke Bahnhof-

und Neue Bahnhofstraße, sind auf 1. April 1914 herrschaftliche Wohnungen sowie große Bureauzweckwohnungen zu vermieten. Näheres Bau-gesellschaft Wils, Stober, Müppurrerstraße 13, Telefon 87, und Wendt- u. Zingstenerstr. 9, Tel. 1815.

Bürgerstraße 10,

3. Stock, eine neu hergerichtete Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Keller, ist sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näb. Gerichtstr. 27 1.

Eigenlohrstraße 39,

3. Stock, 5 Zimm., Bad, Küche, Speisek., 1 Manl., 1 geschloß. Speicherraum, 2 Keller, mit Gartenanteil, Elektr. und Gas, gr. Veranda auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Welschenstraße 44, parterre links.

Karl-Wilhelmstr. 12

vis-à-vis dem Hofgarten, 3. Stock, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. c., eventl. Garten, auf 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung wird neu hergerichtet und können etwaige Wünsche berücksichtigt werden.

Boeckstraße 40

4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. 2. Stock. Telefon 2785.

Kriedenstraße 13 sind geräumige 4 Zimmerwohnungen mit Zubeh., auch als Büro geeignet, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Näb. part.

Gewerstraße 34, 2. Stock, ist eine 4 Zimmerwohnung mit all. Zubeh. sof. od. 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. b. Eigentümer, bafelstr.

Gochstr. 45 (Gutenbergsplatz) sowie Bafelstr. 67 sind schöne 4 Zimmerwohnungen m. Bad nebst reichl. Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten. Näb. jeweils im Laden.

Kaiserstraße 233 4- bis 6 Zimmerwohnung mit Badeeinrichtung per 1. Oktober eventl. früher zu vermieten.

Kornblumenstraße 6 je eine 4 u. 3 Zimmerwohnung m. Erker, Veranden, Gartenanteil u. sonstigem Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Uhlendstr. 10, 2. St. oder Bafelstraße 91, part.

Marienstraße 51, Ecke

Antonstraße, ist eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon, auf sofort od. spät. zu vermieten. Näb. im Laden.

Reifenstraße 7

schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. c., Veranda, freie Lage, auf 1. Okt. zu vermieten. Ebenfalls eine 1 Zimmerwohnung mit Küche zu verm. Näb. pt.

Roonstraße 21 u. Boeck-

straße 16a 4 Zimmer, Badzimmer und reichl. Zubeh. mit Gartenanteil ver. sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres R. Meiner, Baugesellschaft, Telefon 55.

Müppurrerstraße 40

ist auf 1. Okt. eine febl. 4 Zimmerwohnung nebst Zubeh. zu vermieten, ebenso ist in ruhige, gesunde Lage, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres dabei 3. Stock.

Südenstraße 29

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, elektrisch Licht, per sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre, Laden.

Welschenstraße 2, Ecke der Sofienstraße, ist im 2. Stock wegen Verletzung eine geräumige, mod. 4 Zimmerwohnung mit eingericht. Bad, Speisekammer und sonstig. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näheres dabei 4. St. bei Herrn Herrmann o. Büttelstr. 5, parterre, Telefon 3380.

Welschenstraße 23 ist auf 1. Okt. eine Wohnung von 4- oder 5 Zimmern, Balkon und elektr. Licht zu vermieten. Näb. im 3. Stock.

Wilhelmstraße feubl. 4 Zimmer u. Zubeh., 2. Stock, auf 1. Okt. zu verm. Näb. Kurvenstr. 15, 2. Stock.

Winterstr. 4, in der Nähe des Stadgartens und neuen Hauptbahnhofs, ist eine schöne Wohnung, 4 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Bad, Wasserloset u. c., ohne Vis-à-vis, im 2. Stock sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen im Büro Winterstraße 4.

Im Neubau

Durlacher Allee 57

sind

Herrschafts-Wohnungen

von 4 Zimmern, Küche, Bad, Keller, gr. Veranda, elektr. Licht und ein Dienstzimmer auf 1. Oktober ds. Mts. zu vermieten. Näb. Müppurrerstraße 13, Büro.

Schöne, ger. Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubeh., 3. Stock, auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. im Laden, Welschenstraße 22.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad auf 1. Oktober zu vermieten. Welschenstraße 4, 3. Stock. Näher. im 1. Stock.

Nur wegzugshalber

4 Zimmerwohn., geräumig, sonnig, praktisch, p. 1. Okt. billig zu vermieten. Uhlendstr. 6 IV.

Wohnungen zu vermieten.

Sofienstr. 16, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Veranda auf 1. Okt. Näheres dabei 1. Stock.

Rintheimerstr. 26, 3 Zimmer, Küche, Keller, Anteil an Waschküche und Speicher, wegen Verletzung auf 1. Okt. Näheres dabei.

4 Zimmerwohnung,

elegant und neuzeitlich, mit Bad, Veranda, Balkon, Dampfheizung, Durlacher Allee 69, 3 Treppen, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 57, Telefon 187.

Einfamilienhaus,

neu, mit Ställen, Garten u. c., auf 1. Okt. zu vermieten evtl. zu verkaufen. Näheres Anielingen, Feldstraße 18.

Augustastr. 5

Wohnung von 3 Zimmern und Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Müppurrerstr. 8, 2. Stock.

Südbühnenstr. ist eine Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres Gewerstraße 35, 2. Stock.

Kaiserstraße 71 ist im Seitenbau eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. in der Gärerei.

Leopoldstraße 20 ist eine große 3 Zimmer- und ebensolche 7 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 2. St. daselbst.

Waldstraße 29 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst part. od. Serrenstr. 12 im Schneiderladen. Telefon 2399.

Waldstraße 14 ist eine schöne, große 3 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Rüppurrerstraße 19 1. Stod. 2 Zimmerwohnung, vollständig neu hergerichtet, an kleine, ruhige Familie auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Preis 480 Mark.

Rüppurrerstraße 36 ist eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zubehör, im Seitenbau, 3. Stod, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Kantor.

Sofienstraße 23, parterre, ist eine sehr schöne Dreizimmerwohnung mit Bad, Küche, Veranda, Keller, Maniarbe, Wegesgäßchen auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 4. Stod.

Uhlstraße 39 ist per 1. Okt. im 1. und 2. Stod je eine 3 Zimmerwohnung mit Bad und Gartenanteil, ohne Wasser, zu vermieten. Näheres Brauerstr. 29 im Architektur-Büro. Telefon 2089.

3 Zimmerwohnung mit hübschem Zubehör, Kamin, Zimmerstraße 9 per 1. Okt. billig zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstraße 57. Telefon 185.

3 Zimmer-Wohnung, freundlich, neu hergerichtet, mit Balkon u. Veranda, Küche u. Keller, evtl. Maniarbe, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Näheres Waldstraße 36 im Laden.

3 Zimmerwohnung, größere, sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Ludwig-Wilhelmstr. 11, 2. Stod, rechts.

Neubau Körnerstr. 57, Mühlburg, sind per sofort oder später 3 und 2 Zimmerwohnungen zu vermieten. (M 230-550). Näheres in der Körnerstr. 61 im Baderladen.

Neubau Sofienstraße 183 3 Zimmerwohnungen, sehr modern ausgestattet, Badezimmer, Maniarbe, Veranda, Balkon u. Veranda, autom. Treppenauf- u. Abfahrtsbeleuchtung u. sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen daselbst od. bei Architekt Braun, Kriegstr. 105.

Neubau Sofienstraße 169 sind große 2 Zimmer-Wohnungen mit bewohnbar Maniarbe, Zettel, evtl. eingebr. Bad, Balkon, Veranda u. Gartenanteil auf 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst od. Kaiser-Allee 109. Telefon 1707.

3 Zimmerwohnung mit Gartenanteil in der Schumannstraße per 1. Okt. preiswert zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstraße 57. Telefon 185. od. Bachstr. 41 bei Niemann.

Im Hinterhaus ist eine freundl. 3 Zimmerwohnung mit Küche, Kell., u. f. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Württembergstr. 18, 1. St.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Neub. Grenzstraße 22, parterre.

In der Nähe von Karlsruhe, Bahnhofsstation, in gesunder, staubfreier Lage, eine schöne 3 Zimmerwohnung, Wasser u. Gas vorhanden, sowie schönes Vor- und Hauptgärtchen, auf 1. Oktober zu vermieten. Off. unter Nr. 2640 ins Tagblattbüro erbeten.

Wenzgahaller sind in schöner Lage der Weststadt zwei 3 Zimmerwohnungen mit bewohnbarer Maniarbe, davon eine sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres Württembergstr. 3, 2. Stod, rechts.

Rheinstr. 12, Seitenbau, ist eine 2 Zimmerwohnung ab 1. Oktober an ruh. Mieter zu vermieten. Näheres bei Wolf, Weinbrennerstr. 2, 4. St.

Schützenstr. 54 sind im Seitenbau eine 2 Zimmer- und eine 1-Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 3. Stod.

Steinstraße 29, Hinterhaus, 4. Stod, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung an kinderlose, ruhige Leute per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im Kantor.

Waldstr. 5, Seitenbau, 2. Stod, rechts, ist eine 11/2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Frau Freitag daselbst, 1. Stod, oder Brauerei Heinrich Fels, Kriegstr. 115.

Waldstraße 35 ist zu vermieten ab 1. Oktober eine Wohnung im Seitenbau, 2. Stod, von 2 Zimmern, Küche, Kell. u. Leuchtgas auf 1. Okt. zu verm. Näheres im Laden daselbst.

Jährigerstr. 1 ist im 2. St. eine Wohnung von 2 Zimmern m. Küche und Keller, Koch- u. Leuchtgas auf 1. Okt. zu verm. Näheres im Laden daselbst.

Jährigerstr. 59 ist im 3. Stod eine Wohnung von 2 Zimmern m. Küche an eine kleine, ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen Jährigerstr. 57 im Laden.

2 Zimmerwohnung, Hardtstraße 7, Stadtteil Mühlb., schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller, Koch- u. Leuchtgas, 3. Stod, Vorderhaus, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Joseph Freitag, daselbst.

In guter Lage, bestem Hause, sind im Querbau 2 unmöbl. Zimmer mit kleiner Kammer als Zubeh. an ruh. Person auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Sofienstraße 37, 2. Stod.

Einzimmerwohnung (Vorderhaus) mit Küche und all. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. Näheres zu erfragen Rüppurrerstraße 8, 2. Stod.

Großes 2-zenstr. Zimmer mit Küche, hochpart., an einzel. Person per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Waldstraße 22.

mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Näheres Kaiser-Bahnhof 28. Stadigartenstr. 20, beim neuen Bahnhof, sind 2 moderne Läden, 2. und 3. Stod je eine moderne 5 Zimmerwohnung, 4. Stod eine solche von 4 Zimmern mit reichl. Zubeh., Zentralheizung u. elektr. Licht, auf 1. Okt. od. später zu vermieten. Näheres Marienstraße 89, 1. Stod. Telefon 2562.

mit ansehl. 3 Zimmerwohnung Kronenstr. 25, in frequentester Lage, in dem seit 12 Jahren ein Eisenwaren-, Wertgegen-, Möbel-, Bekleidungs- u. Geschäft betriebl. wurde, ist per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer daselbst.

Im Neubau Ede Bahnhofsplatz und neue Bahnhofsstraße sind 2 Ladenlokale auf 2-jährige (eventl. bis Bahnhofsverdringung) zu vermieten. Näheres Baugeschäft Wilsch, Stober, Rüppurrerstraße 13, Tel. 87 u. Sebade & Schade, Klauwischstr. 9. Telefon 1815.

Zu verpachten ist sofort eine spanische Weinlese in größerer Stadt. Ertridert 500-600 A. Gefl. Off. unt. Nr. 2690 ins Tagblattbüro erbeten.

Zwei unmöblierte Zimmer außerhalb d. Glasbahnhofs sehr geeignet für Büro oder als Wohn- u. Schlafstätte für alleinstehenden Herrn od. Dame, sofort oder später zu vermieten. Serrenstraße 33, 3. Stod.

Großes Atelier mit Nebenraum ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kriegstr. 152 im Büro. Telefon 1599.

Atelier oder Werkstatt mit Nordlicht in der Leopoldstraße 10, auf verm. Näheres Schillerstr. 48, Amalienstr. 22 im Seitenbau, sind per 1. Oktober 2 geeignete Räume als Werkstätte od. Magazin preiswert zu vermieten. Näheres Württembergstr. 3, 2. Stod, rechts.

Zu vermieten sofort oder später Karlsruherstr. 28 Magazinsträume mit Büros. J. Daus, 2. Stod, Hinterbau.

Lagerräume oder Magazine in 3 Stodwerken der Werdstraße, nahe Müppurrerstraße, zusammen 200 qm, bis 500 M. pro Jahr zu vermieten. Näheres Müppurrerstraße 8.

Eisenbahnstraße 18 ist ein groß., heller Schopf, ca. 80 qm Fläche, der sich vorzüglich als Werkstatt einrichten läßt, per sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst, Seitenbau, parterre links.

Eine schöne Stallung für 3 Pferde nebst Viehstall, Koppel, Koppel u. Wagenremise sofort od. später zu vermieten. Näheres Kriegstr. 152. Telefon 1599.

Zimmer Möbl. Wohn- und Schlafz. in der Nähe der Kaiserstr. 239, 3. Stod. Zwei gut möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafz.) sind preiswert zu vermieten. Leopoldstr. 29, 3. St.

Kreuzstraße 29, Vorderhaus, 5. Stod, ist ein schönes, leerstehendes Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres Steinstraße 29 im Kantor.

Schützenstraße 19, 4. Stod, ist sofort oder später ein gut möbl. Zimmer zu vermieten an einen anständigen Arbeiter.

Schönes, heizbares Zimmer mit 2 Betten ist per 15. d. Mts. zu vermieten. Näheres Müppurrerstraße 24 a, 3. Stod, rechts.

In gutem, ruhigen Hause sind 2 sehr gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafz.) an einem Herrn zu vermieten. Näheres Jährigerstr. 10, 1. Stod.

Auf 1. Okt. in der Wismarstr. gut möbl. Wohn- und Schlafz. (ev. Kabier) zu vermieten. Eingang Seminarstraße 6, part.

Unmöbl. Maniarbenzimmer, n. der Straße geb., an solide Frau auf 1. Okt. möglichenfalls auch schon auf 15. Sept. zu vermieten. Näheres Amalienstraße 61, 3. Stod.

Marienstr. 31, part. große, freundl. heizb. Maniarbe mit 2 Betten, ist an 2 geordnete Leute zu verm. wird auch unmöbl. abgegeben. Wasser und Abort vorhanden.

Gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres Dirschstraße 14, 3. Stod.

Gut möbl. groß. Zimmer ist sofort od. spät. an best. Herrn zu vermieten. Näheres Waldstraße 54, 2. St.

Sofort oder später 2 hübsch möblierte Wohn- u. Schlafz. zu verm. Näheres Dirschstr. 40, 3. St.

Großes, freundl. Maniarbenzimmer, an best. Person auf 15. Sept. od. später zu vermieten. Anzuleh, von 9-4 Uhr. Näheres Körnerstr. 225 im Laden.

Zwei schöne, unmöblierte Zimmer zu vermieten. Näheres Reffenstr. 7, parterre.

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

Maniarbenzimmer, unmöbliert, heizbares, sofort zu vermieten. Mademiestr. 11 II.

Ein möbl. Zimmer für soliden Arbeiter sofort zu vermieten. Näheres Waldstr. 46, part.

Maniarbenzimmer, unmöbliert, heizbares, sofort zu vermieten. Mademiestr. 11 II.

Möbliertes Zimmer (wödhentl. 4.50 M.) n. Kaffee zu vermieten. Näheres Werdstr. 58 III.

Miet-Gesuche Wohnungen Ein alleinstehende Witwe sucht 1 gr. od. 2 kl. Zimmer mit Küche auf 1. Okt. Gefl. Off. mit Preisang. unt. Nr. 2689 ins Tagblattbüro erbeten.

Junges Ehepaar sucht auf Off. 3 Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Gefl. Off. mit genauer Preisang. unt. Nr. 2688 ins Tagblattbüro erbeten.

Fräulein sucht zum 1. Okt. schön möbl. Zimmer in der Nähe des neuen Bahnhofs. Gefl. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 2683 ins Tagblattbüro erbeten.

Gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang auf 1. Oktober gesucht. Am liebsten in der Südstadt. Gefl. Off. unt. Nr. 2687 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer Fräulein sucht zum 1. Okt. schön möbl. Zimmer in der Nähe des neuen Bahnhofs. Gefl. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 2683 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu vermieten sofort oder später Karlsruherstr. 28 Magazinsträume mit Büros. J. Daus, 2. Stod, Hinterbau.

Lagerräume oder Magazine in 3 Stodwerken der Werdstraße, nahe Müppurrerstraße, zusammen 200 qm, bis 500 M. pro Jahr zu vermieten. Näheres Müppurrerstraße 8.

Eisenbahnstraße 18 ist ein groß., heller Schopf, ca. 80 qm Fläche, der sich vorzüglich als Werkstatt einrichten läßt, per sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst, Seitenbau, parterre links.

Eine schöne Stallung für 3 Pferde nebst Viehstall, Koppel, Koppel u. Wagenremise sofort od. später zu vermieten. Näheres Kriegstr. 152. Telefon 1599.

Zimmer Möbl. Wohn- und Schlafz. in der Nähe der Kaiserstr. 239, 3. Stod. Zwei gut möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafz.) sind preiswert zu vermieten. Leopoldstr. 29, 3. St.

Kreuzstraße 29, Vorderhaus, 5. Stod, ist ein schönes, leerstehendes Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres Steinstraße 29 im Kantor.

Schützenstraße 19, 4. Stod, ist sofort oder später ein gut möbl. Zimmer zu vermieten an einen anständigen Arbeiter.

Schönes, heizbares Zimmer mit 2 Betten ist per 15. d. Mts. zu vermieten. Näheres Müppurrerstraße 24 a, 3. Stod, rechts.

In gutem, ruhigen Hause sind 2 sehr gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafz.) an einem Herrn zu vermieten. Näheres Jährigerstr. 10, 1. Stod.

Junge Dame sucht für Oktober und November ein gut möbliertes Zimmer mit Frühstück und Abendessen in guter Pension oder Fam. Gesf. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 2675 ins Tagblattbüro erbeten.

2 möbl. Zimmer in der Kaiser-Allee oder Nähe, mit Pension, part. od. 1. Stod, von Ehepaar (keine Kinder) gesucht. Off. u. Nr. 2678 ins Tagblattbüro.

Zwei herrschaftlich möblierte Zimmer in der Nähe der Kaserne des 14. Artillerie-Regiments auf 1. Okt. gesucht. Gefl. Off. mit genauer Preisangabe unt. Nr. 2644 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien 5500 Mark, 1. Hypothek (50 Prozent der Schätzung), von pünktlichem Zinszahler auf festes Objekt zu 5-5 1/2% aufzunehmen gesucht. Off. unter Nr. 2625 ins Tagblattbüro erbeten.

10000 Mark werden auf ein Wohn- u. Geschäftshaus, in besserer Lage, als 2 Hypothek innerhalb 70% der amtlichen Schätzung, per 1. Oktober oder später gesucht. Näheres Grund- und Hausbesitzerverein, Serrenstr. 48.

300 Mark werden von alleinstehender Geschäftsfrau gegen gute Sicherheit und monatliche Rückzahlung nur v. Selbstgeber zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 2682 ins Tagblattbüro erbeten.

Zweite Hypothek von 14500 M. per sofort oder 1. Oktober gesucht. Gefl. Off. unter Nr. 2681 ins Tagblattbüro erbeten. Gegen gute Möbelsicherheit wird.

einige Hundert Mark gegen gute Möbelsicherheit wird. Gegen gute Möbelsicherheit wird. Gegen gute Möbelsicherheit wird.

offene Stellen Weiblich Kaffiererin für Anstaltskassiererin bei festem Gehalt gesucht. Kautionsstellung erwünscht. Offerten unter Nr. 2527 ins Tagblattbüro erbeten.

Stenotypistin gesucht. Kundige der Elektricitätsbranche bevorzugt. Gefl. Off. unt. Nr. 2683 ins Tagblattbüro erbeten.

Kontoristin sofort gesucht. Gefl. Off. mit Ang. der Hs. Tätigkeits u. Gehaltsang. unt. Nr. 2685 ins Tagblattbüro erbeten.

Wodes! Wegen plözl. Krankheit einer Arbeiterin suche auf sofort od. 15. Sept. eine ang. Zuarbeiterin: Helene Binzel, Schützenstraße 7.

Schuhbranche. Tüchtige 1. Verkäuferin sowie Anfangsverkäuferin gesucht. R. Altschüler, Kaiserstraße 161.

Aufs Land, zu 2 Personen, Herrschaftshaus, wird auf 1. Okt. ein junges, braves, williges Mädchen gesucht. Näheres Wismarstr. 31 I.

Sofort perfekte Köchin, 35-40 Jahre alt, mit best. langjährigen Zeugnissen, nach Brüssel gesucht. Gute Behandlung u. Reisebezug. ausgeübt. Näheres Bredstr. 5 IV, vormittags von 8-12 Uhr.

Gef. a. sof. od. spät. Mädchen f. Küche u. Hausarb., mit gut. Zeugn. bei hohem Lohn: Wolfstraße 1.

Junges Mädchen, das zu Hause schlafen kann u. sich aller häusl. Arbeit unterz., sof. od. auf 15. d. Mts. gesucht. Buchdrucker Friedr. Ansel, Amalienstraße 65.

Gesucht auf sof. od. spät. Mädchen für Küche und Hausarbeit mit guten Zeugn. bei hoh. Lohn. Näheres Württembergstr. 1.

Gesucht wird für sofort ein anständiges, christliches Mädchen für Hausarbeit u. Wäsche im Laden: Kriegstr. 174, Laden.

Ein Mädchen für Zimmer- und Hausarbeit gesucht auf 15. Sept. Näheres Th. Gartner, Birkel 26, Bäderei.

Gesucht 1 Mädchen, das bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt auf 15. Septbr. Th. Gartner, Birkel 26, Bäderei.

Ein fleißiges, reines Mädchen wird in die Küche für sofort gesucht, bei gutem Lohn. Näheres Bahnhofsstraße 25.

Tüchtiges Zimmermädchen per sofort gesucht. Näheres Württembergstr. 36, 2. Stod.

Mädchen gesucht. Reg. Tobolski in der Familie des bisherigen Mädchens wird auf 1. Oktober oder früher zu seiner Familie mit nur einem größeren Anaben ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen.

das kochen kann, gesucht. Zu sprechen: 2-6 Uhr, Mademiestr. 46, 2. Stod.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Verloren u. gefunden. Verloren a. 5. Sept. morg. wirtsch. 9-10 U. ein. dunkelbraun. Gelbweib mit 80 M. in Gold, weiß. Mühl. Lox u. Hauptpostamt. Der rebl. Kind. wird geb. den. geg. gute Belohnung. Gebelstr. 14, 2. St. abzugeben.

Realgymnasium Karlsruhe.

Goethehschule Humboldtschule
Realgymnasium mit Gymnasialabteilung
Ede Rend- und Kesslerstraße und
Gartenstraße 5a.

Die Anmeldung neu eintretender Schüler und deren Vorstel-
lung hat durch die Eltern oder deren erwachsene Stellvertreter zu
geschehen, und zwar am

Freitag, den 12. September 1913, von 8 bis 11 Uhr

in dem betreffenden Anstaltsgebäude; dabei sind vorzulegen: der Ge-
burtschein, der Impf- (oder Wiederimpf-) schein und das letzte Schul-
zeugnis.

Gemäß dem Beschlusse des Stadtrates vom 16. März 1911
müssen sich die Direktoren der vier hiesigen Realanstalten „mit Rück-
sicht auf die Raumverhältnisse vorbehalten, einen Teil der ange-
melde-
ten Schüler nötigenfalls abzunehmen und unter möglicher Berücksich-
tigung der Wohnung eines der anderen hiesigen Anstalten mit
gleichem dreijährigen Unterbau aufzunehmen.“

Am Sonntag, den 15. September, wird wieder eine gymnasiale Unter-
secunda in der Goethehschule gebildet; für diese Klasse werden in dem
betreffenden Anstaltsgebäude Meldungen angenommen, ebenso für die
bereits bestehende gymnasiale Oberprima. Gymnasiale Obersecunda
und Unterprima bestehen an der Goethehschule dieses Jahr nicht.

Zur Ablegung der Aufnahmeprüfung können nur solche
Schüler zugelassen werden, die am 12. September angemeldet sind.
Die Aufnahmeprüfungen aller Neuanmeldeten findet am
Samstag, den 13. September, von 8 Uhr ab statt.

Am Montag, den 15. September, morgens 8 Uhr, haben sich
sämtliche Schüler in ihren Klassenzimmern einzufinden und dabei ihre
Besetzungszugnisse vorzulegen.

Großherzogliche Direktion
der Goethehschule der Humboldtschule
Rebmann. Ott.

Lessingschule Karlsruhe

Höhere Mädchenschule
mit Mädchengymnasium und
Fortbildungskursen.
Ede der Sofien- und Gabelsbergerstraße.

Vorstellung und Anmeldung neuer Schülerinnen
durch die Eltern oder Vormünder wird entgegengenommen am

Freitag, den 12. September:

von 8 bis 9 Uhr für die Klassen VII bis IV der S. M. S.,
von 9 bis 12 Uhr für die Klassen X bis VIII (Vorschule),
von 3 bis 5 Uhr für die Klassen III bis I der S. M. S., für die
Fortbildungskurse II und I, für II, III bis D. I
des Mädchengymnasiums.

Vorzulegen sind: 1. Geburtschein, 2. Impf- oder Wieder-
impfschein, 3. letztes Schulzeugnis.

Das vorgeschriebene Alter zur Aufnahme ist:

für Klasse X (erstes Schuljahr) das zurückgelegte 6. Lebensjahr,
für Klasse VII (Anfangsklasse der S. M. S.) das 9. Lebensjahr,
für Unterprima (Beginn des M. G.) das 13. Lebensjahr,
für den unteren Fortbildungskurs das 16. Lebensjahr,
für alle anderen Klassen, das darnach sich ergebende Jahr.

Eine Prüfung haben alle Schülerinnen zu bestehen, die nicht
von einer badiischen Höheren Mädchenschule kommen: das Zeugnis der
Berufung nach Klasse III der S. M. S. berechtigt zum Eintritt in
II, III des Mädchengymnasiums, das Schulzeugnis der Klasse I der
S. M. S. zum Eintritt in den unteren Fortbildungskurs.

Die nötigen Aufnahmeprüfungen finden statt am

Samstag, den 13. September, von 9 Uhr an.

Zur Eröffnung des Unterrichts haben sich alle Schüle-
rinnen in der Turnhalle einzufinden am

Montag, den 15. September, und zwar

um 8 Uhr die Klassen VII bis I der S. M. S., Fortbildungskurs
II und I, II, III bis D. I des Mädchengymnasiums,
um 9 Uhr die Klassen X bis VIII der Vorschule.

Karlsruhe, 5. September 1913.

Großherzogliche Direktion der Lessingschule:
Geb. Hofrat Keim.

Viktoria-Privatschule.

Das neue Schuljahr beginnt am 15. September. Anmeldungen
werden entgegengenommen Donnerstag, den 11. September, Freitag,
den 12., und Samstag, den 13. September, vormittags von 10 bis
11 Uhr, im Schulgebäude Amalienstraße 35.
Louise Koch, Vorsteherin.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Kosner.

(16) (Nachdruck verboten.)

Nur so war es möglich, daß es den Gaunern gelang, sich der
kostbaren Stücke so rasch zu entledigen, sie so schnell in Geld
umzuwandeln, noch ehe eine polizeiliche Warnung vor dem An-
lauf die Verwertung des Raubs unmöglich machte. Wie
fühlte Redner, die vor ihrer Tat sich jede Chance des Ver-
brechens, jedwede Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit genau
und umfänglich zu haben schlugen, so sind die Mitglieder dieser
Bande vorgegangen, so hat der Kopf, der diesen Plan ent-
worfen und der die Ausführung geleitet hat, das ganze durch-
geführt —

Der Polizeirat hielt für einen Augenblick ein in seiner
Auseinandersetzung, und seine Augen hoben sich nun auf zu
mir, der ich den Worten mit dem regsten Interesse und mit
einer grübelnden Erregung gefolgt war. All die Erlebnisse
des Tags, all die vielfältigen Eindrücke, die ich im Laufe der
jüngsten Stunden empfangen hatte, drängten sich jäh in mei-
nem Kopf, und all mein Sinnen suchte da und forschte mit
über alle Massen angespannten Kräften, als müßte es Zu-
sammenhänge finden, als müßte es in dieser Wirnis von
Bildern und Gestalten einen Weg erkennen, der zur Klarheit
führte, einen Faden aufnehmen können, der mich zum Ziele
leitete konnte. Alles, alles, was ich bisher gesehen und er-
forscht hatte, stand beinahe gleichzeitig und in hellem Licht
vor mir, bereit, beim leisesten Anlaß sich zu melden, mit-
zuschwingen, laut zu werden — wie stille Saiten klingend
werden, wenn ein verwandter Ton sich über ihnen regt. Bei-
nahe peinlich ward mir diese Überempfindlichkeit meiner Er-
innerungsbilder bewußt, denn nicht nur das, was meiner
Überzeugung nach zusammengehörte, trug sie mir zusammen,

Gewerbeschule Karlsruhe.

Die Anmeldungen für die am 6. Oktober 1913 beginnenden
Fortbildungs- und Meisterkurse
für
Gesellen, Gehilfen, Gehilfinnen, jüngere
Meister und Meisterinnen

werden täglich während der üblichen Bürozeiten, ferner in der Zeit
vom 11. bis mit 13. Septbr., abends von 7 bis 9 Uhr und am 14. Sep-
tember 1913, vormittags von 10 bis 12 Uhr, auf der Kanzlei der Schule
entgegengenommen. Anmeldebogen werden auf Wunsch ausgeteilt.

Bei genügender Beteiligung werden folgende Kurse eingerichtet:

- 1. Metzgerkurse.
2. Arithmetik-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene.
3. Zeichnung für Schreinergehilfen. Praktische Übungen in der Zeich-
nung, Modellieren, Schneiden und Polieren.
4. Buchführungskurse für Handwerksmeister, deren Frauen und
Töchter.
5. Fachtheoretische Meister-, Monteur- und Gehilfenkurse für Blech-
ner und Installateure.
6. Fachtheoretische Kurse nach Berufen getrennt.
7. Fachtheoretische Kurse.
8. Garnier- und Modellierkurse für Konditorengesellen.
9. Glas- und Vergoldkurse für Maler-, Anstreicher- und Glaser-
gehilfen.
10. Sandvergoldkurse für Buchbindegehilfen.
11. Zeichnerkurse.
12. Holz- und Marmor-Markur für Maler- und Anstreichergehilfen.
13. Kunstgewerblicher Zeichenkurs für Lithographen, Steinbruder und
verwandte Berufe.
14. Kunstschneidkurs (praktischer Unterricht) für Schlossergehellen.
15. Seimfarb-Kurse für Dekorationsmaler.
16. Metalltreibkurse:
a) für Kunstgewerber;
b) für Schlosser, Blech- und Kupferschmiedegesellen.
17. Metallfärbekurse.
18. Schriftsetzkurse.
19. Schwachstromkurs mit praktischen Installationsübungen für Elektro-
techniker, Mechaniker, Monteur und verwandte Berufe.
20. Stahlschneidkurs für Schriftsetzer.
21. Stahlschneidkurs mit praktischen Installationsübungen für Elektro-
techniker, Mechaniker, Monteur und verwandte Berufe.
22. Statiker- und Eisenbetonkurs für Bautechniker und Architekten.
23. Tischarbeitkurse für Feisler.
24. Volkswirtschaftlicher und sozialer Bildungskurs für die Angehörigen
aller Berufe.
25. Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung für Meister-Anwärter und
Anwärterinnen.
Diese Kurse zerfallen in:
a) Vorkurse, und
b) Hauptkurse.
In die Hauptkurse können nur solche Aufnahme finden, die eine
Gewerbeschule mit Erfolg besucht haben.
27. Zuschneidkurs für Herrenschneidergesellen.
28. Zuschneidkurs für Damenschneidergesellen.
29. Zuschneidkurs für Damenschneiderinnen mit Meisterunterricht.
Auf Antrag können bei genügender Beteiligung auch hier nicht an-
geführte Kurse eingerichtet werden.
Der Unterricht liegt in den Händen von nur erfahrenen und tüch-
tigen Fachschulmännern und Praktikern.
Die Kurse unterliegen der Oberaufsicht des Großh. Landesgewerbe-
amts Karlsruhe.
Beginn und Ende der Kurse: Oktober 1913 bis März 1914. Der
Unterrichtsanfang der einzelnen Kurse wird bei der Anmeldung bekannt-
gegeben.
Das Schulgeld beträgt für die unter 8, 23 und 26 genannten Kurse
10 Mark, für die übrigen Kurse (auschl. Hof. 25) 5 Mark und ist bei
der Anmeldung zu zahlen. Das Schulgeld für den volkswirtschaftlichen
und sozialen Bildungskurs beträgt 2 Mark.
Für die Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung kann auf Ansuchen
besonders bedürftigen Teilnehmer das Schulgeld mit Zustimmung der
Landesgewerbekammer vom Landesgewerbeamt bis auf 6 Mark ermäßigt
werden. Für Personen, die nach vollendetem Besuche eines Vor-
bereitungskurses zur Meisterprüfung, eines Statiker- und Eisenbeton-
kurses und eines Garnier- und Modellierkurses im darauffolgenden
Jahre nochmals einen solchen besuchen, ermäßigt sich die Teilnehmer-
gebühr für den zweiten Kurs auf die Hälfte (3 Mark).
Anmerkung: Für Meisterprüfungsanwärterinnen und -Kandidatinnen,
insbesondere für solche, die keine Gelegenheit zum Besuche einer ge-
werblichen Schule gehabt haben, empfiehlt es sich, die Vorbereitungskurse
zur Meisterprüfung mehrmals zu besuchen.
Die Schulleitung erteilt gern jede weitere Auskunft.
Karlsruhe, den 30. August 1913.

Der Vorstand der Gewerbeschule:
Rektor Kühn.

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe.

In dem in Baden-Baden auf dem Annaberg (300 m hoch)
gelegenen, mit der Straßenbahn vom Bahnhof Baden leicht zu
erreichenden Erholungsheim der Stadt Karlsruhe können Frauen und
Mädchen aus Karlsruhe für täglich 2 M. 50 S. jederzeit Aufnahme
finden.
Das Erholungsheim hat 28 sehr gut eingerichtete Fremden-
zimmer mit 39 Betten. Anmeldung bei der
Direktion des städt. Krankenhauses.

Humboldtschule Karlsruhe.

Realgymnasium, Englerstraße 12.
Das neue Schuljahr beginnt am 12. September.
An diesem Tage werden von 8 bis 11 Uhr im Schulgebäude,
Englerstraße 12, die Anmeldungen neuer Schüler entgegengenommen.
Die Aufnahmeprüfungen finden statt am Samstag, den 13. Sep-
tember, von 8 Uhr ab.

Am Montag, den 15. September versammeln sich alle Schüler
um 8 Uhr in ihren Klassenzimmern.

Die Großh. Direktion.
Dr. Ott.

Handelschule

der Abteilung I des Badischen Frauenvereins
Karlsruhe.
(Unter der Aufsicht des Großh. Landesgewerbeamts.)

Beginn eines neuen Schuljahres mit 32 Wochen-
stunden 15. September d. J.

Die Unterrichtsfächer sind: deutscher Briefwechsel und Kontoarbeiten,
Handels- und Bürgerkunde, Handels-, Wechsel- und Scheckrecht, kaufmännisches
Rechnen, Buchführung (einfach, doppelt und amerikanisch), Wirtschaftsgeographie,
Fremdsprachen, Rund- und Latinschrift, Stenographie und Maschinenschriften.
Fräulein, die beabsichtigen nur an einzelnen Unterrichtsfächern teilzu-
nehmen, ist Gelegenheit geboten, die gewünschte Ausbildung in den gewählten
Fächern sich zu verschaffen.

Ansässige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension
erhalten.

Anmeldungen werden an die unterzeichnete Stelle erbeten, woselbst auch
die Satzungen zu haben sind und jede gewünschte Auskunft gerne erteilt wird.

Der Vorstand der Abteilung I,
Karlsruhe, Gartenstraße 49.

Motorbootfahrten im Rheinhafengebiet.

Am Sonntag, den 7. September 1913, sollen die fahrplan-
mäßigen Motorbootfahrten um 2, 3 und 6 Uhr mittags aus
Karlsruhe nach Neuburg — aber nicht zurück — statt; Fahrpreis je 80 S. für die
Person und Fahrt. Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.
Städtisches Hafenamts Karlsruhe.

Das Bankhaus

Veit L. Homburger
Karlsruhe 11 Karlsruhe Tel. 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Zur Verwertung des Pfand-
spruches, welcher der Konkursmasse
Börner & Bechle an der Lebens-
versicherungspolice des Kaufmanns
Sugao Wette zusteht, lasse ich
diese Police
am 11. September, nachm. 3 Uhr,
im Geschäftslokale der Bank, Erb-
prinzenstr. 29, durch den Gerichts-
vollzieher öffentlich meistbietend
versteigern. Nähere Auskunft erteilt
der Konkursverwalter Carl
Kugel, Stefanienstraße 47.

Nachbauarbeiten für einen An-
bau an die Lackierwerkstätte in der
Gauptwerkstätte hier nach Finanz-
ministerialverordnung vom 3. Jan.
1907 öffentlich zu vergeben.

- 1. Erd- und Grabarbeit und
Mauzerverbeit.
2. Steinbauarbeit, rotes Ma-
terial, beil. 1,50 cbm.
3. Zimmerarb., beil. 12,00 cbm,
Tannenholz.
4. Dachdeckerarbeit, beil. 190,00
qm Kappolein oder eine im
Prinzip ähnliche Bedachung.
5. Blechneiarbeit, 6. Schreiner-
arbeit, 7. Glaserarbeit, 8.
Schloßerarbeit, 9. Maler- und
Länderarbeit und 10. Pfis-
tererarbeit.

Rechnungen, Bedingnisheft und
Arbeitsbestriebe liegen an Werk-
tagen im Dienstzimmer der Großh.
Hochbauabteilungsmeisterei II hier,
Baumeisterstraße 9, 2. Stock, zur
Einsicht auf. Dasselbst Abgabe der
Angebotsvorbrude. Kein Verband
nach auswärts.
Angebote verschlossen, postfrei u.
mit entsprechender Aufschrift läng-
stens bis
Donnerstag, den 18. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
bei uns einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Karlsruhe, den 2. Sept. 1913.
Großh. Bauinspektion I.

Dienstag, den 16. Septbr. 1913,
vormittags 10 Uhr, findet im Ge-
schäftszimmer des Proviandamts,
Schwarzwaldbühne 61/63, die Ver-
gebung der Abnahme der vom 1.
Oktober bis 31. Dezember 1913 in
der Garnisonmühle gewonnenen
Koggenfleite statt.

Die Bedingungen können im Ge-
schäftszimmer eingesehen oder ge-
gen Erstattung von 1 M. Schreib-
gebühren bezogen werden.
Proviandamt Straßburg i. G.

sie assoziierte mir auch Eindrücke, die meiner Überzeugung
nach keinesfalls einander zugehören konnten. So war, als
da der Polizeirat von diesem Herrn von Balassy gesprochen
hatte: ein eleganter Mensch ein wenig — müde in seinem Wesen,
auf einmal die Gestalt des Mannes vor mir aufgetaucht, den
ich beim Weggehen von Sidney Jones im Hofe jenes Hauses
für einen Augenblick gesehen hatte. Warum? Wie das
kam? Ich hätte es nicht sagen können — ich wußte nur, daß
ich damals, als ich den Menschen sah, den kaum bewußten Ein-
druck: lässige Eleganz empfunden hatte. Und doch, so seltsam
ist das stille Schaffen unseres Gehirns unter der Schwelle
dessen, was uns zum Bewußtsein dringt: Jetzt sah ich jenen
Menschen klar vor mir. — Und auch die Worte über jene kühl
berechnenden Verbrecher, die jede Möglichkeit oder Wahr-
scheinlichkeit im Auge behielten, hatten sofort das Bild des
geisteskranken Sprachlehrers in mir geweckt — sicherlich nur,
weil dieser Mann sich mit verrückten, mathematischen Pro-
blemen plagte... Ich aber fühlte, daß solche Gedanken-
sprünge mich von der Basis klarer Folgerungen lockten, und
wies sie von mir, immer nur darauf bedacht, wie sich eine ver-
standesgemäße Brücke zwischen den Tatsachen und den Wahr-
scheinlichkeiten schlagen ließe, die mein Chef vor mir ent-
wickelte.

Aber da sprach der auch schon wieder weiter.

So also, lieber Plant, mag die Geschichte gewesen sein —
und bis dahin war alles tadellos und gut geübt von diesen
Gaunern. Und dann — ja, dann setzt — wenn ich richtig
kombiniere — der Fehler ein — dieser eine Mißgriff oder diese
eine Dummheit, die glücklicherweise auch den geriebensten Ver-
brechern so gerne unterläuft: der Fall Angerer! — Statt nun,
da doch die Hauptstücke des Raubes glücklich verwertet waren,
sich zu beruhigen — unterzutauchen — und ja, um alles in
der Welt, nicht noch in letzter Stunde einen Fehlschlag zu wa-
gen, der uns dann eine Handhabe gewähren könnte — wird

diesem Herrn Hermann Angerer in einer Zeit, da das Ver-
brechen längst bekannt, da jedem Goldarbeiter die gestohlenen
Juwelen angegeben sind — noch der Verkauf von einem Rest des
Raubes übertragen! — Der letzte Coup mißlingt — Herr An-
gerer gerät in unsere Hände. — Das ist nicht viel, aber es ist —
da wir von allen anderen Beteiligten bisher auch nicht die
kleinste Spur gefunden haben — doch etwas, und es kann und
muß uns auf die Fährte auch dieser anderen bringen!

Und das ist's, was ich Ihnen sagen wollte, Sie sehen, Ihre
Aufgabe ist mächtig angewachsen in den wenigen Stunden,
seit Sie es übernommen haben, die Vorgänge bei diesem Kir-
chenraub zu klären. Bedienen Sie sich ohne jede Einschrän-
kung all unserer Hilfsmittel — es steht Ihnen an Kräften,
Geldern und von unserem Ermittlungsapparat zu Diensten,
was Sie wollen — nur schaffen Sie uns Klarheit in der Sache,
damit wir nach den vielen ungelösten Fällen dieser letzten Zeit
endlich einmal auch wiederum einen Erfolg verzeichnen
können. —

Das waren also die Eröffnungen gewesen, die mir mein
Chef an jenem Abend machte, da ich von meinem Besuche bei
Herrn Sidney Jones zurück ins Polizeigebäude kam.

Was sie für mich bedeuteten, brauche ich nicht zu sagen.
Auch mir war klar, daß in der Hypothese meines Chefs, der
ohne weiteres von einer Bande sprach, ein starker Kern
von Wahrheit sitzen mußte — daß jedenfalls der Unbekannte,
in dessen Kopf der Plan zu diesem Verbrechen entsprungen
war und der die Ausführung leitete, hoch emporgatete über
die Menge der Verbrecher, mit denen sonst der Alltag uns
Kriminalisten zusammenführt. Und mit dieser gesteigerten
Bedeutung der rätselhaften Vorgänge wuchs auch in mir die
Jägerleidenschaft, all den Beteiligten auf die Spur zu kommen,
zu einer neuen Höhe. Mit einem wahrhaft feberischen Eifer,
in einem Arbeitsdrang, der alle meine Kräfte zum Äußersten

Wein

Vorzügliche Fischweine
Hervorragende Flaschenweine
empfehlen zu billigsten Preisen die
Weinhandlung **Wilhelm Kronenwett**
Hirschstraße 64. — Telephon 1277.

Großes Lager Badischer, Elsässer, Haardt, Rhein- u. Moselweine.

Prima Zentrifugen-Tafelbutter

liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postkolli von 5 Pfund an, oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Trink- od. Kocheier, zu billigen Tagespreisen. Bei Jahresabschlüssen entsprechend billiger

Badischer Molkereiverband
Karlsruhe. Ettlingerstr. 59. Telephon 279.

Parkett-Putzöl
Bodenwische Bodenöle
vorteilhaft im **Farbengeschäft,** Waldstr. 15. Tel. 2849.



Zeige hiermit den Eingang der neuesten Stoffe zur Anfertigung eleganter

Herren-Kleider nach Maß

ergebenst an mit der Bitte, mir zu-gedachte Aufträge rechtzeitig zu erteilen.

L. Gretz, Schneidermeister, Marienstr. 27.
NB. Façonarbeit liefere ich nicht mehr.

Von der Reise zurück
Dr. Ellinger, Augenarzt.

Von der Reise zurück!
Dr. med. B. Arnsperger
Karl-Friedrichstrasse 19. Fernruf 2058.

Dr. Wolff,
Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten (Lichttherapie)
Hirschstraße 17.
von der Reise zurück.

Von der Reise zurück
Albert Günzer, Dentist
Amalienstrasse 42. Telephon 2599.

Flügel Pianinos Harmoniums
erstklassige Instrumente
vermietet
J. Kunz
Karl-Friedrichstraße 21
Telephon 2713.

Wir setzen von heute ab unser
Tapetenlager,
moderne Muster, dem Ausverkauf
zu reduzierten Preisen aus. Ein-
und Verkaufsgenossenschaft der
Tapetierer, Markgrafstr. 41,
2. Stock, Seitenbau.

Ihrer Gesundheit nützen Sie

in hohem Grade, wenn Sie Ihren Bedarf an Lebensmitteln bei mir decken. Ich empfehle heute:

Nährsals-Frucht-Kaffee, grossartig im Ge-
schmack, ges. u. billig.
1 Pfund 50 Pfg.

Nährsals-Kakao wirkt, infolge seines Nährsals-
gehaltes nicht verstopfend, ist ein
hervorrag. Frühstückstrank für Schulkinder u. schwache Leute.
1 Paket Mk. 0.50 bis 1.50.

Kräuter-Tees, bester Ersatz für den schädlichen chine-
sischen Tee.
1/4 Pfund-Paket 50 Pfg.

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122 u. 87.

Wie erhält man schöne Haare?
Durch Anwendung des gebrauchsfertigen
Haarwaschwassers „Schaumolin“
(Name gesetzl. geschützt)

In Fl. zu 25, 35, 45 und 55 Pf. Nachfüllen der Flaschen 5 Pf. billiger bei
H. Bieler, Kaiserstraße 223, Spezialgeschäft für Damenfrisieren
und Kopfwaschen mit großem Laden für Parfümerien und Toilette-Artikel.

OSKAR SUCK

Inhaber **G. Tillmann-Matter**
Hofphotograph
Kaiserstraße 223 Telephon Nr. 100

Altrenommiertes Atelier für
alle Fächer der Photographie
PORTRÄTS in höchster Vollendung.
Gegründet 1860.

Holzhandlung **Joh. Kotterer,**
Marienstr. 60. Telephon 3222.
empfiehlt alle Dimensionen
Bretter in Tannen, Fichten, Buchen, Eichen, Birnbäum-
sowie Falzbretter, Stabbretter, Verkleidungen, Rahmentischel-
Latten usw., roh und gehobelt.

Wanzen und Käfer

läßt man am besten durch die größte und leistungsfähigste
Vertilgungsanstalt
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer
Markgrafstr. 52, Tel. 2340 u. Ettlingerstr. 51, Tel. 1438
radikal vertilgen
Reelle Garantie. Strenge Diskretion.
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mäßige Prämiensätze für die
Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Kochbüchlein für die Benutzung der Kochkiste
geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen
durch jede Buchhandlung.

Saison-Neuheiten
finden Sie
in größter Auswahl
in meiner
Spezialabteilung
für
moderne Handarbeiten.
Paul Burchard
Karlsruhe
Kaiserstraße
Nr. 143.

Wer guten KAFFEE
liebt, mache einen
Versuch bei
Carl Roth,
Hofdrogerie.

Metallfußboden-Glanzlack.
Sie werden keine Klagen mehr
haben über klebende Fußböden,
wenn Sie meinen in längst be-
kannter Güte aus den besten Roh-
stoffen selbst hergestellten
Metallfußboden-Glanzlack
in allen Nuancen,
per Pfund 50 S benötigen. Der-
selbe besitzt bei einmaligem An-
strich unter allen farbigen Lacken
den höchsten Glanz, die größte
Härte und beste Deckkraft.
May Hofheinz,
Drogerie,
Ede Wilhelm- und Luisenstraße 8.

Soeben erschienen!

Das Schlager-Album

Edelsteine Bd. IV der Saison Edelsteine Bd. IV

statt Mk. 75.— einzeln gekauft, **nur Mk. 4.— geb.**

Enthält die besten Schlager aus den beliebtesten und modernsten Operetten, wie:
Puppchen, Filmzauber, Kino-Königin, Hoheit tanzt Walzer etc.
sowie die modernen **Klavierstücke, Lieder etc. etc.**

Fritz Müller, Karlsruhe
Musikalien, Pianos, Musikinstrumente. Kaiserstr., Ecke Waldstr., an der Kaiser-Passage. Telephon 1988.

ihrer Leistungsfähigkeit erhob, ging ich an meine Aufgabe heran.

Tag und Nacht war ich bei der Arbeit. Ich gönnte mir kaum Raft, um eine Mahlzeit einzunehmen, und das Bedürfnis, nachts zu schlafen, schien mir in jenen Tagen ruhelosen Forschens und Suchens beinahe zu verschwinden. Keine Möglichkeit ließ ich unberücksichtigt, und so viel wie irgend möglich wollte ich selbst erheben. Nur zu Forschungen von geringer Bedeutung zog ich mir die gewählten Hilfskräfte heran.

Was alles an Untersuchungen in jene Tage drängte, ist schwer zu sagen — so viel war es in seiner Menge, so mannigfaltig in seiner Art. Da nahm ich wiederum und wieder den in der Haft gehaltenen Hermann Angerer vor, um zu erfahren, wo er die Zeit verbracht hatte, während der Sidney Jones ihn vergebens zum Unterricht erwartete. Über meine Fragen, Vorstellungen und Reden prallten von ihm, als spräche ich zu einer Wand, und allen meinen Worten setzte er nach wie vor nur die klagenden Beteuerungen seiner Unschuld entgegen und die Versicherung, daß er um alles das, dessen man ihn beschuldigte, nichts wisse. — Da ließ ich mit den Antiquitätenhändler kommen, bei dem der sogenannte Herr von Balassy die Diamantene Rose verkaufte, und den Beamten des Verhafteten, der mit jener Frau Rittmeister Lori Herbed — der Dame in Trauer — verhandelt hatte. — Mit beiden sah ich stundenlang die Bände des Verbrecheralbums durch — die Schwere Jungen, die Hochstapler und die Verschärfer — um zu ermitteln, ob sie da unter dem reichen Material vielleicht die Bilder der Gesuchten fänden. Auch diese Mühe war vergebens. Da ließ ich wiederum und wieder in allen „Tischchen“ — den kleinen und obskuren Kaffeestuben des Gesindels — in all den zahllosen Kaffeehäusern, ebenso wie in den verrufenen Nachtcafés mit Damenmusikanten meine Agenten umschau halten und in jene Tiefen tauchen. Sie kamen

wieder, brachten wohl auch das und jenes mit, was uns auf anderen Gebieten wissenswert und auch willkommen war — aber zur Lösung jenes Falls, des Einbruchs in der Stephanskirche oder der anderen vorhergegangenen und ungelösten Fälle wurde durch sie auch nicht das geringste gefördert. — Alles, was an verbrecherisch veranlagten Naturen damals von Wien beherbergt war, wurde in jener Zeit auf Schritt und Tritt durch Vigilanten und Agenten in meinem Auftrage beobachtet. Von beinah jedem hätte ich nach den Berichten, die ich so vereinigte, leicht sagen können, wo und wie er jene Nacht des Einbruchs und den Tag darauf verbrachte —. Auch diese neue außerordentliche Siebung des Gelichters brachte uns manchen guten Fang — aber sie war ganz ergebnislos mit Hinblick auf den eigentlichen Zweck.

Und neben dieser Hauptarbeit ging hundertfältige Kleinarbeit einher. Ein Beispiel: Wer war der Fiafer, in dem der Herr von Balassy bei dem Antiquitätenhändler vorgefahren war? Die scheinbar bedeutungslose Frage war von Wichtigkeit: der Mann konnte uns sagen, wo sein Fahrgast eingestiegen war, und wohin er nach dem gelungenen Verkauf der Rose fuhr. Er konnte uns vielleicht auch eine Beschreibung des Verbrechers geben. Es gelang, den Fiafer Nummer 967 als den Gesuchten zu ermitteln. Der Kutscher erinnerte sich auch der Führe noch genau. Er hatte seinen Standplatz auf dem neuen Markt und dort war der Herr eingestiegen und hatte die Adresse des Antiquitätenhändlers — Straße und Hausnummer — angegeben. Auffällig war dem Kutscher nur, daß sich der Herr zu einer Strecke, die man in acht Minuten gehen konnte, einen Fiafer nahm. Als der Herr dann wieder aus dem Antiquitätenladen kam, hatte er sich in die Goldschmiedgasse vor den Trattnerhof fahren lassen. Dort wäre er dann ausgestiegen und hätte mit einer Fünfguldennote, die er aus der Westentasche nahm, bezahlt, ohne sich herausgeben zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtgarten bezw. kleine Festhalle. Morgen Sonntag, den 7. September 1913, 4 Uhr nachmittags

Konzert

gegeben von der Feuerwehr- und Bürgerkapelle Karlsruhe. Leitung: Musikdirektor S. Biese, Königl. Obermusikmeister a. D.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften 20 Pfg. Sonstige Personen 60 Pfg. Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Westendhalle Mühlburg. Saltestelle der Straßenbahn. Sonntag, den 7. September

Konzert

vom Salon-Orchester „Apollo“. Eintritt frei. Anfang 4 Uhr. Siehe ladet 68fl. ein. Xaver Marzluff.

COLOSSEUM

Waldstraße 16/18. Telefon 1938. Heute Samstag, den 6. Sept. 1913, abends 8 Uhr Vorstellung. Sonntag, den 7. September 1913 zwei Vorstellungen nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Neu! In der Südstadt! Neu! Müppurrerstraße gegenüber der Restauration „Tiboli“ und „Augarten“.

Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag, von nachmittags 3 Uhr ab großer amerikanischer Vergnügungspark mit Volksbelustigungen aller Art.

Anwesend sind: große Dampf-Springer-Karussell mit feenhafter elektr. Beleuchtung, Schiffschaukel, Schießbude, Photographen, Waffel- und Zuckerbäckereien etc.

Die Direktion. Schwarzwaldverein Sektion Karlsruhe. Sonntag, 7. Sept. 1913 Ausflug I. Baden-Scherrhof-Baden. Höhe-Herrenwies (M. 1 Uhr). Abfahrt 5.38 P.

Karlsruher Fußballverein, e. V. Unter d. Protektorat Sr. Großh. Hoheit d. Prinzen Maximilian von Baden. Samstag, den 6. September, 9 Uhr, Klubhaus Monats-Versammlung.

Patente Anmeldung, Verwalt. P. Koch, Ing., Villigen. Rheinclub „Rhemannia“ Karlsruhe, e. V. gegr. 14. VII. 1901. Bootshaus Maxau.

Volksschauspiel Dietlingen

bei Pforzheim (Naturtheater) „Lichtenstein“ Schauspiel in 8 Bildern

nach Wilhelm Hauffs gleichnamiger Sage, für die Naturbühne Dietlingen besonders bearbeitet von Otto Eichrodt. Etwa 600 Mitwirkende. Prachtvolle Szenerie. Historisch getreue Kostüme.

Karten-Vorverkauf: Karlsruhe: Adolf Schröter, Zigarrenhandlung, Schillerstr. 31 (Tel. 3421), Geschw. Moos, Kunsthandlung, Kaiserstr. 96.

Licht-Spiele

Herrenstraße 9/11. Tel. 919. Direktion: Hans Neumann. Eröffnung der Wintersaison Samstag, den 6. September bis Freitag, den 12. September.

Das goldene Bett. Film-Roman in 6 Kapiteln von Olga Wohlbrück. Vorführungsdauer 2 Stunden.

Personen: Prinzessin Arnulf (Clara Gernod, vom Berliner Lessingtheater). Paul Frank, gen. Frank-Nehls (Theod. Looß, vom Lessingtheater in Berlin).

Das Prager Kammer-Quartett. I. Violine: Vincenz Bittner. Bratsche: Alfred Steiner. Cello: Arthur Gulbin. Flügel: Olaf Wagner.

Vor dem goldenen Bett: Film-Depeschen. Neuestes aus aller Welt. Die gelbe Gefahr. Lustspiel. Eine Rheinreise. Naturstudien.

Metropol-Kino

Colosseum. 8 Uhr Vorstellung. Residenztheater. Vorstellung. Eldorado-Kino. Vorstellung. Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 1/2 10 Uhr.



Residenz-Theater

Waldstrasse 30

Programm vom Samstag, 6. bis inkl. Dienstag, 9. Sept. 1913.

Wiedergewonnen. Große Komödie. Hervorragender französischer Kunstfilm. Vornehmer Inhalt. Origineller Humor.

Pathé-Journal. Neue illustrierte Residenz-Theater-Zeitung. Aktuelle Berichterstattung aus aller Welt.

Maxens Hut verfaßt und gespielt von Max Linder.

Das Mädchen aus den Schären. Kleines Drama.

Die Tännforsen-Fälle. Prachtvolle Naturaufnahmen.

Die Ehre des Bankiers. Drama in 2 Akten. Italienischer Kunstfilm.

Carl Pfefferte

Erbsprinzenstr. 23 Tel. 1415 empfiehlt Rehriden, Rehjählegel in jeder Größe.

Berghasen

auch zerlegt in allen Teilen junge Fasanen, junge Feldhühner, jährige Feldhühner per Stück M. 1.-

Ist Ihr Mostfaß leer?

dann füllen Sie es mit aus „Ulmer Mostkonserven“ hergestelltem Hastrunk. Gestinder u. besser als Apfelm.

Neues Sauerkraut. Lebensbedürfnisverein

Gebrüder Scharff

Wir empfehlen: Kaffee: (Stets frisch geröstet) per Pfd. Marke Konsum 130-140 Pfg.

Zucker: per Pfd. Würfel, egal 23 Pfg. Würfel, unegal 22 Pfg.

Tee: (Fachmännische Mischungen) per Pfd. Qualität II 150 Pfg.

Kakao: garantiert rein per Pfd. 80 120 160 Pfg.

Chocolade: (Rein Kakao und Zucker) 1 Pfd.-Blöcke 65 Pfg.

Für Brautleute!

Kompl. Zimmereinrichtungen kauft man gut und billig bei Albert Kühn, Möbelschneiderei, Durmersheim, Friedrichstr. 244.

Parquetböden läßt man am besten u. billigsten durch Hermann Knab, Spezial-Institut für Instandsetzung u. Reinigung v. Parquetböden.



Was die Mode Neues bringt

zeigen wir ab heute

Samstag, 6. September, abends 6 Uhr

in unseren 7 Schaufenstern.

Ausstellung aparter Neuheiten für Damen, junge Damen, Backfische, Mädchen.

Wir bitten um gefl. Besichtigung.

E. Neu Nachfolg. Inh. S. Michel-Bösen

Kaiserstrasse 74.

Golf-
Jacken

Mützen
Hütchen

Zum
Schul-Anfang
empfehle
Sweater - Sweater-Anzüge
Küblers gestrickte Knaben-Anzüge
Strümpfe
Rudolf Vießer
Kaiserstraße 153.

Vorschriftsmässige
Gurnanzüge

Schul-
Schürzen

Mein Geschäft befindet sich bis auf weiteres

Kaiserstraße 167

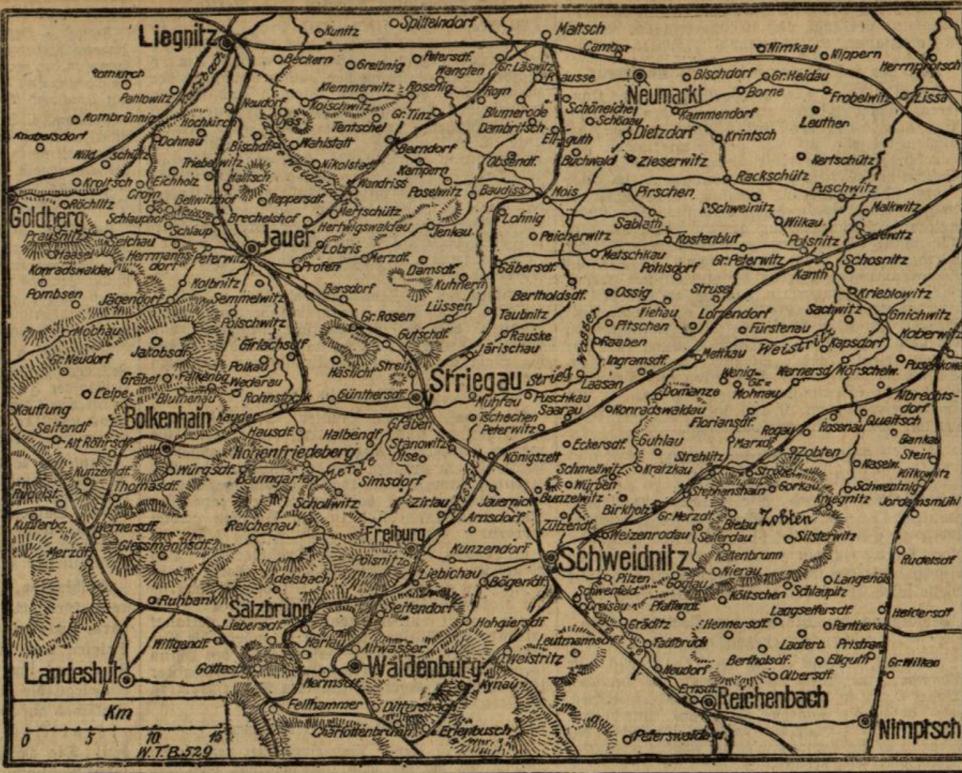
Seitenbau.

A.H.Rothschild

Ausstattungs- und Wäschefabrik.

Die Kaiser-Manöver.

Unser heutiges Kartenbild gibt eine ausführliche Darstellung des Geländes, in dem sich die eigentlichen Manöver entwickeln werden. Das kaiserliche Hauptquartier ist Salzbrenn, die Presse hat in Freiburg ihr Standquartier und die Gäste sind in Schweidnitz und Breslau untergebracht, ein Anhaltspunkt dafür, daß der Zusammenstoß beider Heere in dieser Gegend erfolgen wird. Mit Rücksicht auf den streng beobachteten kriegsmäßigen Charakter der Manöver ist selbstverständlich eine bestimmte Voraussage über die Stellung und den Anmarsch beider Truppen ausgeschlossen. Die beiden Armeekorps sind je nach ihrer Zusammenfügung gleich stark. Man weiß aber nicht, ob diese Friedenszusammenfügung auch für die Manöver beibehalten ist oder ob nicht etwa Verschiebungen einzelner Truppenteile oder die Heranziehung von Verstärkungen aus anderen Armeekorps erfolgen werden, wie dies während der vergangenen Jahre öfters geschehen ist.



Frankreich.

Die Lehren der belgischen Manöver.

(Eigener Bericht.)

Paris, 4. Sept. Die belgischen Manöver sind von der französischen Presse mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt worden, was sich ja leicht aus dem Barnum erklärt, den kürzlich Senator Henry Berenger hinsichtlich der Augernburg-Grenze ausgeprochen hat. Troßdem das Endergebnis der Manöver das war, daß die eindringende Armee von der verteidigenden zurückgeworfen wurde, vertritt man hier unentwegt die Ansicht, daß die belgische Armee durch diese Manöver bewiesen worden sei, mit welcher Leichtigkeit man von der deutschen Grenze in Belgien einbringen, die Maas überschreiten und sich auf dem linken Ufer des Flusses nach der Richtung der französischen Grenze hin ausbreiten kann. Der 'Temps' beispielsweise schreibt: 'Die Erfahrung, die eben gemacht wurde, enthält wichtige Lehren für den belgischen Generalstab, besonders hinsichtlich der sehr heiklen Verteidigung der Maasgegend. Sie hebt das Interesse hervor, das das ernste Problem der Verteidigung Südbelgiens darstellt, eine sehr schwierige Verteidigung, die unter den obwaltenden Umständen nicht geklärt erscheint. Man darf folgern, daß die belgische Armee trotz bestmöglicher Fortschritte zurzeit noch nicht in der Lage ist, das ganze Gebiet des Königreichs wirksam mit eigenen Mitteln zu besetzen. Es handelt sich da um eine Frage von allgemeinem Interesse, als daß wir nicht wünschen müßten, daß die zweekdienlichen Bemühungen, denen sich Belgien unterzieht, um diese ernste Verpflichtung zu erfüllen, in möglichst kurzer Frist durch einen ganzen Erfolg gekrönt werden.'

Befohlene Telephonistinnen.

(Eigener Bericht.)

Paris, 4. Sept. In den Pariser Geschäftsbüros und Bureaus ereigt gegenwärtig ein Standal großes Aufsehen, der auf die Beschwerde eines bekannten Spekulanten von der Telephonverwaltung selbst aufgedeckt worden ist. Die sofort eingeleiteten Erhebungen führten zu der Feststellung der Tatsache, daß ein wenig gemessener Börsenspekulant mit Hilfe einer ganzen Abteilung von acht oder zehn Telephonistinnen die Ferngespräche eines der größten Pariser Kornhändler erlaube und somit seine eigenen Spekulationen danach richten konnte. Der Name dieses Schlangenspieler wird vorerst noch geheim gehalten und nur ein Blatt bezeichnet ihn als Dr. J. ... Beflagter Doktor hatte Mittel und Wege gefunden, die Telephonistinnen, die die interurbanen Ferngespräche zur Börse zu vermitteln, zu veranlassen, seine telephonische Leitung mit denen des Hauses Bloch-David in Verbindung zu setzen, so daß er ganz genau hören konnte, welche Aufträge genanntes Haus erteilt bezw. empfangt. Die Art und Weise, wie Dr. J. seit geraumer Zeit seine Spekulationen durchführte, erregte zwar bei verschiedenen Persönlichkeiten der Pariser Warenbörse eigenartige Bedenken, allein niemand, am allerwenigsten das Haus Bloch-David, konnte vermuten, auf welche Weise Dr. J. so genau über die einzelnen Operationen der maßgebendsten Firmen orientiert war. Wie schon dieser auch alles ausgeheckt hatte, so konnte er doch unmöglich vermuten, daß er selbst den direkten Anlaß zu der Enthüllung des Standals bieten würde. Dem war aber in der Tat doch so. Da Dr. J. zur Boursezeit stets mit dem Telephon des Hauses Bloch-David verbunden war, konnte man ihn zu diesen Stunden nicht anrufen, und nun beschwerte sich einer der Korrespondenten des Dr. J. bei der Telephonverwaltung über die angebliche Nachlässigkeit der Angestellten, die ihm nie die gewünschte Verbindung herstellen wollten. Ein hoher Beamter ging der Sache nach und fand natürlich rasch die wahre Ursache des 'schlechten Dienstes', über den man sich beklagte hatte. Die pflichtvergeßenen Telephonistinnen wurden natürlich auf der Stelle ihrer Posten entbunden und gegen Dr. J. die Strafanzeige wegen Beamtenehörung erstattet.

Der Standal nimmt indessen einen noch weit größeren Umfang an, als man anfangs ermaßte, da nicht weniger als fünfundsiebzig Angestellte des Fernsprechanstalts in der Rue des Archives kompromittiert sein sollen. Von den Mätern und Geschäftslenten der Warenbörse laufen unausgesetzt Beschwerden bei der Postverwaltung ein, die namentlich bereits in Erfahrung gebracht hat, daß jener Dr. J., dessen Telephon mit dem der bedeutendsten Firmen der Börse in Verbindung gebracht worden war, persönlich mit der ganzen Sache

nichts zu tun hat, da einer seiner Freunde sich seines Telefons bediente und damit den bekannten Mißbrauch trieb.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die bulgarisch-türkischen Verhandlungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 5. Sept. General Sawoff hat in einer Unterredung erklärt, Bulgarien werde der Türkei die Arianopel belassen, wenn es andere Punkte in derselben Gegend erhalte, aber es beanpruche Kirtilisse, das in der türkischen Note vom 19. Juli nicht erwähnt worden sei.

Konstantinopel, 5. Sept. Der Minister des Innern, Talaat Bey, der Marineminister Mahmud Pascha und der Präsident des Staatsrates Halil Bey, sind zu Delegierten der Pforte für die Verhandlungen mit Bulgarien ernannt worden.

Konstantinopel, 5. Sept. Die bulgarischen Delegierten äußern sich über den gestrigen Besuch beim Großvezir sehr befriedigend. Sie hoffen, daß man zu einem für beide Teile ergebnisreichen Übereinstimmen gelangen werde. Die Verhandlungen werden voraussichtlich heute beginnen.

Sofia, 5. Sept. General Bojanowitsch wurde zum Kriegsminister ernannt.

Paris, 5. Sept. Nach einer Meldung des 'Matin' wünscht Bulgarien eine Anleihe von 800 Millionen Franken anzunehmen. Frankreich, so meint der 'Matin', würde geneigt sein, den Bulgaren eine Anleihe von ungefähr 200 Millionen zu bewilligen, doch wären von diesem Betrage die Bulgaren bereits geliehenen 80 bis 100 Millionen abzuziehen. Auch seien die französischen Finanzleute entschlossen, weder den Bulgaren noch den Türken Mittel zu liefern, um die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen in die Länge zu ziehen.

Die neue englische Marinemission für die griechische Flotte.

Wie man uns aus Athen schreibt, hat der Marineminister Stratos die Kontrakte mit der neuen englischen Marinemission namentlich unterzeichnet. Die Tätigkeit der Instruktionsoffiziere ist auf zwei Jahre festgelegt. Die Mission wird bestehen aus 18 Offizieren, die bereits in den nächsten Tagen aus England abreisen, um sich nach Griechenland zu begeben. Sie erhalten in der griechischen Marine einen um eine Stufe höheren Rang, als sie in der englischen Marine inne hatten. An der Spitze der Mission steht der Kontrabandier Kerr, der den Rang und die Funktion eines Generalinspektors der Flotte und der Marinewerwaltung übernimmt und als Marineattaché der griechischen Regierung tätig sein wird. Zu den Aufgaben, die die griechische Regierung in erster Linie mit Hilfe der englischen Mission zu lösen gedenkt, gehört die Reorganisation der See-Armeen, die wahrscheinlich von Salamis nach einem anderen besser geeigneten Platz verlegt werden wird.

Grauenhafte Blutaten eines Hauptlehrers.

Mühlhausen a. d. Enz, 5. Sept. Heute nacht 1/2 Uhr hat der Schwiegersohn des Adewirts, Wagner, ein Hauptlehrer aus Degerloch, offenbar im Wahnsinn, an vier Stellen Feuer gelegt. Drei Scheunen brannten nieder. Als man den Täter ergreifen wollte, schoß er mit einer Bromning-Pistole acht Deute tot und verletzte etwa zehn. Dann flüchtete er in einen Stall, wo er noch einen Stier tötete. Als man den Mörder festgenommen hatte, wurde er mit Gefährlichkeit so zugerichtet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Die Wohnung Wagners in Degerloch wurde heute vormittag von der Staatsanwaltschaft geöffnet. Wagner hat, bevor er sich nach Mühlhausen begab, seine Frau und seine vier Kinder umgebracht. Man fand die Frau mit durchschnitener Kehle im Bett liegend vor, auch die vier erstochenen Kinder lagen im Bett.

Der Mörder Wagner war vor mehr als zehn Jahren hier als Unterlehrer tätig. Vor vier Wochen kam er auf kurze Zeit wieder hierher und brachte seine beiden Kinder zu den Schwiegereltern zu Besuch. Heute nacht kam er unvermutet hierher. Gegen 12 Uhr hörten und sahen die Nachbarn, daß eine Scheune brannte. Als sie sich bei einem

Mann, der in der Dunkelheit vorbeikam, nach der Ursache des Feuers erkundigte, fiel statt der Antwort ein Schuß und ein Mann sank tot um. Nachdem der Täter entdeckt worden war, wandte er sich nach anderen Dörfern, um auch dort zu brennen und zu morden. Im Oberdorf zündete er eine zweite große Doppel-scheune an, von der aus noch ein Nebenhaus in Brand geriet. Der Bürger Christian Vogel sen. sah, nur mit der Hufe bedeckt, nach der Ursache des Feuers. In dem Augenblick aber, als er das Fenster öffnete und den Brandfitter nach der Ursache fragen wollte, erhielt er einen Schuß in den Kopf, der ihn sofort tötete. Im ganzen hat Wagner den Ort an vier Stellen angezündet, außer an den genannten noch im Oberdorf und am 'Alder', dem Hause seiner Schwiegereltern. Als er zum fünften Male versuchte, Feuer zu legen, wurde er erwischt. In den Händen hatte er zwei große Armeepistolen, mit denen er blindlings darauf los schoß. Der Polizeidiener erhielt zwei Schüsse und der Nachtwächter ebenfalls einen. Wo sich nur Menschen zeigten, wurden sie von Wagner angepöbeln. Im ganzen tötete er acht Menschen, nämlich sieben Bürger und ein eifähriges Mädchen namens Marie Bader, verletzt wurden insgesamt elf Personen, darunter sechs Frauen, darunter die Eltern des erschlagenen Mädchens. Niemand wagte sich mehr auf die Straße. Endlich ging der Polizeidiener, obwohl verletzt, mit einem Eisenbahnarbeiter auf den Bahnhöfen los und es gelang ihnen, ihn niederzuschlagen und ihm die Waffen zu entreißen. Nachdem er überwältigt worden war, wurde er von der inzwischen herbeigeleiteten Bevölkerung sehr schwer mißhandelt. Bemerkenswert ist, daß er auch ins Armenhaus. Das Feuer dehnte sich der Windhülle wegen nicht weiter aus und es gelang schließlich der Bevölkerung, mit Hilfe von herbeigeleiteten Feuerwehren, den Brand zu löschen.

Pforzheim, 5. Sept. Eine kaum fahbare schreckliche Nachricht kam heute früh aus dem 800 Einwohner zählenden Dorf Mühlhausen a. d. E. Im Oberamt Pforzheim, ungefähr eine Wegstunde von Mühlhausen entfernt. Nachts 1/2 Uhr, als das ganze Pforzheim in nächtlichen Frieden gehüllt war, brach an verschiedenen Stellen im Ort Feuer aus und als die Bewohner an den Fenstern erschienen, wurde auf sie scharf geschossen. Baldlos, wo immer ein Bürger, eine Frau oder ein Kind sich zeigten, wurde von ungeheurer Hand ein roches Feuer eröffnet.

Ueber den Hergang der Tat wird folgendes berichtet: Kurz nach Mitternacht erscholl Feuerlärm und an verschiedenen Stellen des Dorfes schlugen die Flammen zum nächtlichen Himmel empor. Es brannten die Doppelscheuer des Eisenbahnarbeiters Bauer, des Schneiders Martini, die Scheuer der Wirtschaft zum 'Alder', sowie die Scheuern des Landwirts Birle, des Eisenbahnarbeiters Eitel und des Landwirts Gommel. Während so an vier Stellen des Ortes die Flammen zum Himmel loderten, vernahm man fortgesetzt Schüsse, durch die ein fürchterliches Blutergießen angerichtet wurde. Der Täter trug eine schwarze Maste und einen Schleiher vor dem Gesicht. Er hatte einen Lederrücken um den Leib geschnürt, in dem drei moderne Selbstladepistolen zu je zehn Schuß hingen. Als einer der ersten drang der Nachtwächter Bopp gegen den Bahnhöfen; er wurde durch einen Schuß verletzt. Dann kam der Täter an dem Hause des 64jährigen Manners Vogel vorbei; es trachte ein Schuß und der alte Mann stürzte in den Mund getroffen tot in das Zimmer zurück. Bei der Wirtschaft zum 'Döhlen' schoß der Täter in die Leute hinein, verletzte ein Mädchen leicht und den Rifer Knöbele durch einen Schuß in den Unterleib schwer, ebenso den 18jährigen Sohn des Eisenbahnarbeiters Müller. Der 57jährige Landwirt Heinrich Knöbele, der zum Fenster hinaus sah, wurde durch eine Kugel in das Herz getötet, ebenso in Pforzheim beschaffte 37jährige ledige Bauarbeiter Schmierer. Kurz darauf begegnete der Mörder dem Schärer Wiedmaier, der in die Brust geschossen, zusammenstürzte. So fielen fortwährend Schüsse, während deren der Mörder durch das Dorf wanderte und nun dem Landwirt Geisinger begegnete. Eine Kugel streifte G. nieder, eine andere verletzte eine Kuh. Nun wandte sich der Mörder dem Hause des Schultheißen Hecker zu. Die Frau des Schultheißen konnte flüchten; dann stieß der Bahnhöfen auf die Familie des Wagners Tobias Bader, von der die eifährige Tochter in den Kopf getroffen und zu Boden sank. Durch vier Schüsse wurde dann der 37jährige Maurer Müller schwer verletzt, ebenso der Schneider Martini, die eifährige Tochter des Bahnarbeiters Bauer und der 62jährige Bahnarbeiter Benz.

Mit einem zweifachen Mord auf der gleichen Stelle fand schließlich die Schreckenstat ihren Abschluß: der 54jährige Fettwarenhändler Bauer und der 54jährige Tagelöhner Georg Müller wurden niedergestreckt. Nun hatte der Täter die Pistolen abgeschossen und er konnte von einem Polizeidiener und mehreren Arbeitern überwältigt und kampfunfähig gemacht werden. Der Mörder hatte noch 25 Patronen bei sich, als er überwältigt wurde.

Er steht im Alter von vierzig Jahren. Wagner wird als ein ruhiger Mensch geschildert, der ein glückliches Familienleben führte. Das von dem Täter gelegte Feuer wütete bis heute früh; zahlreiche Feuerwehren der Umgegend waren mit dem Löschen der Brände beschäftigt, ebenso leistete Militär tatkräftige Hilfe. Die Gerichtskommission und der Oberamtmann waren bald nach der Tat an Ort und Stelle. Bei der Vernehmung hat der Täter, man möge ihm den Gnadenstoß verzeihen. Wagner hatte, ehe er nach Mühlhausen fuhr, an der Glasiere seiner Wohnung einen Fettel mit der Mitteilung angebracht, daß seine ganze Familie einen Ausflug unternommen habe und deshalb niemand zu Hause sei. Die Hausbewohner schenkten dieser Mitteilung natürlich Glauben und erst nach Eintreffen der Untersuchungsbehörde wurde die Glasiere erbrochen. In zwei Zimmern lagen die Leiden der 32-jährigen Frau, der beiden 11 und 9 Jahre alten Töchter und der zwei 8 und 7jährigen Söhne erstochen im Bett. Der Täter ist entgegen anderen Meldungen Alkoholiker, war aber bei seinen Schulkindern durchaus beliebt, obgleich er sich manchmal zu recht heftigen Jarnesausbrüchen hinreißen ließ. Seine Nachbarn bezeichnen ihn als Sonberling, der jede Gesellschaft gemieden habe.

Fünfzehn Opfer.

Zwei der von Wagner verletzten Personen sind inzwischen gestorben, so daß die Zahl seiner Opfer einschließlich seiner Frau und seiner Kinder nunmehr 15 beträgt. Nach einem bei ihm vorgefundenen Briefe hat er die Tat von langer Hand vorbereitet. Den Eindruck der Unzurechnungsfähigkeit macht er nicht.

Mühlhausen, 5. Sept. Wagner war nach 12 Uhr mit dem Rad hierher gefahren und hatte das Rad samt Rucksack verpackt. In seinem Rucksack fand man noch 250 Patronen und ein spitzes Instrument, mit dem er wahrscheinlich seine Familie umgebracht hatte. Der Mörder ist nicht besonders schwer verletzt; er hat von hinten Hiebe erhalten und von dem Schutzmann einen Säbelhieb ins Gesicht, durch den ihm einige Zähne eingeschlagen wurden. Wagner macht nicht den Eindruck eines Geisteskranken und es heißt, daß er die Verbrechen verübte, weil er bei einer Erbteilung benachteiligt wurde und der 'Alder', der seinen Schwiegereltern gehörte, zu billig abgegeben worden sei.

Von einem anderen Korrespondenten wird die schreckliche Tat wie folgt geschildert:

Während sich durch das an vier verschiedenen Stellen des Ortes angelegte Feuer überall eine furchtbare Panik zu bemächtigen begann, trachten plötzlich unaufhörlich Schüsse. Der Täter schritt in einem schwarzen Schleiher gehüllt und in jeder Hand einen Revolver haltend, durch die Straßen, um auf jebermann, zu schießen. Bei der Kirche begegnete er dem Nachtwächter, auf den er den ersten Schuß abfeuerte, der diesem in den Schenkel drang. Es handelt sich um eine leichtere Fleischwunde. Nun begab sich der Täter in die Zwerggasse. Wegen des Feuerlärms schaute hier der 64 Jahre alte Maurer Christian Vogel aus dem Fenster seines Hauses. Rühlich kratzte ein Schuß und der nichtsahnende Mann stürzte, in den Mund getroffen, tot zusammen. Seht wandte sich der Mörder, fortgesetzt feuernd, durch die Schloßgasse zur Wirtschaft zum 'Döhlen'. Die Leute, die hier das Vieh wegen des Brandes in Sicherheit bringen wollten, verschuchte der Unhold durch weitere Schüsse. Aus dem Wirtschaftstotal schaute glücklicherweise niemand heraus, dennoch gab der Mörder einige Schüsse nach einem erhellten Fenster ab, wodurch ein Mädchen, Frieda Raier am Arm verletzt wurde. Der Täter ging nunmehr die Schloßgasse herauf und begegnete hier dem Rifer Jakob Knöbele, den er durch einen Schuß in den Unterleib lebensgefährlich verletzte. Wenige Augenblicke darauf stürzte der 18 Jahre alte Sohn Friedrich des Eisenbahnarbeiters Tobias Müller von zwei Kugeln getroffen, zusammen. Er erlitt eine schwere Verletzung am Oberschenkel. Seht feuerte der Bahnhöfen auf den zum Fenster hinausgehenden 57 Jahre alten Landwirt Heinrich Knöbele, der durch eine Kugel in die Herzgegend auf der Stelle getötet wurde. Im Nebenhaus sah der in Pforzheim beschäftigte 37 Jahre alte ledige Bauarbeiter Jakob Schmierer ob des großen Tumultes zum Fenster hinaus. Auch ihn traf einige Augenblicke später eine Kugel, die den sofortigen Tod des Mannes herbeiführte. Im nächsten Hause stand der Schärer Christian Wiedmaier vor seiner Haustüre. Der Unhold näherte sich ihm und schoß ihm eine Kugel in die Brust. Wiedmaier stürzte tot rücklings die Stiegtreppe hinab. Der Mörder begab sich nunmehr außen am Dorfe herum und kam bei der Schule herein, um seine Blutlatten fortzuführen. Als ersten begegnete er hier dem Landwirt Friedrich Geisinger, der sein Vieh in Sicherheit bringen wollte, da neben seinem Wohnhause die Scheuer des Birle lichterloh brannte. Von mehreren Schüssen durchbohrt, fiel Geisinger tot zu Boden. Auch eine Kuh erhielt einen Schuß, und stürzte nieder. Der Unmensch begab sich jetzt vor die Behausung des Schultheißen Hecker, dessen Frau befand sich auf der Straße und als der Unhold nach ihrem Gatten fragte, flüchteten sie in den Garten. Der Mörder landete ihr mehrere Schüsse nach, die aber zum Glück ihr Ziel verfehlten.

Der Mörder eilte hierauf an den Dorftrand, wo ihm die Familie des Wagners Tobias Bader in die Hände lief. Er feuerte auf den Mann, die Frau, und das eifährige Mädchen unaufhörlich, so daß bald alle drei, von vielen Kugeln durchbohrt, niederknieten. Die eifährige Tochter Marie war alsbald tot, der Mann schwer verletzt; die Frau trug an den Beinen gefährliche Verletzungen davon. Schließlich wandte sich der Unmensch wieder dem Oberdorf zu, um hier seine Schreckenstat zu beenden. Er schoß zunächst auf den 37 Jahre alten Maurer Christian Müller; ihn trafen vier Kugeln, die ihn tödlich verletzten. Sodann schoß er dem Schneider Martini, in dessen Scheune er zuerst Feuer legte, in dem Arm, der elf Jahre alten Tochter des Bahnarbeiters Bauer zweimal in den Unterleib und dem 62 Jahre alten Bahnarbeiter Karl Benz in beide Arme. Hierauf tötete er durch mehrere Schüsse noch den 54 Jahre alten Fettwarenhändler Friedrich Bauer und den 54 Jahre alten Tagelöhner Georg Müller.

Nun wurde dem entsetzlichen Morden Einhalt getan. Der Polizeidiener Tobias Kientz drang mit dem Säbel, der Gärtnere Christian Müller mit einer Stange, der Eisenbahnarbeiter Birle mit einer Hacke

auf den Mörder ein. Nach zahlreichen Hieben stürzte der Unmensch in den Straßengraben, wo man ihn erkannte.

Mühlhausen, 5. Sept. Der Täter hat anfangs jede Auskunft verweigert. Als er zum Bewußtsein gekommen war, sah er den Schultheißen, der ihn fragte: „Wagner, warum haben Sie das getan?“ starr an. Er gab zunächst keine Antwort. Als im Laufe des Vormittags ihm die Tötung seiner Frau und vier Kinder vorgehalten wurde, brach er zusammen und sagte, was er in Mühlhausen getan habe, das habe keine Bedeutung. Er habe sich schon seit sechs Jahren mit dem Gedanken zu Rorden und zu Brennen getragen. Wagner hat in einem Briefe an Verwandte und an das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ sein Vorhaben angedeutet. Er gab auf alle Fragen klare Antworten und verhielt sich vollständig ruhig. Er verlangte nur zu trinken. Nachmittags wurde er von dem Armenhaus, in dem er untergebracht war, in einem von 8 Landjägern eskortierten Sanitätswagen nach Baihingen gebracht. Die Menge der Einheimischen und der zahlreich aus der Umgegend herbeigekommenen Personen ließ Vermutungen aus, ließ aber den Wagen ruhig passieren.

Cufffahrt.

Hannover, 5. Sept. Der Flieger Friedrich von der Etich-Sport-Fliegergesellschaft, der heute früh 5.30 Uhr auf dem Flugplatz Johannisthal aufgestiegen war, ist kurz nach 7 Uhr auf der Bahnenwalder Heide gelandet und um 9.17 Uhr zum Weiterflug nach Gelsenkirchen aufgestiegen. Friedrich hat die Absicht, nach Paris zu fliegen.

Gelsenkirchen, 5. Sept. Der Flieger Friedrich, der heute früh 5.30 Uhr auf dem Flugplatz Johannisthal aufstieg, ist nach einer Zwischenlandung in Hannover um 12 Uhr mittags in Gelsenkirchen gelandet und um 1.03 Uhr zum Weiterflug nach Brüssel von dort aufgestiegen.

Brüssel, 5. Sept. Der Flieger Friedrich ist mit seinem Passagier Elias auf dem Flugplatz Berchem-Sainte Agathe um 2 1/2 Uhr gelandet.

Brüssel, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der deutsche Flieger Friedrich ist um 4 Uhr in der Richtung nach Paris weitergefliegen.

Letzte Nachrichten.

Gegenbesuch von Graf San Giuliano bei Graf Berchtold. (Eigener Drahtbericht.)

Wien, 5. Sept. In hiesigen politischen Kreisen wird berichtet, daß der Gegenbesuch des Grafen San Giuliano beim Grafen Berchtold stattfinden wird. Es wird darauf hingewiesen, daß von vornherein als frühestes Termin des Gegenbesuches der Spätherbst dieses Jahres in Aussicht genommen und von einer Zusammenkunft im Monat September nie die Rede war.

Mailand, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Ein Artikel im „Corr. della Sera“ bringt die Nachricht von der Verschiebung des Gegenbesuches des Marquis di San Giuliano mit der un-

nachgiebigen Haltung Oesterreich-Ungarns in der Frage der Triester Erlasse in Zusammenhang und verlangt, daß die österreichische Politik gegen Italien endlich einmal geändert werde.

Von der interparlamentarischen Konferenz.

Haag, 5. Sept. Die interparlamentarische Konferenz nahm heute einstimmig den Antrag Bartholdts, des Vorsitzenden der amerikanischen Gruppe, an, der den Regierungen das von dem Staatssekretär Bryan vorgeschlagene System von Schiedsgerichtsverträgen warm empfiehlt. Die Konferenz beschloß, solche Verträge in den Arbeitsplan der Kommission für internationale Rechtspflege aufzunehmen, um ihre allgemeine Anwendung zu erleichtern. Darauf wurde eine von dem Grafen Goblet-Miavella (Belgien) vorgeschlagene Resolution mit großer Majorität angenommen, die die an der dritten Friedenskonferenz beteiligten Regierungen auffordert, sich über Maßnahmen zu verständigen, die den Geldmarkt neutraler Staaten für Anleihen kriegführender Staaten sperren sollen. Schließlich wurde eine Resolution von Professor Eichhoff (Deutschland) angenommen, der ein Weltverbot von 10 Centimes bis zum Briefgewicht von 20 Gramm vorschlägt.

Reise des Königs Alfons.

(Eigener Drahtbericht.)

Madrid, 5. Sept. Die verlautet, beabsichtigt König Alfons in der Spätherbst d. J. eine große Reise zu unternehmen, die nach Wien und dann nach Berlin führen soll. Ob die Königin den König begleiten wird, steht noch nicht fest. Die Reise wird streng privaten Charakter tragen.

Verfolgung der Mörder des Deutschen Opf.

(Eigener Drahtbericht.)

Tanger, 5. Sept. Die Verfolgung der Mörder, die Mitte des Vorjahres den Deutschen Walter Opf in der Nähe von Marakesch umbrachten, war durch die Einnahme Marakeschs unterbrochen worden. Der französischen und der spanischen Behörde ist es jetzt gelungen, vier des Mordes verdächtige Marokkaner festzunehmen.

Mittelmeerabkommen und Triple-Entente.

(Eigener Drahtbericht.)

Petersburg, 5. Sept. Blättermeldungen zufolge will man wissen, daß bei dem bevorstehenden Aufenthalt des russischen Ministers des Auswärtigen Sajanoff in Paris Rußland sich dem englisch-französischen Mittelmeer-Abkommen anschließen wird und daß außerdem geplant wird, die Triple-Entente durch einen formellen Vertrag zu festigen.

Italiens Marineminister und Flotte.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 5. Sept. Der neue italienische Marineminister hat die Annahme seines Amtes von großen Geldbewilligungen für die Marine abhängig gemacht, worauf der Minister über 100 Millionen Lire jährlich bewilligte, damit jedes Jahr ein neues großes Schlachtschiff auf Stapel gelegt wird.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Mexiko, 5. Sept. (Associated Press.) Weder in der amerikanischen Botschaft noch im Ministerium des Auswärtigen scheint man den Optimismus Washingtons bezüglich der baldigen Lösung der zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko herrschenden Zwistigkeiten zu teilen. Huerta hat die Sicherheit der Amerikaner in Mexiko unter allen Umständen, selbst für den Fall einer Intervention, garantiert. Nach einer Depesche aus Veracruz sei Samuonina als persönlicher Vertreter Huertas mit der Vollmacht, die Unterhandlung zu eröffnen, nach Washington abgereist. Man glaubt, er werde bei Präsident Wilson eifrig für die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit beider Regierungen eintreten.

Washington, 5. Sept. Amtlich wird mitgeteilt, die Regierung habe eine mündliche Zusage erhalten, daß der provisorische Präsident von Mexiko, Huerta, nicht als Kandidat für die Wahl des definitiven Präsidenten auftreten werde.

Die Wirren in China.

Schanghai, 5. Sept. Reuter. Tchangsun und Fungtschang sind in Nanjing eingezogen. Es machen sich bereits Anzeichen von Meinungsverschiedenheiten zwischen den drei Führern der Regierungstruppen bemerkbar. Infolge der Dürre wird Wassermangel befürchtet. Drei japanische Nichtkombattanten sind in den Straßen getötet worden.

London, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Das Reuterische Bureau erzählt, daß in Tokio große Empörung herrsche, weil bei dem Einmarsch der Regierungstruppen in Nanjing mehrere Japaner getötet worden seien. Die Presse verlangt militärisches Eingreifen und besonders die Befestigung eines chinesischen Hafenplatzes, bis China Beugung erweist. Der Premierminister ist nach Nippo abgereist, um dem Kaiser Vortrag zu halten.

Anglistische und Verbrechen.

Heilbronn, 5. Sept. Nach einem hier verbreiteten Gerücht hat sich der nach Unterschlagung von über 200 000 M. flüchtig gewordene Stadtpfleger Bürger in Hamburg erschossen. Die amtliche Bestätigung der Nachricht steht noch aus.

Köln, 5. Sept. Auf der Landstraße bei Bonn wurde vergangene Nacht ein starkes Seil ausgehängt. Ein Radfahrer, der um Mitternacht vorbeikam, reitete sich, indem er sich um das Seil schlief. Ein nachfolgendes Automobil zerriß das Seil und wurde dadurch schwer beschädigt.

Berlin, 5. Sept. Die Besitzerin des Augustabades in der Köpenickerstraße, Witwe Reisch, wurde von ihrem Bademeister Auer erschossen. Der Mörder flüchtete und konnte bisher noch nicht ergriffen werden. — Der frühere Bademeister Auer, der die Besitzerin des Augustabades, Frau Reisch, ermordet hat, erzählte seinem Bruder, bei dem er fragte, ob die Frau tot sei, daß er aus Eifersucht gehandelt habe.

Berlin, 5. Sept. Der Hauseigentümer Wilhelm Braun, seine Frau sowie die 12jährige Tochter unternahmen heute in ihrer Wohnung in der Hegnertstraße 27 einen Selbstmordversuch durch

Gasvergiftung. Es gelang, sie ins Leben zurückzurufen. Braun mußte jedoch ins Krankenhaus gebracht werden. Berlin, 5. Sept. Der Bademeister Auer, der die Badeanstaltsbesitzerin Reisch gestern erschossen hat, wurde in der vergangenen Nacht von der Polizei festgenommen, als er sich in der Landsberger Allee mit Frau und Bruder treffen wollte.

Potsdam, 4. Sept. In der Nähe der Jäger-Schießstände warf ein Mann vor ein schnell herankommendes Automobil einen Sod voll Arbeitszeug. Dem Lenker des Automobils gelang es, den Wagen im letzten Augenblicke zum Stehen zu bringen. Der Täter wurde später verhaftet.

Helgoland, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der stellvertretende Direktor der Hamburg-America-Linie Dr. Storm aus Hamburg geriet beim Baden an Helgoländer Strände in größte Lebensgefahr. Als er nahe daran war, zu ertrinken, wurde er von dem in Südende bei Berlin wohnenden Sekretär Franz Böding, der ihn ins Wasser nachsprang, gerettet.

Brüssel, 5. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Die Zeitungen kündigen an, daß im Herbst eine Spezial-Session der Zuckerkonferenz stattfinden soll zur Erörterung der eventuellen Stellungnahme Englands und Italiens gegenüber, die seit dem 1. September aus der Konferenz geschieden sind.

Santiago de Chile, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierung hat die Eigenschaften der Salpeterkompanie von Salaparua erworben, die die Salpeterfelder von Laguna Santa ausbeutet und wird den Versuch machen, durch eine sparsame Betriebsweise den Preis des Salpeters herabzusetzen.

Washington, 5. Sept. Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Spanien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien und die Niederlande haben gegen die Klausel im neuen Zolltarif Protest eingelegt, die eine 5prozentige Herabsetzung des Zollsaßes auf solche Waren gewährt, die in amerikanischen Schiffen eingeführt werden. Die Mächte weisen darauf hin, daß eine solche Bestimmung die bestehenden Verträge verletze.

Aus Baden.

(Nachtrag.)

Huttenheim (A. Bruchsal), 5. Sept. In der vergangenen Nacht brach hier Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit acht Scheunen eingeschlagen hatte. Die zum Teil versicherten Brauereigebäude sind Schreiner Straßen, die Wandwirts Jungling, Brecht, Gustav Wittmann, Göß und Karl Wittmann. Der Viehbestand konnte gerettet werden. Da viele Erntevorräte mit verbrannten, ist der Schaden sehr erheblich.

Walldorf (A. Wiesloch), 5. Sept. Auf der Wieslocher Straße scheute das Pferd des Landwirts Leopold Rauer und sprang die Färschung hinab. Die 16jährige Tochter Rauer's sprang dabei vom Wagen ab und stürzte so unglücklich, daß sie einen Schädelbruch erlitt und in Lebensgefahr schwebt.

Verkäufe

Haus-Verkauf, Moon- u. Bockstr., mit 4 Zimmern, Bad, Garten etc. in feiner Ausstattung, mit guter Bente, zu verkaufen oder gegen lastenfreie Pauschale zu tauschen. Off. u. Nr. 2619 ins Tagblattbüro erbet.

Hauskauf Bruchsal, Ein 3 1/2 stüdiges 3 Zimmerhaus mit angrenzendem Bauplatz, nahe am Hauptbahnhof gelegen, nur m. erster Hypothek belastet, ist gegen ein hiesiges kleineres Haus, an liebsten in der Südstadt, zu verkaufen. Off. unt. Nr. 2658 ins Tagblattbüro erbeten.

Schlaf- Zimmer, Speise- Zimmer, Bücherdränke, Schreibtische, sowie einzel. Möbel, liefert sehr preisw. in gebiegener, harter Ausführg., unter Garantie

P. Feederle, Möbelreinerei und Lager, Ludwig-Wilhelmstraße 17, Fachboden, heimlich neu, 35 M., Bett m. Federb. 25 M., voll. Schrank 22 M., Schreibtisch, Sofa, Servier-, Wasch- u. Zimmertisch sehr billig abzugeben: Ludwig-Wilhelmstr. 18, hint. part.

Bett, Mainzer Bettlade mit Stoff, Steil, Hochbaumstr., Reiffen, 2 Kopfkissen, gut erhalten, ist zu verkaufen: Friedenstraße 12, parterre.

Betten, Einige ganz wenig gebrauchte Betten, werden wegen Raumungsnotwendigkeit billig abgeben. Näh. Sofienstraße 83, parterre.

20 Sitwans, neue, werden unter Garantie von 30, 34 u. 40 M an verkauft, hochmod. Dessins von 54 M an. Keine Abnutzung. Postermöbelhaus Köhler, Schützenstraße 25.

Gutes Sofa 12 M., 20 Ffd. gepolstertes Hochhaar à 120 M zu verkaufen: Kaiserstraße 48 im Hof.

Bill. zu verkaufen: Spiegelschrank, Ausziehtisch, Schränke, Tische, Diwan usw.: Gottesackerstr. 29, 2. Et.

Schöner Kinderwagen zu verkaufen. Näher. Markgrafenstraße 44, 2. Stod.

Brantleuten, Beamten, Arbeitern u. sonstigen Konsumenten liefert ein großes Möbel- u. Bettenhaus komplette Einrichtungen u. Einzelmöbel jeglicher Art ohne Anschluß, bei bequemen Ratenzahlungen, Frantlieferung und Garantie. Discretion zugesichert. Off. u. Nr. 1961 ins Tagblattbüro.

Wegen Umzug, sind billig abzugeben: 1 fl. irischer Ofen (Dauerbrenn.), 2 große Schaufelst., 1,10 m x 1,25 m, 15 cm tief, 2 kleinere Schaufelst., 1 m x 80 cm und 1 m x 65 cm, 1 Tisch, 1 m x 65 cm, 1 groß. Kaminofen, ca. 8 m lang, aus Holz und 1 große runde Tischbedenanne. Näheres Behälter 66 in der Buchhandlung.

Gesellschafts- und Kassenleider, nur wenig getrag., billig zu verkaufen. Händler verbeten. Täglich von 1-3 Uhr. Näh. Duntensstraße 14, 1. Treppe hoch.

Gelegenheitskauf, Gr. Kunstgemälde sehr preiswert, ebenf. 1 Regenschuhl, 4 Stühle. Näh. Ruisenstraße 16, 3. Stod.

Pianos, neue u. geb., sind billig zu ver., od. zu vermieten. Das. werd. auch Klaviere gekkimm. u. repariert. W. Gärt., Steinstr. 16, 1. Stod.

Mehrere Pianinos (gebraucht) alte Klaviers unter Garantie billig abzugeben. J. Kunz, Pianolager, Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 21.

Wegen Geschäftsaufgabe ist ein gut. Grammophon mit Platten zu verkaufen. Ebendasselbst ist ein schön gezeichnetes Porzellan, 1 1/2 Jahre alt, männlich, zu verkaufen. Näh. Werderstr. 28, parterre.

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Ferd. Näheres Rest zum „Graben Kerpelin“.

Gut erhaltenes Radherb zu ver.: Schillerstr. 54 l. rechts.

Gebrauchter, von Hand gemacht, Ferd. ist billig zu verkaufen. Näh. Wilhelmstraße 68, 3. Stod. u.

Zu verkaufen: eine Gaslampe. Näh. Stefanienstraße 2, parterre.

Ferrenfahrad, wie neu, Top-Freil., 2 Jahre Garantie, billig abzugeben: Goethestr. 17, 3. Et. r.

Zwei fast neue, englische Bettstellen mit Köchen sind billig zu verkaufen. Näheres Friedrichstraße 84.

Labelloses Fahrrad wegen Abreise sofort zu verkaufen. Näheres Adlerstraße 88, 4. Stod.

Ferren-Fahrad mit Freilauf, fast neu, billig zu verkaufen. Näh. Kaiserstr. 39, 2. Et.

Ferren- und Damenfahrad preiswert zu verkaufen: Grenzstraße 4, Hinterhaus III.

Bauklöse gesucht, 1-2 Bauklöse in südwestl. Lage zur Erstellung von 4 Zimmerhäusern zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2697 ins Tagblattbüro erbeten.

Leichter, zweirad. Handwagen, gebraucht, aber gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Näheres Georg-Friedrichstraße 25, 2. Stod.

Altrentner Gemälde, Kunstgegenstände werden von den höchsten Preisen angekauft. Wenden Sie sich an Spezialgeschäft Kunst- u. Antiquitätenhandlung Max Sasse, Waldstraße 12. Telefon 3464.

Ich kaufe, fortwährend gefrag. Herrenkleider, Stiefel, Hüten, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militäruniform, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen sowie eins. Möbelstücke, Pfandstücke u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Geil. Offerten erbeten

An- u. Verkauf. Geschäft Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Kauf, fortwährend alte Kleider, Eisen, Lumpen, Bücher, Zeitungen, getr. Kleider, Schuhe, geb. Möbel, Keller- u. Speichertrom.

Wilh. Hollritt Nachf., Schillerstraße 6.

Staniol, altes Zinn und Blei laßt fortwährend zu höchsten Preisen L. Otto Bretschneider, Zinngießerei Karlsruhe (S.), Herrenstraße 50.

Gebisse, alte, servirochene u. schlechthaltende, werden angekauft: Waldstraße 4, Hinterhaus, 2. Stod.

Unterricht, tücht. künstl. Mal- und Zeichenunterricht, im Aquarell- und Pastellmalen, Entwerfen von Muthern zu Handarbeiten etc., wird von junger Künstlerin erteilt. Geil. Offerten unt. Nr. 2676 ins Tagblattbüro erbet.

Südd. Furnierfabrik, Werderstr. 79. — Tel. 1617.

Klavier, Violin- und Harmonium, Unterricht wird sehr gründl. erteilt. Honorar monatlich von 5 M an. Geil. Anmelde. Kirchstr. 118, 4. Et.

Mittag- und Abendtisch, gut, bürgerl., empfiehlt die Pension: Amalienstraße 20 II.

Zuschneide- und Nähturse, Unterrichts-empfehl. sich den geehr. Damen für gründliche Ausbildung im theoretischen Schnittzeichnen, praktischen Zuschneiden und Anprobieren u. neuer, leichtfachlichster Methode.

Frau E. Mauser, Damen Schneiderin, Akademische 11 II.

Beginn meiner bürgerlichen Tanz-Kurse, Montag, den 8. September 1913, abends 7 1/2 Uhr.

Gefl. Anmeldungen im Unterrichtslokale „Balmengarten“, Herrenstraße 33, oder in meiner Wohnung Schaffelstr. 63 III erb.

Richard Gordon, Tanzlehrer. NB. Unterrichtsstunden: Montag und Freitag.

Ziehung sicher nächste Woche. Neustadter Rennvereinslose nur 25 000 à M. 1.10

800 Gewinne i. W. v. 12 000 M. Hauptgewinne i. W. v. 7 000 M.

Bar Gold nach Massgabe des Prospekts Lose à M. 1.10, auf 10 Stück 1 Freilos, liefert sowie alle anderen genehmigten Lose

Carl Götz, Bankhaus Karlsruhe, Hebelstr. 11/15 beim Rathaus, Chr. Wieder, H. Vogel, J. Antweiler.

Brennholz, vorzügliches Hartholz, klein gesägt, per Zentner 1 Mark ab Fabrikhof. Bei Mehrabnahme Preisermäßigung.

Südd. Furnierfabrik, Werderstr. 79. — Tel. 1617.

Marmeladen, der Konservfabrik „Helvetia“ in Lenzburg und Gross-Gerau (laut Spezialliste).

Großer Obst-Abschlag, Zwetschgen 5 Pf. 60, Birnen ver 5 Pf. 16, Äpfel ver 5 Pf. 17, Trauben ver 5 Pf. 30, Lebensmittel-Konsumhaus Gottl. Schöpf, Telephon Nr. 2826 in sämtlichen Filialen.

Ausichneiden!, 1 Posten rote Betten, best. aus 1 Ober- u. 1 Unterbett u. 2 Kissen, m. Halbbaun, prachtvoll gefüllt, weißlein. Karbfeiler d. 63 Bett mit 30 M. Dasi. Bett m. Daunenfedern nur 35 M. Feinst. herzförmlich. Daunenbett nur 40 M. Nicht gefüllend. Geld zurück. Bettfedern bill. 15 000 Kunden.

Bettenfabrik Georg Knott, München, Schiffsstraße 8/1.